

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER



FORTSCHREIBUNG

Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept
INNENSTADT BECKUM



Impressum

Herausgeber

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER

Weststraße 46
59269 Beckum
www.beckum.de
stadt@beckum.de

02521 29-0

Ansprechpartner

Fachdienst
Stadtplanung und Wirtschaftsförderung

Auftragnehmer

plan-lokal
planen . gestalten . vermitteln

Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
www.plan-lokal.de
mail@plan-lokal.de

0231 95 20 83-0
0231 95 20 83-6 (Fax)

Bearbeitung

Alfred Körbel
Stefanie Tack

Unter Mitarbeit von

Jan Bunse
Irina Igumenshcheva

Stand

Juli 2012

Abbildungsnachweis

Fotos plan-lokal
Plangrafik plan-lokal auf Grundlage von:
© Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf
(www.kreis-warendorf.de)

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Diese Druckschrift wird von der Stadt Beckum herausgegeben. Die Schrift darf weder von politischen Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der politischen Parteien und Wählergruppen sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien und Wählergruppen oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Stadt Beckum zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Inhalt

1	Einleitung.....	9
1.1	Aufgabenstellung.....	10
1.2	Ziele und Inhalte	12
1.3	Beteiligungsprozess/Methodik.....	13
2	Gesamtstädtische Rahmenbedingungen.....	15
2.1	Regionale Einbindung Stadt Beckum.....	15
2.2	Demographische Entwicklung und Wirtschaftsstruktur.....	16
2.3	Historische Entwicklung	18
3	Bestandsanalyse	21
3.1	Abgrenzung des Untersuchungsraums	21
3.2	Geltendes Planungsrecht/Planungsvorgaben.....	23
3.3	Bevölkerungsstruktur	25
3.4	Stadtstruktur	27
3.4.1	Verkehrsstruktur: MIV, Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV	27
3.4.2	Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum	31
3.4.3	Grün-, Freiraum- und Wasserstruktur	36
3.5	Nutzungsstruktur.....	38
3.5.1	Wohnen und soziale Infrastruktur.....	38
3.5.2	Einzelhandel und Gastronomie	41
3.6	Akteure, Netzwerke und Kooperationen	44
3.7	Kultur und Tourismus.....	46
3.8	Zusammenfassung.....	49
4	Handlungs- und Maßnahmenkonzept.....	53
4.1	Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept 2000	53
4.2	Ziele und Handlungsfelder.....	56
4.3	Kurzfassung Maßnahmenübersicht	59
4.4	Rahmenplan.....	75

Anlage 1 Projektbögen	79
1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität	79
2 Wohnstandort Innenstadt	83
3 Sozio-kulturelle Vielfalt	91
4 Erreichbarkeit der Innenstadt	99
5 Stadtbild	111
6 Vernetzte Grünflächen	136
7 Kommunikation und Netzwerke	145
 Anlage 2 Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan	 153
Quellen	162
Abkürzungsverzeichnis	163
Anhang	165

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

Abbildung 1: Die Stadt Beckum aus der Vogelperspektive	8
Abbildung 2: Stadt Beckum	15
Abbildung 3: Gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung zwischen 1975 und 2010	16
Abbildung 4: Wanderungen, Geburten und Sterbefälle zwischen 1975 und 2010 der Gesamtstadt ..	17
Abbildung 5: Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt.....	17
Abbildung 6: Mittelalterlicher Stadtgrundriss Beckum	18
Abbildung 7: Marktplatz um 1930	20
Abbildung 8: Abgrenzung 1974	21
Abbildung 9: Abgrenzung 1988	21
Abbildung 10: Abgrenzung 2000	21
Abbildung 11: Abgrenzung des Untersuchungsraums 2011	22
Abbildung 12: Geltendes Planungsrecht	24
Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung in den drei Teilbereichen zwischen 1968 und 2011 ...	25
Abbildung 14: Teilbereiche 1974	25
Abbildung 15: Altersstrukturentwicklung in den drei Teilbereichen zwischen 1968 und 2011 ...	26
Abbildung 16: Busbahnhof, Blick Richtung Westen	29
Abbildung 17: Verkehrsstruktur	30
Abbildung 18: Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum	34
Abbildung 19: Grün-, Freiraum- und Wasserstruktur	37
Abbildung 20: Ständehaus am Westenfeuermarkt	42
Abbildung 21: Nutzungsstruktur	43
Abbildung 22: Westenfeuermarkt mit Blick Richtung Martinskirche	52
Abbildung 23: Teilräume 2000	53
Abbildung 24: Umgesetzte Projekte	55
Abbildung 25: Ziele und Handlungsfelder	57
Abbildung 26: Integrierter Ansatz	58
Abbildung 27: Rahmenplan	77
Abbildung 28: Blick über die Innenstadt Richtung Norden	78
Tabelle 1: Entwicklung der Altersstruktur in den drei Teilbereichen	25
Tabelle 2: Entwicklung der Altersstruktur in den drei Teilbereichen zwischen 1999 und 2011	26

Abbildung 1: Die Stadt Beckum aus der Vogelperspektive



1 Einleitung

Die Entwicklung der Innenstadt besitzt immer einen besonderen Stellenwert, da sie entscheidende Funktionen für die Gesamtstadt übernimmt. Sie ist nicht nur Ort zum Einkaufen, Wohnen und Arbeiten, sondern bietet unter anderem vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zum Beispiel durch kulturelle Einrichtungen. Ein vitales Zentrum ist ein Ort der Kommunikation und der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt. Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel stellt jedoch heute mehr denn je komplexe Anforderungen an die Funktionsfähigkeit der Innenstädte. Bereits das Stadtentwicklungskonzept Beckum 2025 hat dies in seinen Zielsetzungen formuliert und verschiedene Ansatzpunkte für die weitere Entwicklung der Innenstadt genannt.

Zur Gestaltung der Innenstädte bedarf es einer Steuerung mit Hilfe eines Integrierten Handlungskonzepts, um Zukunftsperspektiven zu definieren und Handlungsspielräume aufzuzeigen. „Integriert“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Konzepte im Rahmen eines kommunikativen Prozesses erarbeitet werden und allen innenstadtrelevanten Akteuren die Möglichkeit geboten wird, sich einzubringen. Auf der anderen Seite bedeutet „integriert“ aber auch, dass die Komplexität der Aufgabe eine isolierte Betrachtung einzelner Themenbereiche nicht zulässt. Durch eine integrierte Betrachtungsweise können Synergien zwischen Themenbereichen und Projekten identifiziert und ausgeschöpft werden.

Die in einem Integrierten Handlungskonzept benannten Ziele und Projekte müssen kontinuierlich überprüft, aktualisiert und fortgeschrieben werden. Ein solches Handlungskonzept ist ein Planungsinstrument, das sich flexibel geänderten Rahmenbedingungen anpassen kann. So sollen zum Beispiel auch später noch erforderliche Projekte ergänzt werden können (die den definierten Zielen entsprechen), oder aber auch Projekte entfallen, weil weitere Untersuchungen ergeben, dass eine Realisierung nicht zu erzielen ist.

Zur Umsetzung der in einem solchen Konzept benannten Projekte ist es von großer Bedeutung, dass öffentliches und bürgerschaftliches Engagement Hand in Hand gehen. Nur durch die aktive Beteiligung der Bevölkerung können Projekte angestoßen und umgesetzt werden. Die Entwicklung der Innenstädte ist immer eine Gemeinschaftsaufgabe.

1.1 Aufgabenstellung

Im Jahr 1974 wurde erstmals ein Rahmenplan für die Beckumer Innenstadt erarbeitet. Die erste Fortschreibung dieses Konzepts erfolgte im Jahr 1988. Rund zehn Jahre war dieser Rahmenplan die Grundlage für städtische Planungen in der Innenstadt. Im Jahr 2000 wurde ein Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept erarbeitet, wobei der Umsetzungsstand der einzelnen Projekte überprüft und die Konzeption durch neue Maßnahmen und Handlungsfelder ergänzt wurde. Der Betrachtungsraum der einzelnen Konzepte hat sich dabei kontinuierlich erweitert. Das vorliegende Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept (im Folgenden IHMK) stellt die Fortschreibung des Konzepts aus dem Jahr 2000 dar.

Veränderte Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass eine Fortschreibung des Konzepts aus dem Jahr 2000 erforderlich wurde. Hierzu zählen insbesondere:

Der demographische Wandel

Durch den demographischen Wandel werden unter anderem besondere Anforderungen an die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von sozialer Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten gestellt. Nicht nur die Auslastung und Zukunftsfähigkeit von Einrichtungen ist mit Blick auf eine schrumpfende Bevölkerung von großer Bedeutung, auch die Verfügbarkeit von zeitgemäßem Wohnraum ist ein zentrales Thema.

Tiefgreifende strukturelle Veränderungen sozialer, kultureller und kirchlicher Einrichtungen

In der nahen Vergangenheit wurden drei katholische Kirchenhäuser zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Dies wirkt sich auch auf die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Diensten aus. Es eröffnen sich aber auch Optionen für eine Nachnutzung der verschiedenen Gebäude, die geprüft werden müssen.

Der Wegfall der Bindungsfrist des Sanierungsgebiets Weststraße

Der Bereich des Sanierungsgebiets Weststraße war im Jahr 2000 noch mit einer Bindungsfrist der Städtebauförderung belegt. Diese Bindungsfrist ist im Jahr 2010 ausgelaufen, was bedeutet, dass dieses Gebiet mit in die Betrachtung aufgenommen werden kann.

Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Das Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ist im Jahr 2008 von der Bundesregierung aufgelegt worden. Dabei geht es im Wesentlichen um die Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Innenstädte als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben.

Exkurs „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Mit dem „Zentrenprogramm“ steht erstmals ein Instrument zur Verfügung, das speziell die Innenentwicklung unterstützt und fördert. Die Finanzmittel von Bund und Ländern sollen den Kommunen bei der Bewältigung struktureller Probleme helfen. Die Fördergelder können eingesetzt werden für:

- *die Aufwertung des öffentlichen Raums*
- *die Instandsetzung und Modernisierung von stadtbildprägenden Gebäuden (auch energetische Erneuerung)*
- *Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder minder genutzten Gebäuden oder Brachen einschließlich vertretbarer Zwischennutzungen*
- *Citymanagement, Immobilien- und Standortgemeinschaften*
- *eine Teilfinanzierung von Verfügungsfonds*

Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

- *Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche als Orte zum Wohnen und Arbeiten, für Wirtschaft und Handel, Kultur und Bildung sowie für Versorgung und Freizeit*
- *Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion kultureller und öffentlicher Einrichtungen*

Soziale Kohäsion

- *Vielfältige Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen*
- *Sozialer Zusammenhalt durch Gemeinschaftseinrichtungen für Gruppen; übergreifende Begegnung und Austausch*

Aufwertung des öffentlichen Raumes

- *Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume für alle gesellschaftlichen Gruppen*
- *Belebung der Zentren durch Raum für Aktivitäten und Orte zum Verweilen*

Stadtbaukultur

- *Räumliche Vielfalt durch Erhalt und behutsame Anpassung kleinteiliger Raumstrukturen sowie durch Aktivierung und stadtvträgliche Integration freier Räume und Flächen*
- *Pflege des Stadtbilds durch Erhalt und Schaffung stadtbaukultureller Qualitäten (zum Beispiel mithilfe von städtebaulichen Wettbewerben und Architekturwettbewerben)*

Stadtvträgliche Mobilität

- *Integration und Optimierung von Bahn-, Bus-, Kfz-, Rad- und Fußverkehr*
- *Barrierefreie und qualitätsvolle Gestaltung der Verkehrsräume*

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

- *Einbeziehung der Bevölkerung in die Zentrenentwicklung*
- *Aktivierung, effektive Mitwirkung und partnerschaftliche Kooperation aller Akteursgruppen der Zentrenentwicklung und Verstetigung kooperativer Prozesse (unter anderem mithilfe von Immobilien- und Standortgemeinschaften)*

(vergleiche Website Städtebauförderung)

1.2 Ziele und Inhalte

Ziel des Handlungskonzepts ist die Stärkung und zukunftsfähige Weiterentwicklung der Beckumer Innenstadt durch die Anpassung an heutige und zukünftige Anforderungen. Dabei müssen die verschiedenen Ansprüche, die von unterschiedlichen Nutzergruppen gestellt werden, Berücksichtigung finden. Hierzu wurden im Rahmen der Projektbearbeitung Maßnahmen, Projekte und Akteure gebündelt, um ein breites Bild über die zukünftigen Erfordernisse zu erhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und die abgeleiteten Strategien und Ziele sollen eine frühzeitige Steuerung funktionaler, städtebaulicher, verkehrlicher und freiraumplanerischer Entwicklungen ermöglichen. Das Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept Innenstadt Beckum dient somit als Entscheidungsgrundlage für zukünftige stadtentwicklungsrelevante Fragestellungen.

Wesentliche Inhalte der aktuellen Fortschreibung ist die Reflektion und Überprüfung von Maßnahmen aus dem Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept 2000. Darauf aufbauend erfolgt eine Bestandsanalyse aller für Beckum innenstadtrelevanten Themenfelder.

Die zentralen Fragestellungen der Analyse sind:

- Welche Akteure gestalten maßgeblich die Beckumer Innenstadt?
- Welche Entwicklungen in der Vergangenheit haben die Beckumer Innenstadt wesentlich geprägt?
- Welche Auswirkungen hat der demographische Wandel auf die Entwicklung der Innenstadt Beckums?
- Wie ist die baulich-räumliche Situation in der Innenstadt?
- Welche Nutzungsangebote befinden sich in der Innenstadt?

Abschließend werden die einzelnen Analysebausteine in einem Gesamtzusammenhang dargestellt und Entwicklungsziele sowie Handlungsfelder definiert. Auf dieser Grundlage erfolgt die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen und Projekte.

1.3 Beteiligungsprozess/Methodik

Einen wesentlichen Schwerpunkt des gesamten Planungsprozesses des IHMK stellt ein breit angelegter Beteiligungs- und Kommunikationsprozess dar. Verschiedene Veranstaltungen dienten dazu, steuernd in den Planungsprozess einzugreifen, alle relevanten Akteure zu beteiligen, wichtige Informationen zu bündeln und einen breiten Konsens über die zukünftige Entwicklung der Beckumer Innenstadt herzustellen.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe bestand im Wesentlichen aus Vertreterinnen und Vertretern des Fachbereichs Stadtplanung und Wirtschaftsförderung (Fachbereich 6) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros plan-lokal. Über die gesamte Projektlaufzeit fanden Sitzungen statt, in denen wichtige Meilensteine der Bearbeitung diskutiert und das weitere Vorgehen abgestimmt wurden.

Verwaltungsworkshop (April 2011)

Im April 2011 fand ein Verwaltungsworkshop mit 18 Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachressorts statt. Die Veranstaltung diente dazu, wesentliche Stärken und Schwächen der Beckumer Innenstadt zu benennen, um daraus Maßnahmen und Projekte ableiten zu können. Zu vier verschiedenen Themenfeldern fand ein intensiver Austausch zwischen den einzelnen Fachbereichen statt:

- Gewerbe, Einzelhandel und Tourismus
- Verkehr, Nahmobilität und Parken
- Wohnen, soziale Infrastruktur und Kultur
- Stadtgestalt, öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen

Schlüsselpersonengespräche (Mai 2011)

Schlüsselpersonen können neben der Verwaltung und der Politik wichtige Multiplikatoren der Stadtentwicklung darstellen. Zu verschiedenen Themen können sie wichtige Hinweise und Informationen liefern und wesentliche Handlungserfordernisse für die Innenstadt Beckums benennen. Hierzu fanden im Mai sieben Expertengespräche statt, an denen insgesamt 18 Personen teilgenommen haben. Zu den Themen gehörten soziale Infrastruktur, Vereinsleben, Stadtgeschichte und Baukultur, Einzelhandel, Gastronomie sowie Kultur und Freizeit.

Politikworkshop (Mai 2011)

Die bis zu dem Zeitpunkt im Prozess gesammelten Maßnahmen und Projekte wurden im Rahmen eines Workshops von politischen Vertreterinnen und Vertretern diskutiert, ergänzt und ausdifferenziert. Zu der Veranstaltung waren die Mitglieder des Ausschusses Stadtentwicklung, Demographie, Umwelt- und Klimaschutz (SDUK) sowie die Fraktionsvorsitzenden geladen.

Bürger-und Akteursveranstaltung (Mai 2011)

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung waren alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Beckum aufgerufen, sich über den aktuellen Stand der Planung zu informieren und sich mit Ideen und Anregungen in das Projekt einzubringen. Zu den Themenbereichen, die in der Veranstaltung von den Einwohnerinnen und Einwohnern diskutiert wurden, gehörten:

- Verkehr, Nahmobilität und Parken
- Stadtgestalt, öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen
- Tourismus
- Soziale Infrastruktur

Hierzu wurden von den Einwohnerinnen und Einwohnern sowohl Handlungserfordernisse aufgedeckt als auch konstruktive Lösungsvorschläge eingebracht.

Politische Gremien

Eine erste Präsentation und Reflektion des Sachstands erfolgte im Rahmen einer Sitzung des Ausschusses Stadtentwicklung, Demographie, Umwelt und Klima (SDUK) am 07.06.2011. In der Sitzung des SDUK am 15.05.2012 und 21.06.2012 wurde den politischen Vertretern das Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept vorgestellt und beraten. Der Rat der Stadt Beckum hat das Konzept am 05.07.2012 beschlossen. Bei der Umsetzung der im Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept enthaltenen Einzelmaßnahmen werden die zuständigen politischen Gremien weiterhin frühzeitig beteiligt.

2 Gesamtstädtische Rahmenbedingungen

Zur Einordnung des Untersuchungsraums in den gesamtstädtischen Zusammenhang werden zunächst die wesentlichen Daten zur Stadt Beckum zusammengetragen.

2.1 Regionale Einbindung Stadt Beckum

Die Stadt Beckum liegt im südlichen Kreis Warendorf zwischen Lippe und Ems. Sie ist der Quellort der Werse und bildet das geografische Zentrum Westfalens. Die ehemalige Kreisstadt ist mit 37 000 Einwohnern eines von vier Mittelzentren im Kreis und verfügt mit einem Anschluss an die Bundesautobahn 2 und einen Bahnhof der Strecke Hamm-Minden über eine gute verkehrliche Anbindung. Die vier Stadtteile Beckum, Neubeckum, Vellern und Roland erstrecken sich über ein Gebiet von 111 Quadratkilometern, das von den Gemeinden Ennigerloh, Oelde, Wadersloh, Lippetal und Ahlen umgeben ist (vergleiche Abbildung 2).

Eingebettet in die Münsterländer Parklandschaft ist Beckum insgesamt ländlich geprägt. Die Nutzung als Kalksteinabbaugebiet für die Zementindustrie seit dem späten 19. Jahrhundert ist im Landschaftsbild jedoch an vielen Stellen sichtbar. Die renaturierten Steinbrüche Tutenbrock und Phoenix werden mittlerweile als Badensee und Naherholungsgebiete genutzt. Während der Ortsteil Vellern überwiegend den ländlichen Charakter der umgebenden Bauernschaften bewahrt, ist der Bahnstandsstandort Neubeckum eher industriell geprägt.

Die radiale Ausdehnung der Beckumer Kernstadt grenzt im Norden an die Abbaugelände, im Süden an die offene Landschaft. Im Südosten des Stadtgebiets befinden sich zudem die Beckumer Berge, mit bis zu 174 Metern Höhe eine der wenigen Hügellandschaften im Münsterland.

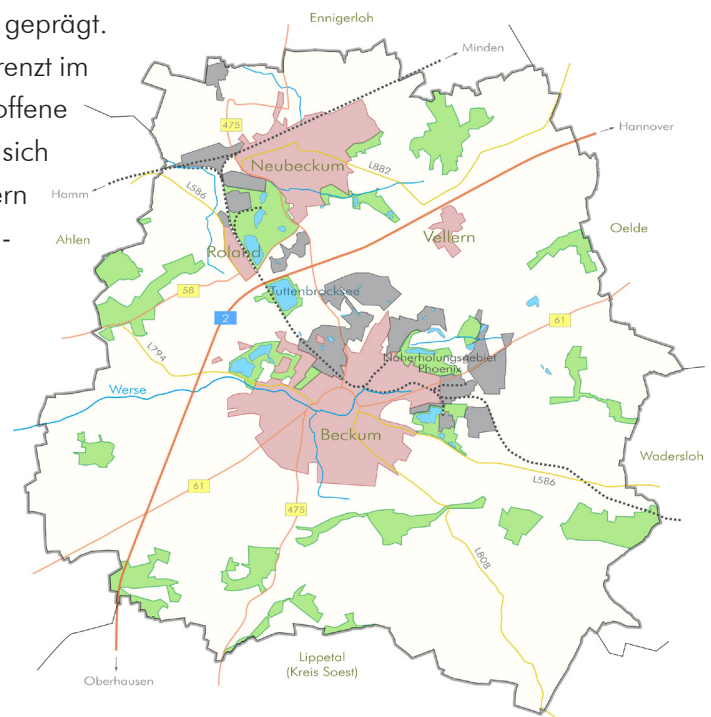


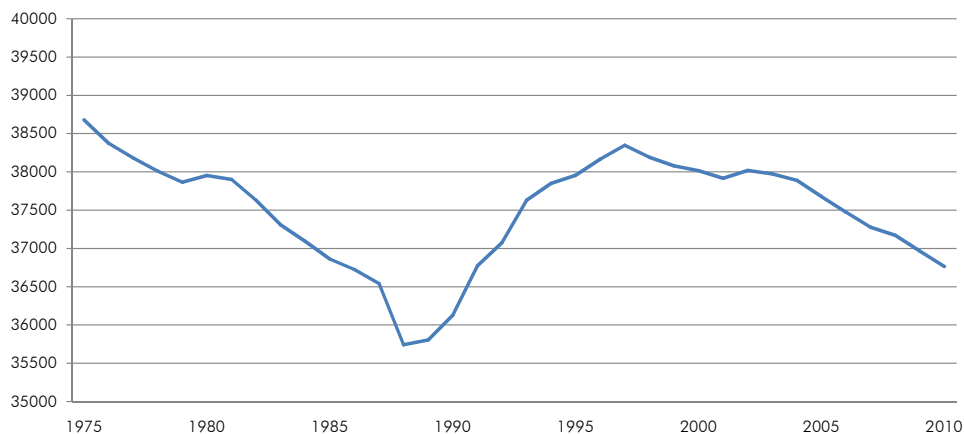
Abbildung 2: Stadt Beckum

Quelle: plan-lokal auf Grundlage des Flächennutzungsplans der Stadt Beckum

2.2 Demographische Entwicklung und Wirtschaftsstruktur

Wie viele andere kleine Mittelstädte in Nordrhein-Westfalen ist auch Beckum von Schrumpfungsprozessen betroffen. Mit Ausnahme einer Wachstumsphase zur Zeit der Wende und positiven Ausreißern in den Jahren 1979 und 2001 ist der Entwicklungssaldo bereits seit den 1970er Jahren negativ (vergleiche Abbildung 3), wobei Fortzüge gegenüber den Sterbefallüberschüssen den größeren Einfluss nehmen (vergleiche Abbildung 4). Schien sich der Bevölkerungsrückgang zur Jahrtausendwende leicht abzuschwächen (1997: -156; 2001: +102; 2002: -45), so verzeichnet Beckum seit 2004 einen Bevölkerungsrückgang (vergleiche IT.NRW 2011: 6).

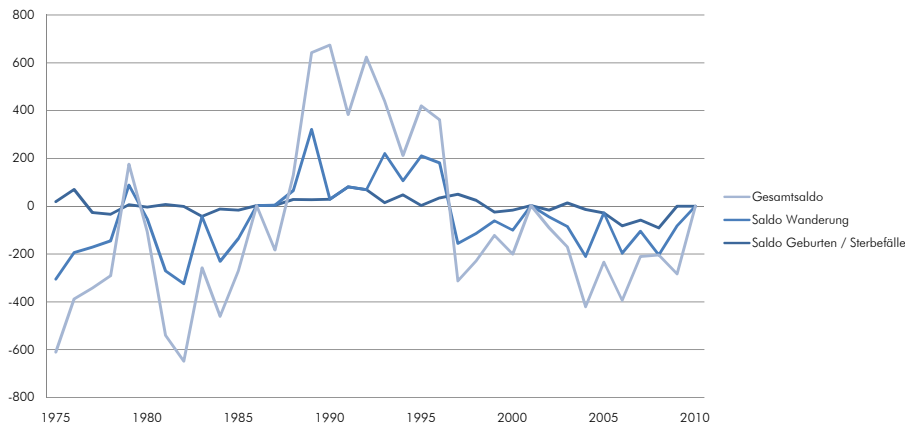
Abbildung 3: Gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung zwischen 1975 und 2010



Quelle: Stadt Beckum

Die Anzahl der Fortzüge ist annähernd konstant, 2010 können gar Wanderungsgewinne festgestellt werden; demgegenüber steht ein fortlaufender Anstieg der Sterbefälle bei gleichzeitigem Rückgang der Geburtenzahlen. 2004 lag die natürliche Bevölkerungsentwicklung noch bei -14, im Jahr 2010 betrug sie bereits -112. Beckum ist damit seit 2006 schneller geschrumpft als der Durchschnitt aller Gemeinden des Landes, des Regierungsbezirks, des Kreises sowie der Durchschnitt aller kleinen Mittelstädte. Beckum verzeichnet den geringsten Anteil von 30- bis 40-Jährigen gegenüber dem Durchschnitt aller Vergleichsgemeinden bei dem gleichzeitig höchsten Anteil der Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen und älter. Auch bei dem Zuzug von Nichtdeutschen liegt Beckum unter dem Durchschnitt (vergleiche IT.NRW 2011: 7).

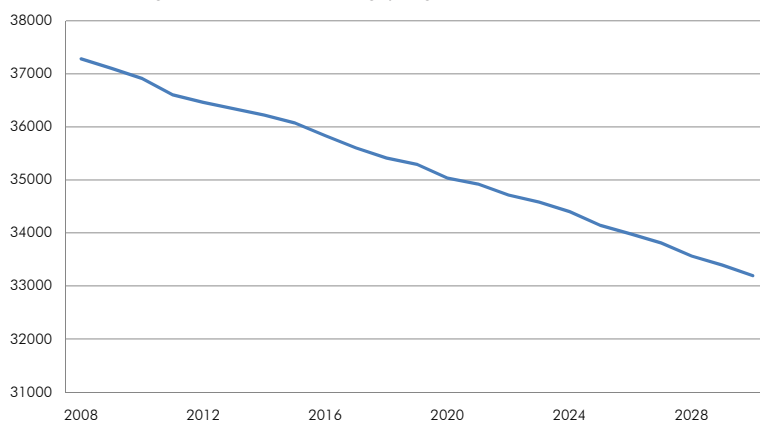
Abbildung 4: Wanderungen, Geburten und Sterbefälle zwischen 1975 und 2010 der Gesamtstadt



Quelle: Stadt Beckum

Gemäß Prognose des IT.NRW soll die Bevölkerungszahl bis 2025 um 7 Prozent auf geschätzte 34 140 sinken, wobei 18 Prozent Rückgang in der Altersgruppe 0 bis 60 auf 23 Prozent Zuwachs in der Gruppe 60 plus entfällt (vergleiche Abbildung 5).

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt



Quelle: IT.NRW

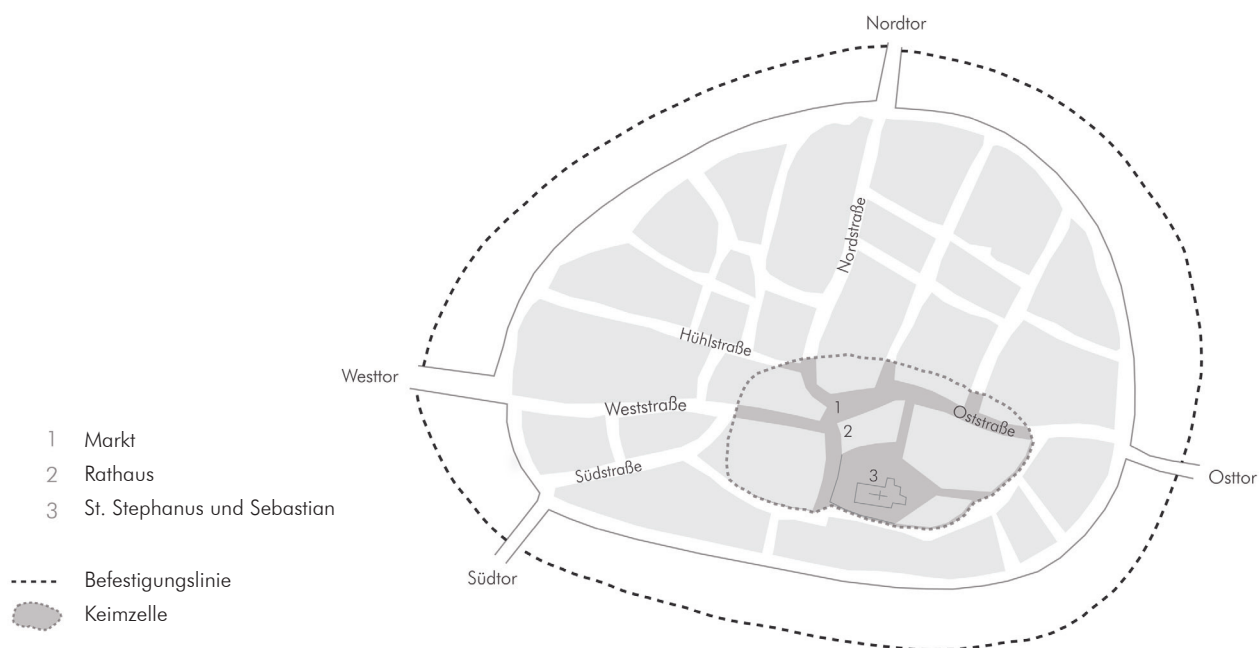
Trotz des Bevölkerungsrückgangs von 38 679 (1975) auf 36 764 (2010) ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche gestiegen, um 7 Prozent allein zwischen 1999 und 2010. Das Flächenwachstum bleibt damit jedoch noch hinter dem Durchschnitt kleiner Mittelstädte und auch hinter dem Durchschnitt aller Gemeinden Nordrhein-Westfalens zurück (IT.NRW 2011: 3).

2.3 Historische Entwicklung

Das früheste Zeichen einer Besiedlung des Beckumer Raums, ein Steinkistengrab in der Bauernschaft Dalmer, ist auf 2500 vor Christus datiert. Die heutige Stadt Beckum geht auf Karl den Großen und den Bau einer Kapelle auf dem königlichen Oberhof Bekehem um 785 zurück. Der Hof lag etwa im Bereich der heutigen Stephanuskirche und war die Keimzelle einer kleinen Siedlung, die im Schnittpunkt wichtiger Handelswege angelegt wurde. Der Name (Bekehem/Bachheim) stammt dabei vom Zusammenfluss der Bäche Kollenbach, Siechenbach und Lippbach ab, die auch durch das Beckumer Stadtwappen repräsentiert werden. Durch die gute Wasserversorgung, die durch die Bäche und die Topologie bedingten Verteidigungsmöglichkeiten sowie durch den fruchtbaren Boden konnte sich die Siedlung etablieren und wachsen.

Im Mittelalter entwickelt sich Beckum zur Stadt (vergleiche Abbildung 6). Die durch einen Brand zerstörte Stephanuskirche wird im 12. Jahrhundert wieder aufgebaut. Nach der Verleihung des Stadtrechts 1224 wird Beckum mit einer Stadtmauer, einer doppelten Wallanlage und 22 Wehrtürmen befestigt. 1238 werden erstmals Marktplatz und Mühle erwähnt sowie zahlreiche Gebietsankäufe rings um den Ort. Beckum tritt 1254 dem Westfälischen Städtebund bei.

Abbildung 6: Mittelalterlicher Stadtgrundriss Beckum



Quelle: Gesing, 1991: 69

Die folgenden zwei Jahrhunderte sind von wirtschaftlicher und kultureller Prosperität gezeichnet. Beckum ist Teil des Hanse-Bundes, zahlreiche Vikarien und Gilden werden gegründet. 1441 wird zum ersten Mal das Beckumer Rathaus (heutiges Stadtmuseum) erwähnt, es entstehen Schuhmacheramt, Schreineramt, Krameramt und Schmiedeamt. 1446 erfolgt die Gründung des Klosters Blumenthal vor dem Westtor an der Werse, das wegen der Münsterschen Stiftsfehde 1451 in den schützenden Stadtbereich verlegt wird.

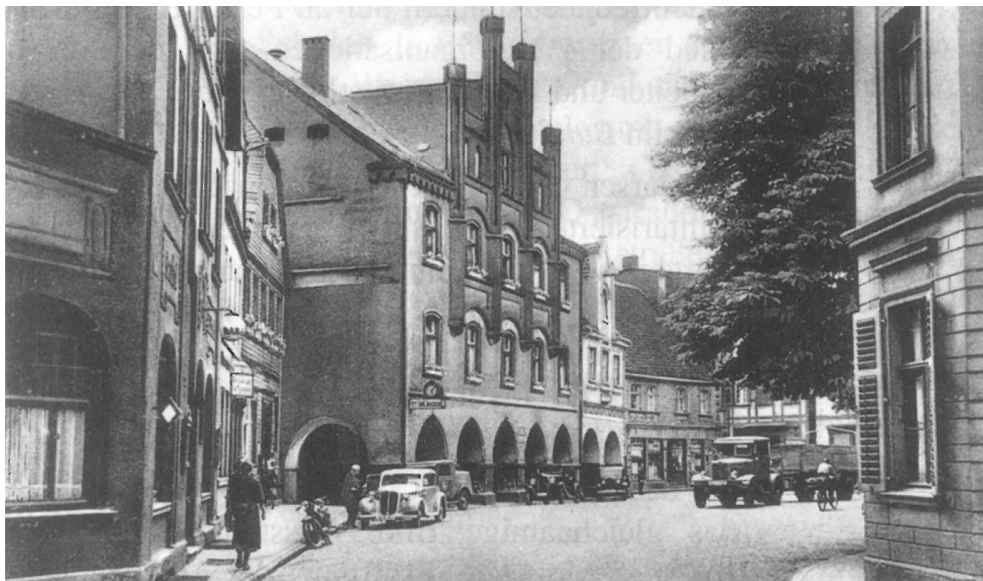
Daraufhin beginnt eine tiefe Rezession. 1563 wird Beckum zum ersten Mal vom Herzog Erich von Braunschweig geplündert und gebrandschatzt, 1598 ein zweites Mal von spanischen Truppen. Im Laufe des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) wird Beckum mehrmals besetzt und geplündert. Dabei werden die Befestigung und Teile der Stadt zerstört. Zwei große Stadtbrände 1655 und 1657 zerstören insgesamt 396 Bürgerhäuser, zwei Stadttore und das Kloster Blumenthal. Die Einwohnerzahl beträgt 1706 nur noch 200 von vormals 2000 im 13./14. Jahrhundert „Im Umfeld dieses wirtschaftlichen und sozialen Abstiegs [...] entstanden vermutlich die als ‚Beckumer Anschläge‘ bekannt gewordenen Schildbürgerstreiche“ (Gesing 1991: 6).

Zum Ende des 18. Jahrhunderts wird Beckum zunächst preußisch, nach der Eroberung des Münsterlandes durch Napoleon französisch. 1816 wird der Kreis Beckum in der preußischen Provinz Westfalen eingerichtet. Die Eisenbahnstrecke Köln-Minden mit der Station Beckum-Ennigerloh wird 1847 eröffnet. Ab 1872 floriert die Zementindustrie: Mit über 300 Kalköfen, 30 Schachtanlagen und insgesamt 32 Zementfabriken ist der Raum Beckum-Neubeckum-Ennigerloh bis in die 1930er Jahre eines der bedeutendsten Zentren der deutschen Zementindustrie.

Heute lassen sich noch viele Baudenkmäler im Innenstadtbereich finden. Neben den zahlreichen gründerzeitlichen Bürgerhäusern mit aufwendigen Stuckfassaden und dem Marktplatz (vergleiche Abbildung 7) gilt der mittelalterliche Straßen-Grundriss (vergleiche Abbildung 5) als das bedeutendste baugeschichtliche Erbe. Der Buddenturm, letzter erhaltener Wehrturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung, bildet mit dem nahegelegenen Südtorhaus „eine wichtige Torsituation am südlichen Stadtausgang“ (Gesing 1991: 28). In der Nähe befindet sich auch das Ständehaus (ehemaliges Landratsamt), das, 1887 als neugotischer Repräsentativbau errichtet, bis 1975 Sitz der Kreisverwaltung war. Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen der 70er Jahre im Bereich der Weststraße haben die kleinteilige historische Bebauungsstruktur gegen Großstrukturen ersetzt.

Weitere bedeutende Denkmäler sind die dreischiffige neuromanische katholische Liebfrauenkirche von 1922, umgeben von einem großen, baumbestandenen Kirchplatz sowie die Mariensäule von 1909, die auf dem früheren Gelände der Antoniuskapelle und des städtischen Friedhofs vor dem Nordtor errichtet wurde.

Abbildung 7: Marktplatz um 1930



Quelle: Gesing 1997: 31

3 Bestandsanalyse

Die detaillierte strukturelle, räumliche und funktionale Betrachtung des Untersuchungsraums dient als Bewertungsgrundlage für die Einschätzung der Gesamtsituation und des Handlungsbedarfs in den jeweiligen Themenbereichen. Die Bestandsanalyse stellt somit die Basis der definierten Ziele und Handlungsfelder dar.

3.1 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Seit der Fertigstellung des ersten städtebaulichen Rahmenplans für Beckums Innenstadt 1974 hat sich das Betrachtungsgebiet stetig erweitert. Der damalige Untersuchungsraum war im Norden von der Alleestraße/Sternstraße, im Süden vom Wersegrünzug, Am Hirschgraben und einem Teil des Westenfeuermarkts begrenzt und beschränkte sich damit weitgehend auf den historischen Stadtkern (vergleiche Abbildung 8).

Im Zuge der ersten Fortschreibung 1988 blieben die südlichen Grenzen bestehen, während das betrachtete Gebiet in Richtung Westen, Norden und Osten erweitert wurde (vergleiche Abbildung 9). Dabei wurde überwiegend die äußere Bebauung der Alleestraße/Sternstraße miteinbezogen. Im Südwesten wurde der gesamte Park am Ständehaus mit seiner angrenzenden Bebauung hinzugefügt, im Norden wurde das Gebiet um Marienplatz, Busbahnhof, Antoniusschule und Pfarrzentrum miteinbezogen.

In der Fortschreibung von 2000 wurde das Gebiet im Norden um den Bereich zwischen Bahnhof und Vorhelmer Straße erweitert und entsprach damit dem 1993 förmlich festgesetzten Sanierungsgebiet „Innenstadt Beckum“, ohne das Sanierungsgebiet „Weststraße“ (vergleiche Abbildung 10).

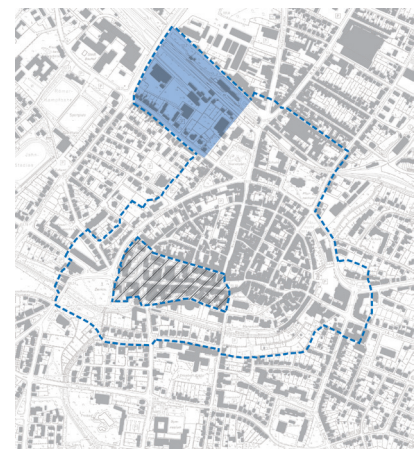
Abbildung 8: Abgrenzung 1974



Abbildung 9: Abgrenzung 1988



Abbildung 10: Abgrenzung 2000



Quellen: Stadt Beckum auf Grundlage
© Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de)

Für das vorliegende Integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept wächst der Betrachtungsraum aufgrund aktuell neuer Problemstellungen weiter. Im Norden um einen Teil des an den Bahnhof angrenzenden gewerblich geprägten Bereiches, im Südosten um die Fläche des ehemaligen Stadttheaters und das Gebiet bis zur Kettlerschule am Kreisverkehr Paterweg/Lippborger Straße, sowie um den Bereich der Martinskirche im Südwesten. Außerdem ist das ehemalige Sanierungsgebiet „Weststraße“ nun wieder mit einbezogen (vergleiche Abbildung 11).

Abbildung 11: Abgrenzung des Untersuchungsraums 2011



Quelle: Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten:
Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de) ohne Maßstab

3.2 Geltendes Planungsrecht/Planungsvorgaben

Bebauungspläne

Die zwei wichtigsten Bebauungspläne im Innenstadtbereich sind der Bebauungsplan Nummer 10.1 „Weststraße“ und der Bebauungsplan Nummer 10.3 „Oststraße/Stromberger Straße“ (vergleiche Abbildung 12). Im Folgenden werden die wesentlichen Ziele des B-Plans 10.3 benannt, da dieser später bei der Diskussion einzelner Projekte eine hohe Relevanz besitzt:

„Das Bebauungsplangebiet Nummer 10.3 umfasst den gesamten Osttorknoten-ausbau und soll die Neugestaltung der Randbebauung des neuen Verkehrsknotens festsetzen. Darüber hinaus sollen stadtkernnahe gelegene Grundstücke einer Bebauung zugeführt werden. Die Wersegrünzone und die Grünfläche am Kollenbach sollen bauleitplanerisch abgesichert werden.“ (Stadt Beckum, Begründung zum Bebauungsplan Nummer 10.3 „Oststraße/Stromberger Straße“ 2000)

Erhaltungssatzung

„Die Satzung der Stadt Beckum über die Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart von Gebieten im historischen Stadtkern der Stadt Beckum“ stammt in der ursprünglichen Fassung aus dem Jahr 1989 und wurde 2001 zuletzt überarbeitet. Die Satzung dient dem Zweck, die städtebauliche Gestalt und Eigenart zu bewahren. Ziel ist, dass die vorhandene prägende historische Bausubstanz nach Möglichkeit erhalten bleiben soll. Daher wird bei den Genehmigungsverfahren die Denkmalbehörde beteiligt.

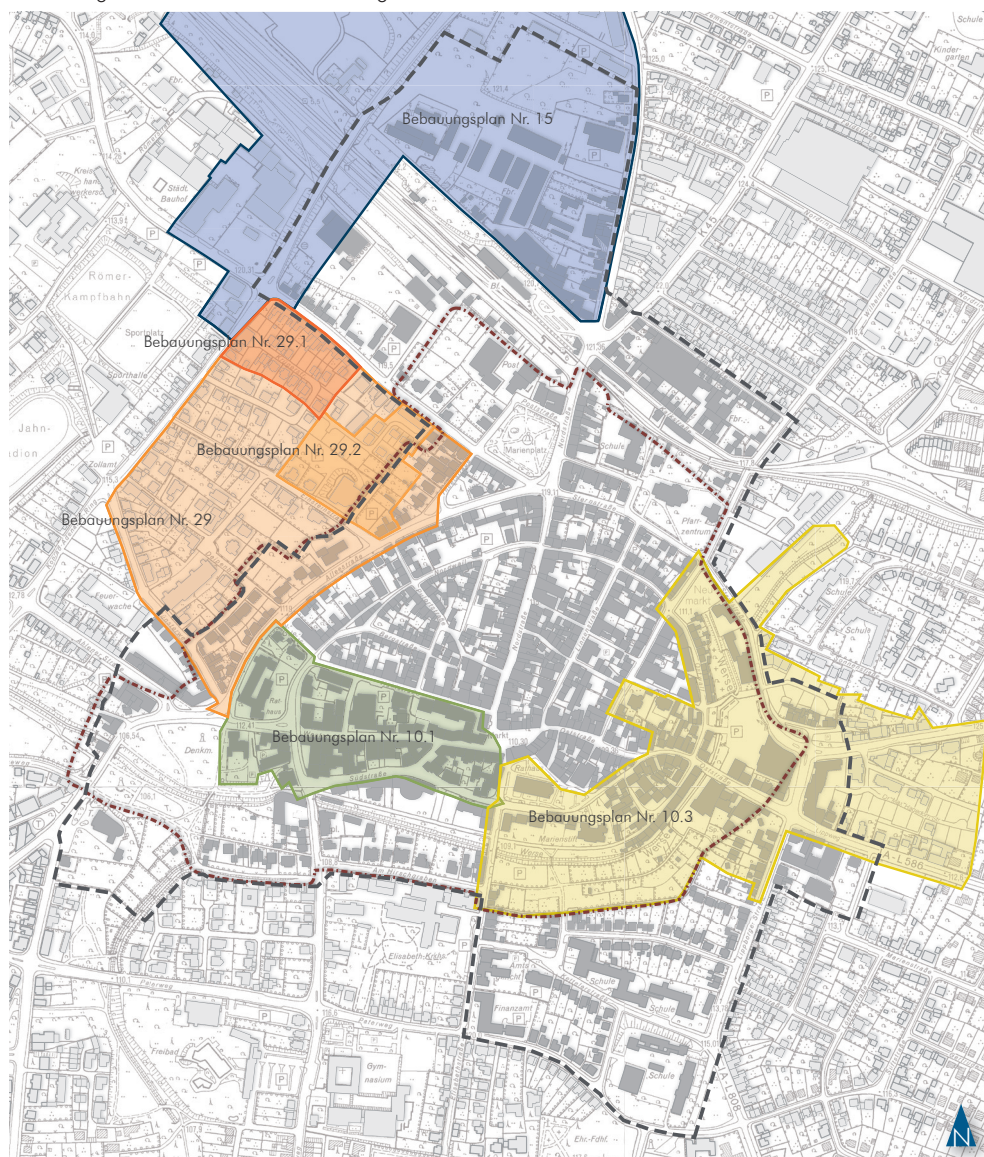
Sanierungsgebiet

Die „Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets Innenstadt Beckum“ vom 11.11.1993 definiert das Sanierungsgebiet gemäß § 142 Absatz 3 BauGB für den Innenstadtbereich der Stadt Beckum. Dabei handelt es sich um die Durchführung einer Sanierung in einem vereinfachten Verfahren. Die Festlegung des förmlichen Sanierungsgebiets bildet die Grundlage für die Städtebauförderung.

Die Umgrenzung des Sanierungsgebiets ist gleichzeitig auch der Untersuchungsraum des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzepts aus dem Jahr 2000.

Das Sanierungsgebiet Weststraße ist hierbei ausgenommen. Durch den nun erweiterten Betrachtungsraum bedarf es einer neuen förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets, wobei zudem das Sanierungsgebiet Weststraße nicht mehr ausgenommen ist.

Abbildung 12: Geltendes Planungsrecht



Quelle: Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten:
Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de)
(Darstellung ohne Bebauungsplanänderungen) ohne Maßstab

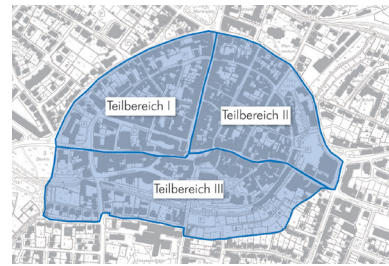


Abbildung 14: Teilbereiche 1974

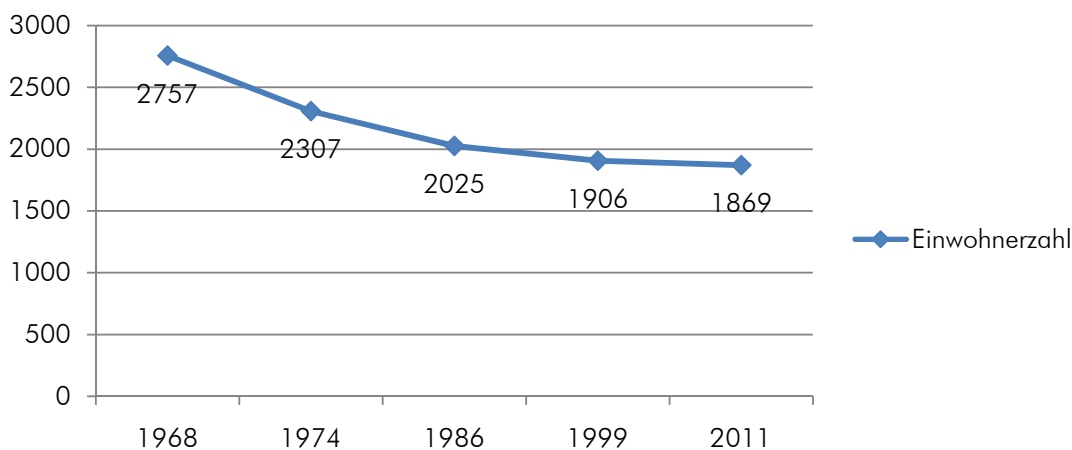
Quelle: Stadt Beckum

3.3 Bevölkerungsstruktur

Um die Bevölkerungsentwicklung der Beckumer Innenstadt zu veranschaulichen, werden die Datenreihen aus den vorhergegangenen Innenstadtkonzepten fortgeschrieben. Die Daten beziehen sich auf den Untersuchungsraum aus dem Jahr 1974, der in drei Teilbereiche gegliedert wurde (vergleiche Abbildung 14).

Die Bevölkerungsentwicklung ist in den drei Teilbereichen wie auch in der Gesamtstadt insgesamt negativ. Zwischen den Jahren 1968 und 2011 hat der direkte Innenstadtbereich 888 Einwohner verloren. Das entspricht einem Verlust von 32 Prozent (vergleiche Abbildung 13).

Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung in den drei Teilbereichen zwischen 1968 und 2011



Quelle: Stadt Beckum

Bei einer Betrachtung der Altersstrukturentwicklung in den drei Teilbereichen wird deutlich, dass der Anteil der 16- bis 65-Jährigen mit kleineren Schwankungen annähernd konstant geblieben ist. Während der Anteil der älteren Bevölkerung kontinuierlich gestiegen und in den letzten zehn Jahren konstant geblieben ist, ging der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 1999 kontinuierlich zurück und wies bis 2011 keine Steigerung auf. Demzufolge befindet sich die Bevölkerung der Innenstadt in einem Alterungsprozess (vergleiche Abbildung 15 und Tabelle 1).

	1968	1974	1986	1999	2011
Einwohnerzahl	2757	2307	2025	1906	1869
Altersaufbau (in %)					
bis 15 Jahre	23	20	14	13	13
16-65 Jahre	64	62	67	65	65
66-110 Jahre	13	18	19	22	22
Ausländer (in %)	k.A.	17	12	13	12

Tabelle 1: Entwicklung der Altersstruktur in den drei Teilbereichen

Quelle: Stadt Beckum

Tabelle 2: Entwicklung der Altersstruktur in den drei Teilbereichen zwischen 1999 und 2011

	Teilbereich I			Teilbereich II			Teilbereich III			Gesamt		
	1999	2011	Δ	1999	2011	Δ	1999	2011	Δ	1999	2011	Δ
Einwohner	741	587	-21%	625	595	-5%	540	687	+27%	1906	1869	-2%
bis 15 Jahre	98	82	-16%	80	85	+6%	78	76	-3%	256	243	-5%
16-65 Jahre	463	352	-24%	416	387	-7%	355	475	+34%	1234	1214	-2%
66-110 Jahre	180	153	-15%	129	123	-5%	107	136	+27%	416	412	-1%
Ausländer	122	63	-48%	85	78	-8%	47	75	+60%	254	216	-15%

Quelle: Stadt Beckum

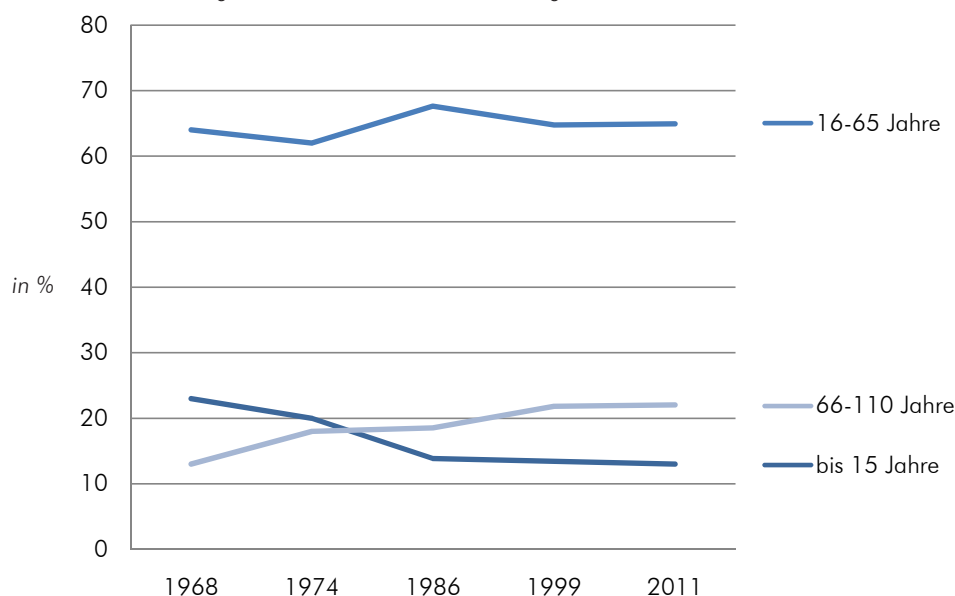
Die Entwicklung der einzelnen Teilbereiche ist jedoch teils stark unterschiedlich. Die Tabelle 2 verdeutlicht, dass der Teilbereich III der einzige Bereich ist, der ein Wachstum zwischen den Jahren 1999 und 2011 verzeichnen konnte. Dieses Wachstum generiert sich in erster Linie durch Zugewinne der über 15-Jährigen.

Der Teilbereich I hat im Vergleich mit den anderen beiden Teilbereichen die höchsten Verluste insgesamt und in allen drei Altersgruppen zu verzeichnen. Auffällig bei der Betrachtung des Teilbereichs II ist, dass ein Gewinn in der Altersklasse der bis 15-Jährigen festzustellen ist.

Die Zahl der Ausländer ist in den Teilbereichen I und II teils stark rückläufig. Im Teilbereich III ist der Ausländeranteil jedoch um 60 Prozent gestiegen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Bedeutung des Innenstadtbereichs als Wohnstandort stark rückläufig ist. Im Zusammenhang mit der Verschiebung der Altersklassen in der Bevölkerungsstruktur lässt sich ein großer Handlungsdruck ableiten. Es ist erforderlich, die Innenstadt als Wohnstandort zu stärken und weiterzuentwickeln, um den negativen Tendenzen entgegenzuwirken.

Abbildung 15: Altersstrukturentwicklung in den drei Teilbereichen zwischen 1968 und 2011



Quelle: Stadt Beckum

3.4 Stadtstruktur

Viele Faktoren spielen eine wichtige Rolle, wenn es um die Beurteilung und die Bewertung des Zustands der Stadtstruktur geht. Hierzu gehört neben der Betrachtung der Verkehrssituation aller Verkehrsteilnehmer auch die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum und der Gebäudesubstanz sowie mit den Grün- und Freiflächen in der Innenstadt.

3.4.1 Verkehrsstruktur: MIV, Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV

Parken

Der Innenstadtkern ist eine „blaue Zone“ oder auch Halteverbotszone. Auf den gebührenfreien Stellplätzen ist die maximale Parkzeit auf zwei Stunden begrenzt. Dabei ist die Benutzung einer Parkscheibe notwendig. Die Gebühren für kostenpflichtige Parkplätze sind im Vergleich mit anderen Städten noch sehr moderat.

In dem Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept aus dem Jahr 2000 wurde vorgeschlagen, auf dem Parkplatz am Nordwall eine Parkpalette zu bauen. Eine Parkraumanalyse zur Innenstadt Beckum aus dem Jahr 2006 hat jedoch ergeben, dass dies nicht erforderlich ist.

Kreisverkehre

In den Gesprächen wurde die Verkehrsbelastung in der Innenstadt als verhältnismäßig hoch eingeschätzt. Besonders bei einem Stau auf der A 2 fahren viele Autos durch die Beckumer Innenstadt (vergleiche Reikert). Diese Verkehrsbelastung stellt hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der wesentlichen Knotenpunkte in der Innenstadt. Die wichtigen Kreuzungen befinden sich auf der B 61 (von Süden kommend ist es die Hammer Straße, die B 61 wird Richtung Süden im Innenstadtbereich weiter über die Alleestraße geführt) und im Übergang zu der B 475 (nach Norden führend die Nordstraße beziehungsweise später die Neubeckumer Straße).

Für den Bau der Kreisverkehre Oelder Straße/Neubeckumer Straße/Nordstraße sowie Vorhelmer Straße/Nordstraße/Sternstraße/Alleestraße haben bereits Verkehrsuntersuchungen zur Machbarkeit stattgefunden. Der Kreisverkehr Oelder Straße/Neubeckumer Straße/Nordstraße am Busbahnhof ist bereits in Planung.

Einbahnstraßenregelungen

Bedingt durch den engen historischen Stadtgrundriss sind viele Straßen im direkten Innenstadtbereich nur in einer Richtung befahrbar. Hierzu gehören insbesondere der Ostwall und der Nordwall. Die aktuelle Regelung erlaubt es nicht, den Ost- und den Nordwall durchgehend zu befahren. Hierdurch soll vermieden werden, dass die Route als Ausweichmöglichkeit benutzt wird, wenn auf der Sternstraße und der Alleestraße viel Verkehr herrscht. In den Schlüsselpersonengesprächen wurde jedoch mehrfach geäußert, dass die Einbahnstraßenregelungen nicht optimal gelöst seien.

Radverkehr

In der Vergangenheit wurden an vielen Stellen in der Stadt Radwege angelegt. Ein Beispiel hierfür ist die Vorhelmer Straße. Eine bei Fahrradfahrern sehr beliebte Wegeverbindung ist die „Bummelke“ entlang der Werse im Süden des Innenstadtbereichs. Über diesen Weg wird auch der WERSE RAD WEG geführt. Eine direkte Querbarkeit der Innenstadt in Nord-Süd- sowie in Ost-West-Richtung ist jedoch nicht gegeben. Insgesamt gibt es noch zu wenige Radwege in der Innenstadt, was eine Konkretisierung des bestehenden Radwegekonzepts der Stadt Beckum erfordert.

Querungshilfen/Fußgänger

Die Nordstraße ist bis zum Kreuzungsbereich mit dem Ostwall beziehungsweise dem Nordwall im Norden als Fußgängerzone ausgebaut. Die Neugestaltung der Nordstraße erfolgte im Rahmen des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzepts im Jahr 2004. Die Weststraße und Teile der Hühlstraße sind Fußgängerzone.

Auch für Fußgänger stellt die „Bummelke“ eine attraktive Wegeverbindung dar. Besonders im Westenfeuermarkt und entlang des Rünenkolks Richtung Süden gibt es für Fußgänger ein ausgedehntes Wegenetz.

Im Innenstadtbereich gibt es aber auch einige Konfliktpunkte im Straßenraum. Hierzu gehören zum Beispiel der Bereich vor der Bücherei auf der Clemens-August-Straße und der Übergang des WERSE RAD WEGs am Dalmerweg. Zukünftig gilt es, weitere Konfliktpunkte zu identifizieren und zu beseitigen.

ÖPNV

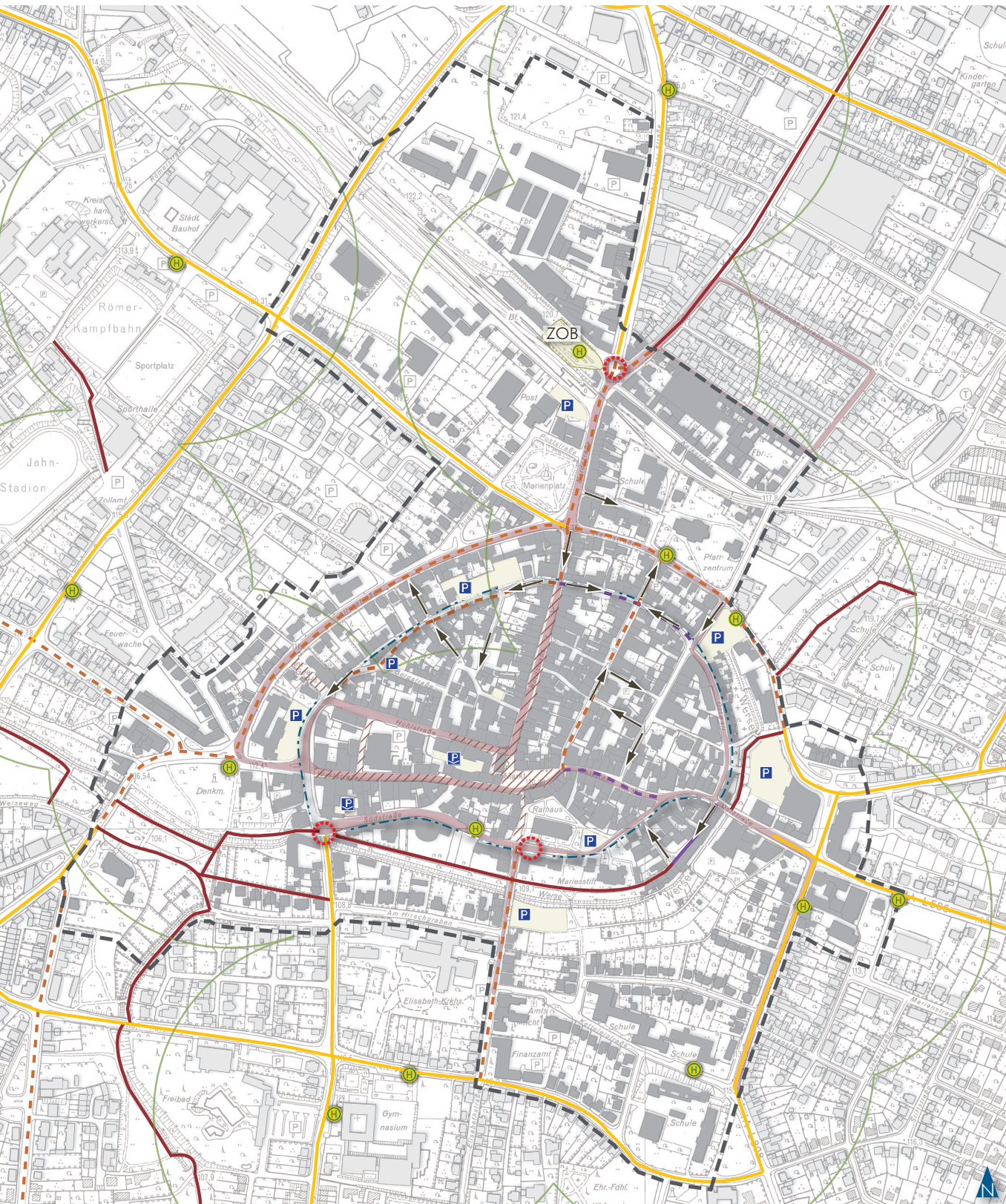
Der Standort des Busbahnhofs wurde in den vergangenen Jahren vielfach diskutiert. Nun ist die Entscheidung gefallen, dass er am alten Standort verbleibt. Eine Bürgerinitiative hatte sich gegen die Verlegung des Busbahnhofs an den Marienplatz ausgesprochen und einen Bürgerentscheid herbeigeführt. Der Busbahnhof ist insgesamt sehr sanierungsbedürftig und wird nun mit Fördermitteln des Nahverkehrs Westfalen-Lippe (NWL) umgebaut.

Die innenstadtnahen Haltestellen befinden sich auf der Sternstraße, der Südstraße und auf der Hammer Straße. Werden die Haltestellen im Zusammenhang mit einem 250-Meter-Radius betrachtet, ist die fußläufige Erreichbarkeit einer Bushaltestelle für die Bewohner und Besucher der Innenstadt gegeben. Es gibt einen Nachtbus nach Münster, der häufig genutzt wird, wenn in Münster große Veranstaltungen stattfinden. Auch der Fahrradbus wird gut angenommen. In den Schlüsselpersonengesprächen wurde allerdings auch deutlich, dass der Bus in der Stadt Beckum nicht das wichtigste Verkehrsmittel ist. Mit Blick auf den demografischen Wandel bekommen gute Busanbindungen jedoch einen neuen Stellenwert. (Vergleiche Abbildung 17)

Abbildung 16: Busbahnhof, Blick Richtung Westen

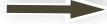


Abbildung 17: Verkehrsstruktur



Quelle: Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten:
Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de), Maßstab 1:7.500

Legende Verkehrsstruktur

  Parkplatz	 Radfahrer entgegen der Einbahnstraße, vorhanden
  Tiefgarage	 Radfahrer entgegen der Einbahnstraße, geplant
 Weg des Karnevalszugs	 Bushaltestelle
 Umgrenzung „Blaue Zone“ (max. Parkdauer 2 Stunden auf gebührenfreien Stellplätzen)	 Konfliktpunkt
 Vorhandener beidseitiger Radweg	 Radian 250 m
 Vorhandener gegenläufiger Radweg	 Fahrtrichtung Einbahnstraße
 Geplanter Radweg	 Umgrenzung Untersuchungsraum

3.4.2 Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum

Die Stadtgröße der Stadt Beckum lässt einen hohen Identifikationswert zu. In weiten Teilen dominieren historische Gebäude und kleinteilige Strukturen das Stadtbild (vergleiche Abbildung 18). An zwei Stellen in der Stadt sind auch noch Überreste der alten Stadtbefestigung zu finden: der Wehrturm am Westwall und Mauerreste auf der Oststraße. In der gesamten Innenstadt befinden sich aber auch viele Skulpturen und Mahnmale, die historisch bedeutsame Orte markieren. Auch sind in der Stadt sogenannte Stolpersteine zu finden. Hierbei handelt es sich um eine Aktion eines Künstlers, bei der kleine, in das Pflaster eingelassene Messingsteine auf das Schicksal der jüdischen Bevölkerung aufmerksam machen. Zusätzlich angebrachte Tafeln an den Straßenschildern sollen die Einwohnerinnen und Einwohner über historische Ereignisse informieren.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden zunehmend die Innenhöfe versiegelt und bebaut. Heute dominieren Stellplätze die Innenhöfe, wodurch der Grünanteil im direkten Innenstadtbereich sehr gering ist. Außerdem wurden zunehmend historische Fachwerkfassaden überputzt. Der Anteil der historischen Substanz ist also wesentlich höher als zunächst zu erwarten wäre. An vielen Stellen befinden sich heute historische Fassaden in keinem guten Zustand.

Negativ wirken sich auf das Stadtbild außerdem die zahlreichen Baulücken und untergenutzten Bereiche aus. Die Baulücken sind oftmals eher ungepflegt, nur schlecht befestigt, mangelhaft eingefriedet und werden als Stellplätze genutzt. Ein Problem stellen die Baulücken insbesondere im direkten Innenstadtbereich

dar, wo eigentlich geschlossene, kompakte Strukturen zu finden sein sollten. Zu den untergenutzten Bereichen gehören zum Beispiel der Bereich Post/Telekom, ehemalige Gewerbebereiche nördlich der Vorhelmer Straße und das ehemalige Volksbankgebäude auf der Linnenstraße. Die Baulücken und untergenutzten Bereiche stellen jedoch auch ein erhebliches Innenentwicklungspotenzial dar (vergleiche Kapitel 2.2).

70er Jahre

Sanierungsmaßnahmen der 1970er Jahren haben das historische Stadtbild der Innenstadt Beckum nachhaltig und wesentlich verändert. Insbesondere im Bereich nördlich und südlich der Weststraße wurden die kleinteiligen historischen Strukturen gegen große Baukörper ersetzt. Beispiele hierfür sind das ehemalige C&A/Woolworth-Gebäude oder das Sparkassengebäude. Südlich und nördlich des Wehrturms wurden Wohngebäude errichtet.

Denkmalschutz

Heute stehen in der Innenstadt eine Reihe von Gebäuden unter Denkmalschutz. Ein Schwerpunkt denkmalgeschützter Gebäude befindet sich im Bereich des Marktplatzes, aber auch entlang der Oststraße. Weitere denkmalgeschützte Gebäude sind im Innenstadtbereich verteilt. Zu den stadtbildprägendsten Gebäuden zählen heute unter anderem das Ständehaus, die St. Stephanuskirche, die Liebfrauenkirche, das historische Ensemble um den Marktplatz und die Villa Mersmann auf der Wilhelmstraße. Über den gesamten Untersuchungsraum streuen sich darüber hinaus noch einige Gebäude mit einer erhaltenswerten Bausubstanz.

Bei einer Betrachtung der historischen Gebäude wird jedoch deutlich, dass diese zunehmend von Leerstand betroffen sind. Insbesondere auf der Linnenstraße, aber auch auf der Alleestraße steht eine Vielzahl von Gebäuden leer. Genaue Kenntnisse über die Leerstandssituation in Wohngebäuden sind bislang nicht vorhanden (vergleiche Kapitel 3.5.1).

Stadteingänge

Die ursprünglichen vier Stadttore sind heute nur noch bedingt wahrnehmbar. Die ehemalige Befestigungslinie im Norden liegt auf der Alleestraße und der Sternstraße. Der Zugang von Süden, die Elisabethstraße, wurde erst in den letzten Jahrzehnten ergänzt. Heute liegen die Haupteingangsbereiche in die Innenstadt am Busbahnhof, im Bereich Rathaus/Ständehaus, im Kreuzungsbereich „Bum-

melke"/Elisabethstraße und am Osttorknoten. Insbesondere der Eingangsbereich Rathaus/Ständehaus bildet ein sehr repräsentatives Ensemble und auch die Situation am Osttorknoten konnte in der Vergangenheit durch verschiedene bauliche Maßnahmen verbessert werden. Die übrigen Eingangsbereiche im Norden (am Busbahnhof) und im Süden (Elisabethstraße) sind weniger attraktiv beziehungsweise als Stadteingang nicht wahrnehmbar.

Straßengestaltung

Das Pulortviertel wird derzeit mit Mitteln der Städtebauförderung umgestaltet. Parallel dazu ist ein Fassaden- und Hofprogramm durch die Stadt Beckum initiiert worden. Der gesamte Bereich wird dadurch eine wesentliche Aufwertung erfahren. Die Konzeption beinhaltet außerdem den Bau eines Mehrgenerationenplatzes im Zentrum des Pulortviertels.

Die Fußgängerzone und auch die Oststraße wurden in den letzten Jahren erheblich aufgewertet, unter anderem die Aufenthaltsqualität konnte durch eine Möblierung mit Sitz- und Spielmöglichkeiten wesentlich verbessert werden.

Ein Teil der Straßen im Innenstadtbereich befindet sich heute in einem schlechten Zustand. Hierzu gehören insbesondere die kleinen Querstraßen östlich der Nordstraße, aber auch weitere Straßen genügen nicht mehr den heutigen Standards. Bei der Straßengestaltung sind Themen wie Aufenthaltsqualität, Sauberkeit und der Radverkehr zu berücksichtigen. Im öffentlichen Raum fehlen ausreichende Sitzmöglichkeiten; es mangelt an Orten zum Verweilen.

Öffentliche Plätze

Der wichtigste Platz in der Innenstadt ist der Marktplatz. Der Hindenburgplatz ist ein Parkplatz, der nur an ein paar Tagen im Jahr als Veranstaltungsort zum Beispiel für Kirmes genutzt wird. Das Umfeld der St. Stephanuskirche besitzt zwar Platzcharakter, ist aber wenig genutzt.

Der geschlossene Charakter des Marktplatzes eignet sich gut für die Durchführung von Veranstaltungen und den Wochenmarkt. Der Wochenmarkt erfreut sich einer sehr großen Beliebtheit bei der Bevölkerung. Er ist ein sehr wichtiger Treffpunkt und das Kommunikationszentrum der Stadt Beckum.

Ursprünglich befand sich im westlichen Bereich des Marktplatzes ein weiteres Gebäude, welches sich in der Flucht der Nordstraße befand. Dieses wurde in der Vergangenheit abgerissen, was der Grund dafür ist, dass der heutige westliche

Abbildung 18: Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum



Quelle: Denkmalkartierung/Baulücken Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de), Maßstab 1:7.500

Abschluss des Marktplatzes eine Brandwand ist, die sich zum Markt hin geschlossen zeigt. Hinzu kommt, dass das Gebäude seit Jahren untergenutzt ist.

Die Gestalt des Platzes hat sich in den letzten Jahrzehnten vielfach verändert. Das Niveau des Platzes wurde angehoben, damit die Geschäfte stufenlos erreichbar sind. Der Marktplatz und die angrenzenden Gebäude sind insgesamt in die Jahre gekommen.

Seit einiger Zeit dürfen abends die Taxen auf dem Marktplatz halten. Dies hat wesentlich zu einer Verbesserung der Sicherheit beigetragen. Darüber hinaus wäre jedoch eine weitere Belebung der Innenstadt in den Abendstunden wichtig.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich das Stadtbild in den letzten Jahren durch verschiedene Maßnahmen sehr positiv entwickelt hat.

Legende Städtebau, Stadtgestalt und öffentlicher Raum

	Markante Gebäude	Öffentliche Plätze
 Bodendenkmäler	1 St. Martinskirche	A Marktplatz
 Erhaltenswerte Bausubstanz	2 Propsteikirche St. Stephanus und Sebastian	B Hindenburgplatz
 Baulücke	3 Liebfrauenkirche	C Marienplatz
 Umgrenzung Untersuchungsraum	4 Christus-Kirche	D Vorplatz Propsteikirche St. Stephanus und Sebastian
	5 Ständehaus	
	6 Stadtmuseum/Altes Rathaus	
	7 Villa Mersmann	
	8 Ackerbürgerhaus	
	9 Jungfrauen-Dormitorium des Klosters Blumenthal	
	10 Ehemalige Posthaltere	

3.4.3 Grün-, Freiraum- und Wasserstruktur

Die prägende Grünstruktur im Innenstadtbereich ist der Grünzug entlang der Werse (vergleiche Abbildung 19). In den vergangenen Jahren wurde die Werse renaturiert, was sich sehr positiv auf die Qualität der Grünverbindung ausgewirkt hat. Es ist jedoch nur ein Teil des Grünzugs öffentlich zugänglich. Einige Kleingärten befinden sich in Privatbesitz oder werden von der Stadt verpachtet. Im Grünzug nördlich der Innenstadt liegen drei der insgesamt fünf Spielplätze im Untersuchungsraum.

Der Westenfeuermarkt wurde im Jahr 2011 im südöstlichen Bereich um eine große Fläche erweitert. Mit den Wasserläufen und dem Westteich ist er ein sehr schöner und attraktiver Park. Der Westenfeuermarkt eignet sich außerdem gut für die Durchführung von gelegentlichen Veranstaltungen und Festen.

Der Marienplatz und die Grünfläche um die Liebfrauenkirche stellen die wichtigsten im Norden des Innenstadtbereichs öffentlich zugänglichen Grünflächen dar. So verfügt der Marienplatz über einen vielfältigen Baumbestand, und auch die Bäume um die Liebfrauenkirche haben stadtbildprägende Wirkung. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung in dem Bereich bieten beide Grünflächen nur in geringem Umfang Aufenthaltsqualität. Die Grünfläche zwischen dem Stadtmuseum und der St. Stephanuskirche ist komplett ungenutzt. An der Stelle befand sich in der Vergangenheit ein Friedhof. Daher sollte der ruhige Charakter des Ortes bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

Eine für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Grünfläche ist der jüdische Friedhof am östlichen Rand des Innenstadtbereichs. Ein Teil der jüdischen Kultur ist, dass die Friedhöfe nicht angetastet werden, um die Vergänglichkeit zu symbolisieren. Eine Öffnung des Friedhofs wäre jedoch theoretisch denkbar. So könnte die jüdische Vergangenheit der Stadt Beckum in das Bewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohnern rücken. Auch könnte damit ein Lückenschluss in der östlichen Wegeverbindung der Innenstadt erfolgen.

Die Alleestraße ist ursprünglich als Flaniermeile geplant worden, mit wechselndem Baumbestand von Weiß- und Rotdorn. Dieses historische Gestaltungselement gilt es zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Die Betrachtung verdeutlicht, dass die wesentlichen Grünflächen außerhalb des eigentlichen Innenstadtkerns liegen. Der Grünanteil im direkten Innenstadtbereich ist durch den hohen Versiegelungsgrad der Blockinnenbereiche sehr gering.

Abbildung 19: Grün-, Freiraum- und Wasserstruktur



Quelle: Eigentümerstruktur entlang der Werse/Ruenkolk Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de) Maßstab 1:7.500

Legende Grün-, Freiraum- und Wasserstruktur

- | | | |
|---------------------------------|------------------------|------------------------------|
| Öffentliche Grünfläche | Private Grünfläche | Spielplätze |
| Geplante öffentliche Grünfläche | Grünflächen verpachtet | Umgrenzung Untersuchungsraum |

3.5 Nutzungsstruktur

Die Beckumer Innenstadt zeichnet sich durch eine breite Nutzungsvielfalt aus. Im direkten Innenstadtbereich befindet sich eine Vielzahl von öffentlichen Verwaltungseinrichtungen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (vergleiche Abbildung 21). Die Innenstadt ist aber nicht nur administratives Zentrum, sondern auch Wohnstandort sowie der Hauptgeschäftsbereich mit einer Vielzahl von verschiedenen Dienstleistungsangeboten.

3.5.1 Wohnen und soziale Infrastruktur

Wohnen

In den Gesprächen wurde angemerkt, dass im Untersuchungsraum eine Vielzahl von Wohnungen leerstehen. Verdachtsbereiche liegen insbesondere auf der Alleestraße, in den Villen aus der Blütezeit der Zementindustrie und in den Obergeschossen der Geschäftsbereiche. Eine Barrierefreiheit sei nur in sehr geringem Umfang gegeben. Vertiefende Erhebungen über die Wohnungsmarkt- und Leerstandssituation auf dem Beckumer Wohnungsmarkt liegen jedoch nicht vor. Auch ist es unklar, in welchem Sanierungszustand sich die Wohnungen im Innenstadtbereich befinden. Barrierefreie Wohnungen sind aber insbesondere wichtig, wenn ältere Menschen einen Wohnungswechsel vollziehen möchten. Die Bereitstellung von adäquatem Wohnraum im Innenstadtbereich ermöglicht älteren Menschen die aktive Teilnahme am sozialen Leben.

Kirchen

Die drei katholischen Kirchengemeinden St. Martin, Liebfrauen und St. Stephanus wurden zusammengelegt. In der Martinskirche (vergleiche Abbildung 22) und in der Liebfrauenkirche finden keine Gottesdienste mehr statt.

In der Liebfrauenkirche soll nach Wunsch der Kirchengemeinde ein Lapidarium eingerichtet werden. Dabei handelt es sich um einen Aufbahrungsort für sakrale Gegenstände, der nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Im Turm der Kirche wurde für die Bevölkerung eine kleine Kapelle eingerichtet.

Viele Einwohnerinnen und Einwohner wünschen sich, die Martinskirche zukünftig als Veranstaltungsraum nutzen zu können. Der Sanierungsaufwand für eine solche Nutzung wäre jedoch erheblich, da die Stahlkonstruktion komplett isoliert werden müsste. Die Akustik der Kirche eignet sich sehr gut für Konzerte. In dem ehema-

ligen Jugendheim der Martinskirche ist heute das Rote Kreuz untergebracht. Es engagiert sich sehr in der Stadt Beckum.

Die Planungen der katholischen Kirchengemeinde sehen vor, auf dem städtebaulich sehr exponierten Grundstück der Martinskirche einen Architektenwettbewerb durchzuführen. Ziel ist die Realisierung eines Mehrgenerationenwohnprojekts, wobei noch offen ist, ob Teile des bestehenden Kirchengebäudes in die Planungen integriert werden können, oder der Baukörper komplett abgerissen werden muss.

E-Werk

Das E-Werk ist ein städtisches Jugendzentrum mit zwei festen Mitarbeitern. Es bietet Kindern ab sechs Jahren und Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot. Das Angebot wird gerne angenommen und die Resonanz darauf ist positiv. Auch findet im Jugendzentrum ein reger interkultureller Austausch statt. Die Räumlichkeiten können nicht für private Veranstaltungen oder Feiern genutzt werden, sondern sind der Nutzung durch Vereine mit einem gemeinnützigen Zweck vorbehalten. Der bauliche Zustand des Jugendzentrums ist insgesamt gut, da sich die Stadt Beckum kontinuierlich um die Instandsetzung kümmert.

Das Angebot könnte jedoch dahingehend ausgebaut werden, dass Kinder und Jugendliche aus allen Lebensbereichen angesprochen werden. Räumlich könnte sich das E-Werk erweitern, wenn die nördlich gelegene Stadtgärtnerei verlagert würde.

Bildungseinrichtungen

Der Schulbetreiber in der Antoniusschule wurde eingestellt. Inzwischen wurden in den Räumlichkeiten die VHS und die Musikschule untergebracht. Das ehemalige Gebäude der Musikschule am Nordwall steht leer.

Im südlichen Bereich des Untersuchungsraums befinden sich außerdem die Kettlerschule, das Berufskolleg und die Regenbogenschule.

Mütterzentrum Beckum e.V. (Mehrgenerationenhaus)

Das Mütterzentrum wurde im Jahr 1987 als kleiner Selbsthilfeverein gegründet. Heute bietet es in erster Linie niederschwellige Beratungs- und Hilfeangebote für Familien und Mütter. Dabei wird großer Wert auf einen offenen Zugang gelegt. Es gibt aber auch kulturelle Angebote, wie zum Beispiel den multikulturellen Frauenchor. Das Mütterzentrum verfügt über mehrere Beratungsstellen, unter anderem eine Beratungsstelle für Tagesmütter oder auch einen ambulanten Tagesdienst für Senioren.

Es gibt mehrere Einrichtungen und Beratungsstellen des Mütterzentrums in der Stadt Beckum, wobei sich das Haupthaus an der Wilhelmstraße befindet. Der Verein hat das ehemalige Pfarrhaus der Liebfrauenkirche von der Stadt Beckum erworben. Es ist das einzige Mehrgenerationenhaus im Kreis Warendorf. Der Verein betreibt aber auch ein Kinder- und Jugendhaus in Kooperation mit dem Jugendamt Am Siechenbach.

Das Mütterzentrum arbeitet mit vielen verschiedenen Vereinen und Verbänden in der Stadt Beckum zusammen. Der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Vereinen kann als gut bewertet werden. Im sozialen Bereich gibt es mittlerweile ein sehr gut funktionierendes Netzwerk.

Das Angebot an sozialer Infrastruktur kann insgesamt als gut bewertet werden. Die sozialen Strukturen in Beckum zeichnen sich insbesondere durch ein hohes ehrenamtliches Engagement aus. Mit Blick auf eine alternde Bevölkerung muss in Zukunft jedoch der Fokus darauf liegen, Angebote für Senioren auszubauen und weiter zu vernetzen.

3.5.2 Einzelhandel und Gastronomie

Einkaufen

Der Haupteinkaufsbereich der Stadt Beckum befindet sich entlang der Fußgängerzone Nordstraße, aber auch entlang der Weststraße und der Oststraße. Weitere Geschäfte befinden sich in Streulage in den Querstraßen.

Im Jahr 2009 wurde für die Gesamtstadt ein Einzelhandelskonzept erarbeitet. Hier wird festgestellt, dass rund drei Viertel der Beckumer Einzelhandelsbetriebe eine Verkaufsfläche von weniger als 200 Quadratmeter aufweisen. Zumeist sind die Einheiten sogar noch kleiner als 100 Quadratmeter. Auch ist der Anteil an kleinen Fachgeschäften im Beckumer Stadtgebiet verhältnismäßig hoch.

Die Untersuchung der Einzelhandelssituation in der Beckumer Innenstadt hat ergeben, dass das Einzelhandelsangebot insgesamt als vollständig zu bewerten ist, wobei ein Angebotsschwerpunkt im mittelfristigen Bedarfsbereich (Bekleidung, Schuhe, Haushaltswaren, Spiel-, Sport- und Freizeitwaren) liegt. Unterrepräsentiert sind Elektrogeräte, Unterhaltungselektronik, Informationstechnik, Telekommunikation, Sport und Freizeit und in Teilsegmenten „Junge Mode“. (Stadt Beckum 2009: 125)

„Mit dem Ziel der Sicherung und Stärkung der innerstädtischen Funktionen sind zukünftige zentrenrelevante Entwicklungen auf den zentralen Versorgungsbereich Innenstadt zu konzentrieren. Das Hauptgeschäftszentrum nimmt auch als Knotenpunkt wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen eine zentrale Rolle ein. Insbesondere der dort ansässige Einzelhandel stellt einen wichtigen Baustein dar, da er vor allem für eine ausreichende Besucherfrequenz sorgt. Eine dauerhafte und hohe Frequenz wiederum erzeugt erst die gewünschte Urbanität beziehungsweise Attraktivität eines Zentrums.“ (Stadt Beckum 2009: 123)

Die große Zahl an inhabergeführten Geschäften sorgt in der Innenstadt für eine angenehme Einkaufsatmosphäre. Dieses Potenzial muss auch zukünftig bewahrt werden. Daher ist es wichtig, die Arbeit des Innenstadtmanagements zielgerichtet weiterzuführen. Auch sollte eine einheitliche Regelung für Öffnungszeiten angestrebt werden. Dieses Thema wird schon seit sehr langem diskutiert, es konnte bislang jedoch kein Konsens gefunden werden.

Ein positiver Faktor ist, auch mit Blick auf die Innenstadt als Wohnstandort, dass die fußläufige Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf an Lebensmitteln durch den Edeka am Osttor, den Lidl an der Sternstraße und den K&K Markt an der Vorhelmer Straße sichergestellt ist.

Gastronomie

Die Innenstadt weist ein gutes und vielfältiges Angebot von verschiedenen Gastronomiebetrieben auf. Um den Marktplatz herum hat sich ein regelrechtes „Gastronomieviertel“ entwickelt. Es besteht insgesamt ein reichhaltiges Angebot an gut bürgerlicher Küche, die internationale Küche ist jedoch unterrepräsentiert. Auch fehlen Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche in Form von Jugendkneipen oder Musikkneipen. Das Angebot an Außengastronomie konnte in den vergangenen Jahren wesentlich an Attraktivität gewinnen.

Abbildung 20: Ständehaus am Westenfeuermarkt



Abbildung 21: Nutzungsstruktur



Quelle: Nutzungskartierung Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de), Maßstab 1:7.500

Legende Nutzungsstruktur

 Wohngebäude	 Dienstleistungen	 städtische Einrichtungen/Kultur	H Hotel
 Einzelhandel	 Handwerk/Gewerbe	 Leerstände/untergenutzte Gebäude	 Umgrenzung Untersuchungsraum

3.6 Akteure, Netzwerke und Kooperationen

Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Oststraße

In der Zeit des Umbaus der Oststraße haben die dort ansässigen Einzelhändler mit gemeinsamen Aktionen wie zum Beispiel einem Baustellenfrühstück versucht, auch während der Bauphase Besucher in die Oststraße zu führen. Hieraus hat sich ein gewisser Gemeinschaftsgedanke entwickelt, welchen es fortzuführen gilt. Aktuell laufen die notwendigen Arbeiten zur Stärkung der aktiven Gruppe im möglichen ISG-Bereich Oststraße mit dem Ziel, eine ISG zu gründen. Da die Signale hierzu seitens der Oststraßengemeinschaft durchaus positiv sind, ist eine Begleitung der Eigentümerarbeit der zu gründenden ISG Oststraße - auch bei bereits vorhandenem Engagement vor Ort - erforderlich, um diese bei den ersten Maßnahmen und Arbeiten zu unterstützen.

Allgemein setzt eine ISG ein großes Engagement eines jeden Einzelhändlers voraus. Dabei geht es um die Gestaltung, Vermarktung und Optimierung des Geschäftsbereichs. Erfolgreich arbeiten können die Immobilien- und Standortgemeinschaften dann, wenn sie die Ansprüche ihrer Kunden gut kennen und so die Qualitäten ihres Standorts in den Vordergrund stellen können.

Innenstadtmanagement

Das Innenstadtmanagement ist ein Projekt, das auf Grundlage des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzepts 2000 Fördermittel der Städtebauförderung erhielt. Im März 2008 startete das Projekt, mit dem Ziel, die Leerstandssituation in Beckum und Neubeckum zu verbessern. Im Kern geht es dabei um die schnelle Vermittlung und Vermietung von Leerständen und darum, Leerstände erst gar nicht entstehen zu lassen sowie um die quantitative und qualitative Optimierung des innerstädtischen Einzelhandelsangebots.

Das Projekt baut auf eine Kooperation zwischen der Stadt Beckum, den Gewerbevereinen Beckum und Neubeckum sowie der Stadtmarketing Beckum GmbH. Die Förderung ist Anfang 2011 ausgelaufen, das Projekt soll aber dennoch fortgeführt werden. Leerstandmanagement ist ein dynamischer Prozess, der sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen und dauerhaft fortgeführt werden muss, um den Einzelhandelsbestand langfristig zu sichern.

Stadtmarketing Beckum

2002 wurde die Stadtmarketing Beckum GmbH als eine öffentlich-private Partnerschaft gegründet. Die Aufgaben des im Zuge des damaligen moderierten Stadtmarketingprozesses erarbeiteten Maßnahmenhandbuches wurden im Wesentlichen abgearbeitet und nur zu einem sehr geringen Teil aus unterschiedlichen Gründen verworfen. Die formulierten Ziele wurden erreicht, das Leitbild wurde durch Veranstaltungen, Aktionen und Projekte mit Leben erfüllt. Eigene Ziele wurden erarbeitet und erfolgreich umgesetzt. Der erhoffte Beitrag zu einem positiven Klimawechsel in der Beckumer Öffentlichkeit konnte geleistet werden. Die Stadtmarketing Beckum GmbH wurde nach acht erfolgreichen Jahren zum 31.12.2010 aufgelöst. Stadtmarketing Beckum ist als Stabsstelle in die Stadtverwaltung Beckum integriert worden. Der Aufgabenbereich wurde nur geringfügig modifiziert.

Stadtmarketing Beckum liefert wie in der Vergangenheit wesentliche Impulse für die Belebung der Innenstadt. Mit einer Vielzahl von attraktiven Veranstaltungen - vom „Beckumer Wintervergnügen“ mit Eisbahn und Weihnachtsmärkten bis hin zum Open-Air-Veranstaltungsprogramm „Beckumer Sommer“ - sorgt Stadtmarketing Beckum für eine positive Wahrnehmung der Innenstadt. Die Initiative zur Entwicklung des Innenstadtmanagements ging vom Stadtmarketing aus. Stadtmarketing ist auch bei der touristischen Entwicklung der Stadt erfolgreich aktiv. Fortschritte konnten insbesondere beim Fahrradtourismus erzielt werden.

Stadtmarketing Beckum versteht sich weiterhin als Ansprechpartner für alle Beckumer Einwohnerinnen und Einwohner sowie die heimische Wirtschaft. Gemeinsam mit den privaten Partnern setzt sich Stadtmarketing Beckum für die Steigerung der Attraktivität der Stadt Beckum für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste ein. Weiteres Ziel ist die erfolgreiche Weiterentwicklung der Stadt Beckum zu einem modernen und lebendigen Industrie-, Dienstleistungs- und Einzelhandelszentrum mit hoher Lebensqualität.

Der Beirat für das Stadtmarketing in der Stadt Beckum soll die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Partnern aus Hotelier- u. Wirteverein für ein gastfreundliches Beckum, den Gewerbevereinen Beckum und Neubeckum sowie der lokalen Industrie ermöglichen. Dabei sollen das öffentliche und private Engagement für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt gebündelt und gemeinsame Ziele verfolgt werden. Der Beirat dient dabei als Kommunikationsplattform zwischen der Stadt und den Privaten.

Gewerbeverein Beckum e.V.

Der Gewerbeverein wurde im Jahr 1951 gegründet und besitzt somit in der Stadt Beckum bereits eine lange Tradition. Heute zählen mehr als 150 Mitglieder aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen, Handwerk und Gastronomie zu den Akteuren im Gewerbeverein.

Zu den Aktivitäten des Gewerbevereins gehören zum Beispiel die Organisation der verkaufsoffenen Sonntage und gemeinsam mit dem Hotelier- und Wirtverein die Installation der Weihnachtsbeleuchtung. Insgesamt sind die Einzelhändler der Stadt Beckum im Gewerbeverein sehr gut organisiert, und auch die Zusammenarbeit mit dem Hotelier- und Wirtverein für ein gastfreundliches Beckum e.V. läuft sehr gut. (vergleiche Website Gewerbeverein Beckum)

Hotelier- und Wirtverein für ein gastfreundliches Beckum e.V.

In dem Hotelier- und Wirtverein für ein gastfreundliches Beckum e.V. (im Folgenden Wirtverein) sind aktuell rund 35 Betriebe aller Sparten organisiert. Ziel ist es, die Stadt Beckum gemeinsam im Bereich des Fremdenverkehrs weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit der einzelnen Gastronomen läuft sehr gut, womit der Verein eine Vorreiterrolle im Münsterland einnimmt.

Seitdem das Stadtmarketing an die Stadtverwaltung angegliedert wurde, übernimmt der Wirtverein die Organisation einiger Veranstaltungen wieder selber. Durch „kurze Wege“ innerhalb des Vereins können so Kosten und Planungsaufwand gesenkt werden. Der Verein beteiligt sich aber auch aktiv an Veranstaltungen, die durch das Stadtmarketing initiiert werden. (Vergleiche Website Hotelier- und Wirtverein)

3.7 Kultur und Tourismus

Kultur

In Beckum gibt es insgesamt ein vielfältiges kulturelles Leben. Zu den wichtigsten Angeboten gehören:

- die Museen (Stadtmuseum, Zementmuseum, Museumsschmiede Galen, Heimatmuseum im Wehrturm), das Dormitorium,
- Konzerte und Veranstaltungen zum Beispiel im Rahmen der „Pütt-Tage“ und des Karnevals,
- das ehemalige Stadttheater, heute Kulturinitiative Filou e.V. und viele weitere.

Im Stadtmuseum am Marktplatz, dem ehemaligen Rathaus, gibt es verschiedene museumspädagogische Programme, zum Beispiel „Ackerbürgerhäuser“ oder „auf

den Spuren der Zementbarone“. Ziel ist, den Kindern das Thema Stadtbaukultur näherzubringen. Sowohl für die Bevölkerung der Stadt Beckum als auch für Besucher werden verschiedene thematische Stadtführungen angeboten.

Vereinsleben

Wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens in der Stadt Beckum ist aber auch das sehr aktive und intakte Vereinsleben. In der Stadt gibt es insgesamt 257 Vereine und Initiativen. Dazu gehören unter anderem zahlreiche Sportvereine, Schützenvereine und Karnevalsvereine. Darüber hinaus gibt es 17 kulturtragende Vereine und Initiativen im Sinne der Kulturförderrichtlinien der Stadt Beckum. Das Vereinsleben in der Stadt Beckum funktioniert gut und trägt damit wesentlich zu einem Zusammenhalt der Bürgerschaft bei.

Karneval

Der Karneval besitzt in der Stadt Beckum einen sehr hohen Stellenwert und wird vielfach von privater und öffentlicher Seite unterstützt und gefördert. Jedes Jahr nehmen zahllose Vereine, Organisationen, Clubs, Nachbarschaften und viele andere teil.

Besonders in der „fünften“ Jahreszeit lebt die gesamte Innenstadt auf. Der Karnevalszug besitzt überregionale Bekanntheit und erfreut sich einer sehr großen Beliebtheit. Straßenplanungen im Innenstadtbereich werden auch immer dahingehend überprüft, ob der Karnevalszug ohne Probleme passieren kann.

Kulturinitiative Filou e.V.

Die Kulturinitiative Filou e.V. ist bereits 1983 von Schülern gegründet worden. In dem ehemaligen Stadttheater am Lippweg wird nicht nur ein breites Veranstaltungsprogramm geboten, es können auch Kurse unter anderem in den Bereichen Musik, Tanz, Chor, Theater und Zirkus belegt werden. Das Kursangebot richtet sich sowohl an Kinder als auch Erwachsene.

Das Gebäude des ehemaligen Stadttheaters befindet sich in Privatbesitz, der Verein ist Mieter der Räumlichkeiten. Im großen Saal haben rund 340 Personen Platz, und der kleine Saal fasst circa 100 bis 110 Personen. Die beiden Säle sind nicht doppelt bespielbar. Das Gebäude ist nicht in allen Belangen barrierefrei, außerdem erfordert der bauliche Zustand eine kontinuierliche und kostspielige Instandsetzung der Substanz.

Der Verein trägt sich durch Ehrenamt und private Spenden. Außerdem erfährt er Unterstützung von Seiten der Stadt Beckum. Die Arbeit, die der Verein für die Stadt Beckum leistet, ist sehr wichtig und trägt erheblich zur kulturellen Vielfalt bei.

Heimat- und Geschichtsverein für Beckum und für die Beckumer Berge e.V.

Der Verein (im Folgenden Heimat- und Geschichtsverein) ist ein Zusammenschluss der beiden Vereine „Verein für Orts- und Heimatkunde für Beckum und Umgegend“ (Gründung im Jahr 1920) und „Geschichtsverein für Beckum und die Beckumer Berge e.V.“ (Gründung im Jahr 1983). Diese Zusammenlegung fand im Jahr 2002 statt.

Ziel des Vereins ist es, die Eigenart der Stadt Beckum und der westfälischen Heimat zu erhalten und zu entwickeln. Dabei geht es dem Verein insbesondere darum, den Erhalt und die Pflege von Denkmälern zu fördern. So hat der Verein in der Vergangenheit z. B. mit sehr viel Engagement dazu beigetragen, den Wehrturm zu restaurieren. Heute befinden sich im Wehrturm eine heimatkundliche Sammlung, ein Raum unter anderem für standesamtliche Trauungen und eine kleine Waffensammlung. Ein weiteres Beispiel ist die Herrichtung des Dormitoriums (ehemaliges Augustinerinnenkloster Blumenthal). Durch den ehrenamtlichen Einsatz des Vereins konnte das historische Gebäude vor dem Abriss bewahrt und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. (Vergleiche Website Heimat- und Geschichtsverein)

Tourismus

Bedingt durch die Zementindustrie gibt es heute viele Naherholungsmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet. Hierzu gehören zum Beispiel der Tutenbrocksee und das Naherholungsgebiet Phoenix. Im Jahr 2012 wird die Zementroute eröffnet, ein beschilderter Radweg, der die wichtigen Orte der Zementgeschichte miteinander verbindet. Die Kombination der landschaftlichen Einbettung und der historischen Innenstadt ist sehr attraktiv für Besucher der Stadt Beckum.

Durch den WERSE RAD WEG hat die Stadt Beckum entscheidend an Attraktivität und Bekanntheit gewonnen. Der im Jahr 2007 eröffnete Radweg wird gut angenommen und stark frequentiert. Die Bettenauslastung hat sich durch den Radweg nachweislich verbessert: An Wochenenden ist eine 40-prozentige Steigerung im Doppelzimmerbereich zu verzeichnen. Touristen finden in der Innenstadt verschiedenste Übernachtungsmöglichkeiten, und ihnen kann ein breites Kultur- und Freizeitangebot geboten werden. So halten die Hotels zum Beispiel spezielle Angebote für Radtouristen bereit. Auch vermitteln die Hoteliers Führungen für die Besucher, zum Beispiel in das Haus Stiefel Jürgens, der ältesten Brauerei Westfalens. Die Resonanz der Besucher auf die Innenstadt fällt zumeist sehr positiv aus.

In den Gesprächen mit den Schlüsselpersonen wurde deutlich, dass das Fremdenverkehrspotenzial der Stadt Beckum insgesamt noch nicht ausgeschöpft ist. Weitere Alleinstellungsmerkmale (wie zum Beispiel das mittelalterliche Beckum) gilt es herauszuarbeiten und zu kommunizieren. Auch ist die durchschnittliche Verweildauer der Touristen, die sich auf dem WERSE RAD WEG befinden, zumeist sehr kurz. Ein Problem ist hier die fehlende Möglichkeit, Gepäck während eines Spaziergangs durch die Stadt zu lagern. Auch ist die Situation für Gäste, die mit einem Reisebus ankommen, unbefriedigend, da es im direkten Innenstadtbereich keine Möglichkeit gibt, sicher ein- und auszusteigen.

3.8 Zusammenfassung

In der Beckumer Innenstadt findet wie in der Gesamtstadt ein Bevölkerungsrückgang statt. Nur kleinere Bereiche in der Innenstadt konnten in den vergangenen Jahren ein leichtes Wachstum verzeichnen. Die Verschiebungen hin zu einer älteren Bevölkerung werden gravierende Auswirkungen auf die Innenstadt Beckums haben. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Innenstadt weiter an die zukünftigen Anforderungen anzupassen.

Hierzu ist anzumerken, dass durch die Vielzahl der unterschiedlichen Akteure und die teils bereits bestehenden Kooperationen in der Innenstadt eine gute Basis für eine Weiterentwicklung vorhanden ist.

Einzelhandel

Wesentliche Stärke und zugleich auch größtes Potenzial des Beckumer Einzelhandels ist der große Anteil an inhabergeführten Fachgeschäften. Damit einher gehen eine gute Beratungs- und Servicequalität, Branchenvielfalt und eine angenehme Einkaufsatmosphäre. Der Wochenmarkt ist ein beliebter Ort der Begegnung und erzeugt für den Einzelhandel und die Gastronomie in der Innenstadt wichtige Frequenzen. In der Vergangenheit hat das Innenstadtmanagement mit seiner Arbeit gute Ergebnisse für die Attraktivität der Innenstadt erzielen können, und auch die Gründung der Immobilien- und Standortgemeinschaft war ein wichtiger Schritt zur Aufwertung des östlichen Altstadtbereichs.

Handlungsbedarf besteht hinsichtlich einheitlicher Öffnungszeiten und der Ergänzung beziehungsweise Optimierung des Einkaufsangebots für Jugendliche. In diesen Bereichen ist das Innenstadtmanagement jedoch bereits tätig.

Gastronomie

Das gastronomische Angebot ist reichhaltig und vielfältig. Insbesondere durch die gute Zusammenarbeit der Gastronomen untereinander können interessante Veranstaltungen in der Stadt durchgeführt werden. Angebotslücken gibt es in den Bereichen der internationalen Küche und Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche.

Tourismus

Das größte touristische Potenzial der Stadt Beckum ist der Radtourismus. Der stark frequentierte WERSE RAD WEG stellt einen erheblichen Attraktivitätsgewinn für die Gesamtstadt dar. Die Stadt Beckum kann den Touristen ein breites

Spektrum an Kultur-, Freizeit-, Übernachtungs- sowie Naherholungsmöglichkeiten bieten. Die Arbeit des Stadtmarketings hat in den letzten Jahren entscheidend zu einer Positionierung der Stadt Beckum auf dem Tourismussektor beigetragen.

Die Stadt Beckum verfügt insgesamt über ein hohes touristisches Potenzial, das jedoch insgesamt noch nicht vollständig ausgeschöpft ist.

Wohnen und soziale Infrastruktur

Die Innenstadt Beckum verfügt über teils sehr attraktive Wohnlagen, insbesondere in den südlichen Randbereichen, die am Wersegrünzug gelegen sind. Auch ist in der Innenstadt die wohnungsnahe Versorgungsinfrastruktur vorhanden. In der Innenstadt gibt es darüber hinaus eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen.

Es gibt aber auch teils schwierige Quartiere und Wohnlagen, die den heutigen Anforderungen und Standards insbesondere im Bezug auf Barrierefreiheit und energetischer Effizienz nicht mehr genügen. Hinzu kommen Defizite in der sozialen Infrastruktur.

Kultur und Freizeit

Das Kultur- und Freizeitangebot ist insbesondere durch das breite Vereinsleben in der Stadt Beckum sehr vielfältig. Im Sommer und im Winter locken interessante Veranstaltungen Besucher in die Innenstadt, wobei der Beckumer Karneval überregionale Bekanntheit besitzt.

Bei einigen bestehenden Kultureinrichtungen in der Innenstadt besteht jedoch erheblicher Unterstützungs- und Entwicklungsbedarf, um die Zukunftsfähigkeit im Einzelnen sicherstellen zu können.

Verkehr

Die Umbaumaßnahmen im Pulort werden zu einer wesentlichen Verbesserung des Straßenbilds und des Wohnumfelds führen. Die bei diesem Umbau erlangten Erkenntnisse können gegebenenfalls auf weitere Bereiche der Innenstadt übertragen werden. Auch die geplanten Kreisverkehre werden sich positiv auf die Verkehrssituation auswirken.

Für die Radfahrer wurden in der Vergangenheit viele Radwege angelegt, es besteht jedoch an vielen Straßen noch ein Bedarf, weitere Radwege im Innenstadtbereich zu schaffen. Zukünftig gilt es zu prüfen, ob die Verkehrssituation durch eine Änderung einzelner Einbahnstraßenregelungen verbessert werden kann.

Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Bus ist insgesamt als gut zu bewerten. Die Sanierung des Busbahnhofs ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Projekt zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs in Beckum. Weitere Haltestellen im direkten Innenstadtbereich können das vorhandene Angebot optimieren.

Stadtstruktur

Die Stadt Beckum verfügt mit ihrem historischen Stadtgrundriss und der prägenden Bausubstanz über baukulturelle Qualitäten. Das Erscheinungsbild der Innenstadt ist insgesamt als positiv zu bewerten. Alleinstellungsmerkmale sind in diesem Zusammenhang das Ständehaus, der Wehrturm und das historische Ensemble am Marktplatz.

Es wird aber auch deutlich, dass sich die Fassaden vieler Gebäude in einem schlechten Zustand befinden. Auch werden Fassaden durch Werbemittel teils vollständig entstellt, was sich negativ auf das Erscheinungsbild der Stadt auswirkt. Auch Leerstände, Baulücken und untergenutzte Bereiche mindern in einigen Bereichen teils erheblich die Qualität des Stadtbilds.

Die Aufenthaltsqualität in der Stadt könnte insgesamt verbessert werden. Im Zusammenhang mit einer Gestaltung des Straßenraums ist zu berücksichtigen, dass sich einige Straßen im Innenstadtbereich in einem sanierungsbedürftigen Zustand befinden.

Mit dem Wersegrünzug verfügt die Stadt Beckum über einen sehr attraktiven innenstadtnahen Freiraum. Darüber hinaus gibt es im direkten Randbereich der Innenstadt punktuell Grünflächen, die jedoch untereinander nicht verknüpft sind. Auch ist der Grünanteil im direkten Innenstadtbereich durch den hohen Versiegelungsgrad der Blockinnenbereiche sehr gering.

Abbildung 22: Westenfeuermarkt mit Blick Richtung Martinskirche



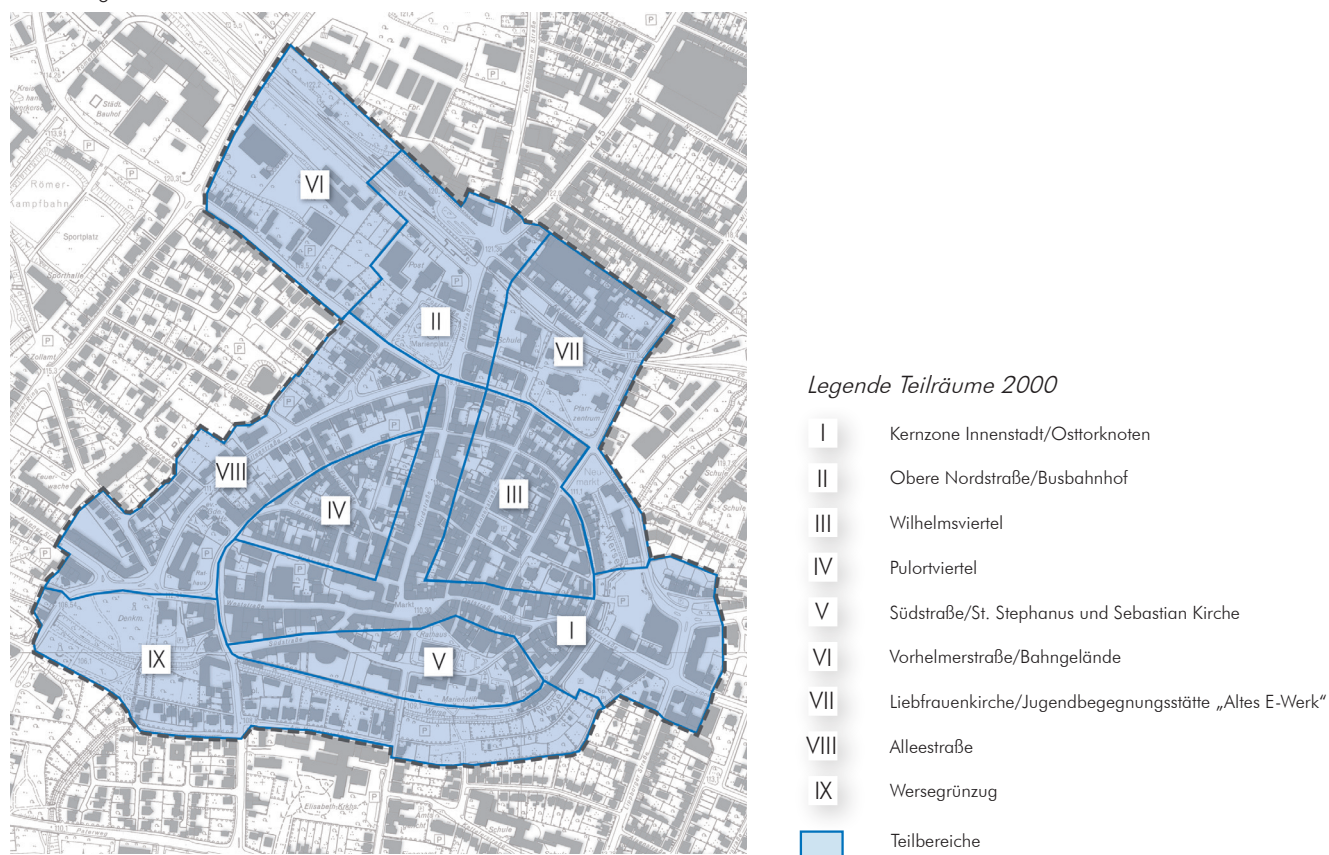
4 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Als Grundlage für das Handlungs- und Maßnahmenkonzept werden zunächst die wichtigsten Themenbereiche des IHMK 2000 zusammengefasst. Diese Punkte fließen in die Ableitung der Ziele Handlungsfelder mit ein, worauf aufbauend die einzelnen Maßnahmen und Projekte zunächst in Kurzform zusammengefasst werden. Der Rahmenplan stellt die Gesamtschau der räumlich-baulichen Maßnahmen dar.

4.1 Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept 2000

Die systematische Herangehensweise bei der Bearbeitung des Konzepts im Jahr 2000 gründete auf eine Gliederung des Untersuchungsraums in insgesamt 8 Teilräume (vergleiche Abbildung 23).

Abbildung 23: Teilräume 2000



Quelle: Stadt Beckum 2000 auf Grundlage © Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de), eigene Darstellung

Einzelne Maßnahmen, zum Beispiel Baulückenschließung, wurden in der Maßnahmenliste für jeden Teilraum gesondert aufgelistet. Werden für die jeweiligen Teilräume alle Maßnahmen einzeln zusammengezählt, umfasst die Liste 52 Maßnahmen (vergleiche Anhang). Davon

- sind 12 bislang umgesetzt worden, einschließlich des Stadtmarketings (siehe Abbildung 24);
- werden 27 Projekte bei der Fortschreibung berücksichtigt (davon 2 mit einer Überprüfung der Zielsetzung);
- befinden sich 8 Projekte in der laufenden Planung;
- sind 5 Projekte verworfen worden.

Neben den baulichen Projekten, die in den letzten elf Jahren umgesetzt wurden, ist außerdem ein Stadtmarketingprozess angestoßen worden. Neben dem Stadtmarketing wurde auch das Innenstadtmanagement initiiert, was sich in erster Linie um die Leerstandssituation in der Innenstadt gekümmert hat. Die Förderung für das Innenstadtmanagement ist Anfang des Jahres 2011 ausgelaufen.

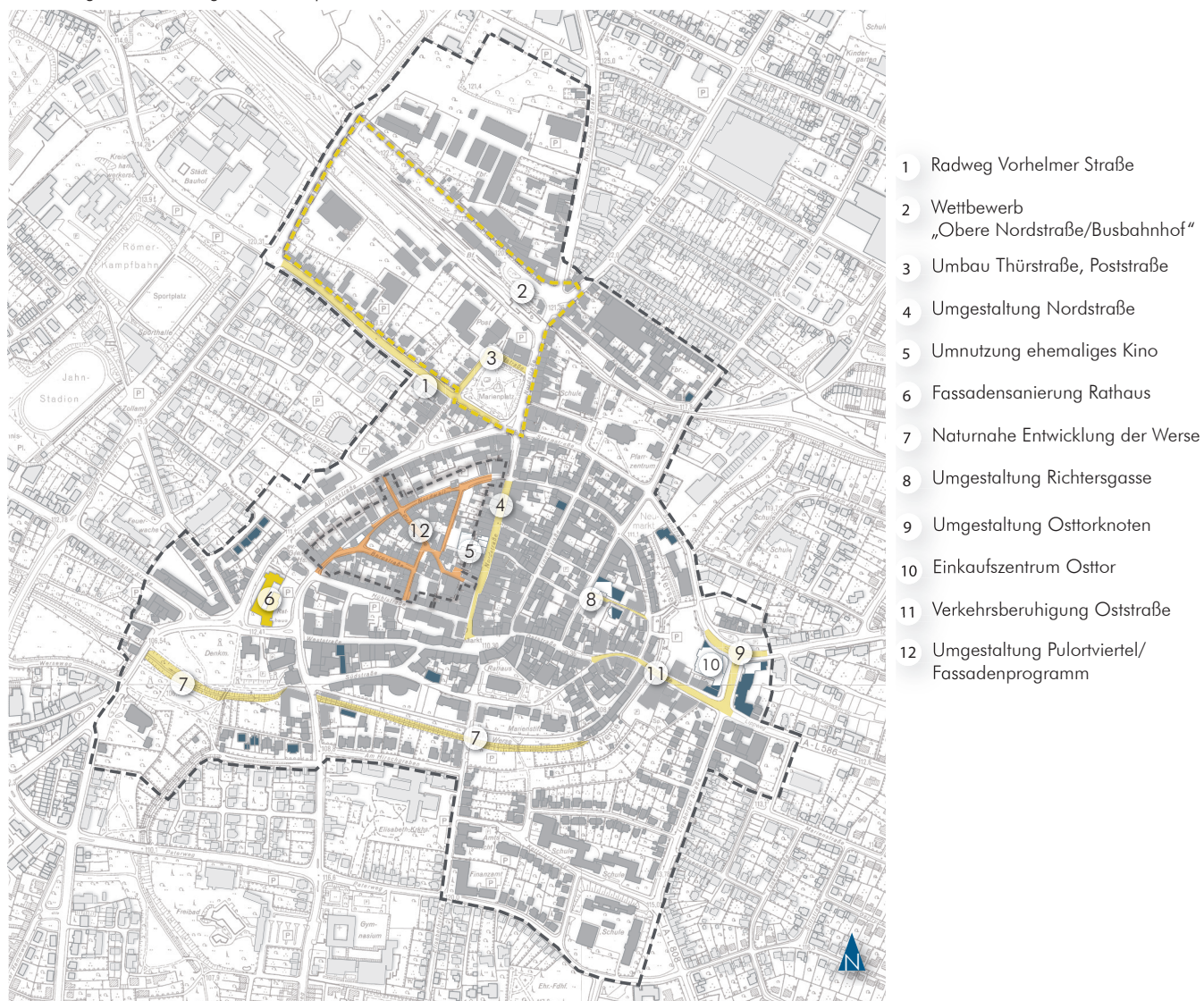
Zu den wichtigsten umgesetzten Projekten der letzten Jahre zählt unter anderem der Umbau der Nordstraße. Die Haupteinkaufsstraße konnte dadurch erheblich ihre Attraktivität steigern. Zudem wurde die Werse im südlichen Innenstadtbereich renaturiert und gewann damit an Bedeutung als Naherholungsbereich. Durch umfassende Umgestaltungs- und Baumaßnahmen im Kreuzungsbereich Oststraße und Lippborger Straße konnte die städtebauliche Situation dort wesentlich verbessert werden. Auch das Pulortviertel konnte durch weitgreifende Gestaltungsmaßnahmen im Straßenraum aufgewertet werden. Für den Bereich wurde darüber hinaus Ende 2011 ein Fassaden- und Hofprogramm initiiert. Mit dem städtebaulichen Wettbewerb „Neuordnung Obere Nordstraße/Busbahnhof“ wurden verschiedene Alternativen aufgezeigt, wie der nördliche Bereich der Innenstadt aufgewertet werden könnte.

Die Kernthemen aus dem Konzept 2000 sind:

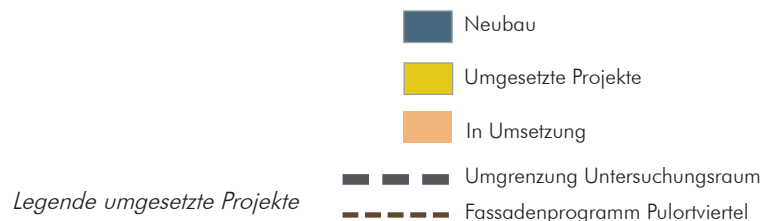
- Straßengestaltung einzelner Straßen
- Radwege/Radwegeplanung
- Gestaltungskonzepte für Teilbereiche
- Innenentwicklung durch Baulückenschließung
- Entsiegelung und Begrünung der Hofinnenbereiche, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Außenwänden und Dächern auf privaten Grundstücken
- Gestaltung von Knotenpunkten
- Durchgehendes, begrüntes Wegesystem rund um die Innenstadt
- Querungshilfen

Diese Punkte fließen in die Definition von Entwicklungszielen und Handlungsfeldern mit ein und werden im folgenden Maßnahmenkonzept aufgegriffen und in einem neuen Zusammenhang dargestellt. Auf die Bildung von Teilräumen wird bei der Fortschreibung verzichtet.

Abbildung 24: Umgesetzte Projekte



Quelle: Stadt Beckum auf Grundlage © Kommunale Geodaten:
Kreis Warendorf (www.kreis-warendorf.de)



4.2 Ziele und Handlungsfelder

In dem Planungsprozess zum Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept für die Innenstadt Beckum wurden verschiedene Themenfelder diskutiert. Hierzu gehörten:

- Einzelhandel, Gewerbe, Gastronomie und Tourismus
- Wohnen, soziale Infrastruktur, Kultur und Freizeit
- Verkehr, Nahmobilität und Parken
- Stadtgestalt, öffentlicher Raum, Grün- und Freiflächen

Aus der Diskussion dieser Themenfelder in den Veranstaltungen und Gesprächen konnte folgendes Oberziel abgeleitet werden:

INNENSTADT BECKUM Geschichte erleben – Gemeinsam handeln – Zukunft gestalten

> Geschichte erleben: Die Innenstadt Beckums konnte in weiten Teilen ihren historischen Stadtgrundriss bewahren und verfügt über eine Vielzahl an stadthistorisch bedeutenden Gebäuden und Orten. Es bedarf jedoch einer Verbesserung der Wahrnehmbarkeit und Erlebbarkeit dieser historischen Wurzeln.

> Gemeinsam handeln: Stadtentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die nicht nur von Verwaltung und Politik, sondern auch von Einwohnern, Initiativen und Vereinen getragen werden muss.

> Zukunft gestalten: Eine zukunftsfähige Innenstadt zeichnet sich durch eine große Nutzungsvielfalt aus und trägt den Anforderungen, die durch den demographischen Wandel gestellt werden, Rechnung. Es gilt Chancen und Entwicklungspotenziale zu erkennen und zu nutzen.

Diesem Oberziel wurden 7 (Teil)-Ziele untergeordnet, die zukünftig als Richtschnur für die Entwicklung der Beckumer Innenstadt dienen sollen. Die Gliederung der Maßnahmen erfolgt mit Hilfe von definierten Handlungsfeldern, die den jeweiligen Zielen zugeordnet sind. (Vergleiche Abbildung 25)

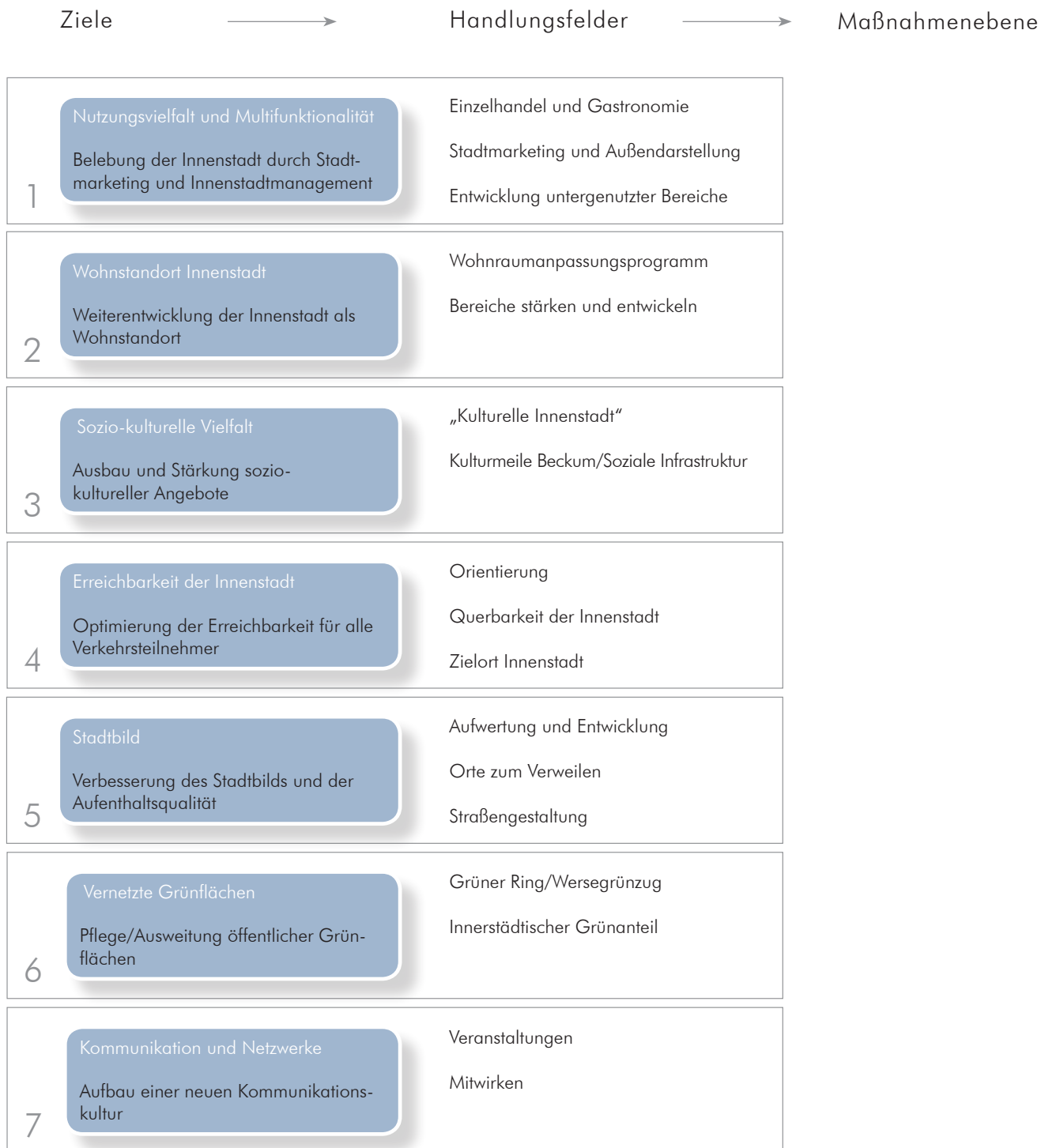
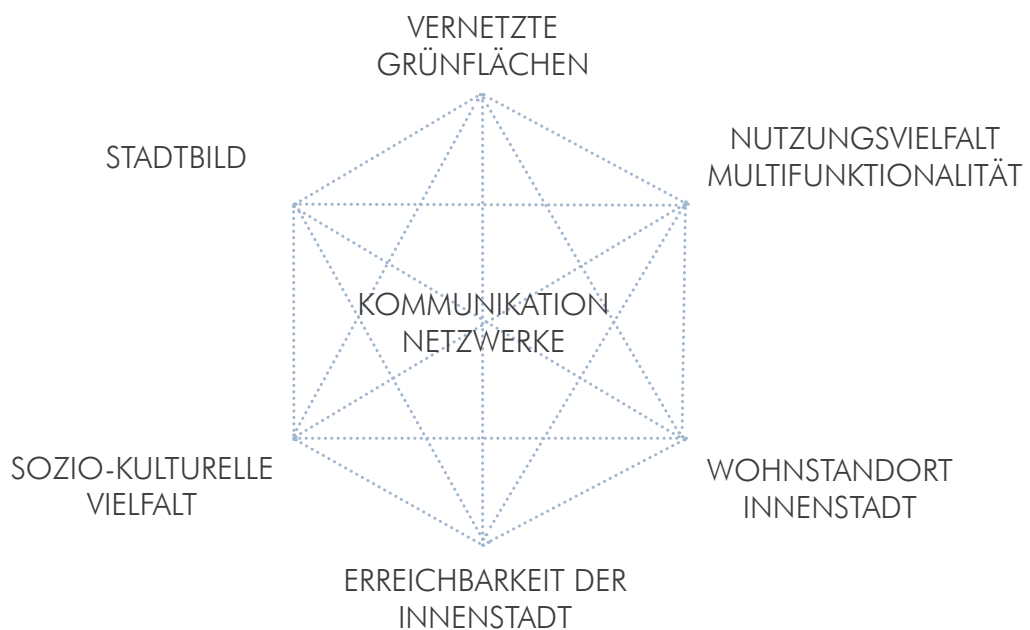


Abbildung 25: Ziele und Handlungsfelder

Die sieben Ziele stehen in einem engen Abhängigkeitsverhältnis zueinander, woraus sich der integrierte Ansatz des Handlungs- und Maßnahmenkonzepts ableiten lässt. Das Thema Wohnen lässt sich zum Beispiel nicht isoliert ohne die Berücksichtigung des Wohnumfelds, der Einkaufsmöglichkeiten oder der sozialen Infrastruktur betrachten. Ähnlich ist im Bezug auf das Thema Einzelhandel die Erreichbarkeit der Innenstadt von großer Bedeutung. Zwischen den einzelnen Handlungsfeldern gilt es Schnittmengen auszuloten, um so Synergien zwischen einzelnen Projekten und Maßnahmen ausschöpfen zu können (im Folgenden „Betrachtung im Zusammenhang mit...“/Querverweis). (vergleiche Abbildung 26)

Abbildung 26: Integrierter Ansatz



Quelle: Eigene Darstellung

4.3 Kurzfassung Maßnahmenübersicht

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder und Maßnahmen in Kurzform aufgeführt. Diese Maßnahmenübersicht wurde im Verwaltungsvorstand bearbeitet und abgestimmt. In Anlage 1 werden die einzelnen Punkte nochmal in Projektbögen aufgegriffen und detailliert erläutert.

Ziel 1: Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität

Belebung der Innenstadt durch Aktivitäten des Stadtmarketings und des Innenstadtmanagements

Stadtmarketing Beckum leistet wesentliche Impulse für die Belebung der Innenstadt. Mit einer Vielzahl von attraktiven Veranstaltungen - vom „Beckumer Wintervergnügen“ mit Eisbahn und Weihnachtsmärkten bis hin zum Open-Air-Veranstaltungsprogramm „Beckumer Sommer“ - sorgt Stadtmarketing für eine positive Wahrnehmung der Innenstadt. Stadtmarketing ist auch bei der touristischen Entwicklung der Stadt erfolgreich aktiv; Fortschritte konnten insbesondere beim Fahrradtourismus erzielt werden. Das Ziel der touristischen Weiterentwicklung der Stadt wird konsequent verfolgt.

Stadtmarketing Beckum versteht sich als Ansprechpartner für alle Beckumer Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die heimische Wirtschaft. Gemeinsam mit den privaten Partnern setzt sich Stadtmarketing Beckum für die Steigerung der Attraktivität der Stadt Beckum für die Bevölkerung sowie Gäste ein.

Der Beirat für das Stadtmarketing in der Stadt Beckum soll die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der Stadt Beckum mit den privaten Partnern aus Hotelier- und Wirtverein für ein gastfreundliches Beckum, den Gewerbevereinen Beckum und Neubeckum sowie der Beckumer Industrie ermöglichen. Dabei soll das öffentliche und private Engagement für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt gebündelt und gemeinsame Ziele verfolgt werden. Der Beirat dient dabei als Kommunikationsplattform zwischen der Stadt und den Privaten.

Die Initiative zur Entwicklung des Innenstadtmanagements ging vom Stadtmarketing aus. Kernaufgabe des Innenstadtmanagements ist die Bekämpfung von Leerständen. Daneben wird in Kooperation mit dem Stadtmarketing Netzwerkarbeit für die Innenstadt geleistet. Dabei sollen alle innenstadtrelevanten Akteure einbezogen werden. Weitere Aufgaben sind die Betreuung von Initiativen zur Gründung von Immobilien- und Standortgemeinschaften und die Fortschreibung der Immobiliendatenbank. Im Arbeitskreis Innenstadtmanagement werden die Projekte und Maßnahmen mit den privaten Akteuren diskutiert und weitere Aktivitäten entwickelt.

Der Fokus zukünftiger gemeinsamer Aktivitäten von Innenstadtmanagement und Stadtmarketing liegt in der Begleitung von Stadtentwicklungsprojekten, zum Beispiel durch Baustellenmarketing. In diesem Zusammenhang spielt die Organisation von Bürgerbeteiligung und die Förderung des Bürgerengagements ebenso eine Rolle wie umfassende Öffentlichkeitsarbeit.

Handlungsfeld 1.1: Einzelhandel und Gastronomie

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Innenstadtmanagements in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie zählen:

- > Unterstützung und Weiterentwicklung der ISG Oststraße
- > Optimierung der Ladenöffnungszeiten
- > Förderung und Unterstützung von Gewerbetreibenden, insbesondere Existenzgründern durch Anpassung der Mietpreise, Ladengröße und -zuschnitte. Von Seiten Gewerbetreibender der Stadt Beckum gibt es bereits Ideen, wie Existenzgründer unterstützt werden könnten: durch einen Zusammenschluss mehrerer Einzelhändler, die ein Ladenlokal anmieten und es durch Auszubildende führen lassen. Hierzu fehlen jedoch finanzielle Mittel und ein breites Engagement in der Händlerschaft
- > Etablierung von Eventgastronomie, internationaler Küche und Ausgelmöglichkeiten für Jugendliche
- > Entwicklung und Ausweitung der Außengastronomie insbesondere auf dem Marktplatz

Handlungsfeld 1.2: Stadtmarketing und Außendarstellung

Die Stadt Beckum verfügt über ein großes touristisches Potenzial. Eine Vielzahl von Angeboten, wie zum Beispiel themenbezogene Stadtführungen oder das Stadtmuseum, sind nicht nur für Touristen, sondern auch für Beckumer Einwohnerinnen und Einwohner sehr interessant. (Stadtmarketing)

Die bedarfsgerechte Positionierung der Stadt Beckum in Hinblick auf Tourismus ist von großer Bedeutung.

Maßnahmen:

- > Weitere Schärfung des touristischen Profils der Stadt Beckum
- > Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in Kooperation mit anderen Dienststellen der Verwaltung
- > Prüfung der Möglichkeit, eine zentral gelegene Touristeninformation zu schaffen
- > Neuauflage der touristischen Imagebroschüre der Stadt Beckum
- > In der Arbeitsgruppe „Marketingstrategie“ werden von verschiedenen Fachbereichen und Stabsstellen der Verwaltung Maßnahmen zur Verbesserung der Darstellung der Stadt Beckum nach innen und außen erarbeitet. Dazu gehört die Neugestaltung der Internetpräsenz unter Berücksichtigung von Social Media und die Entwicklung eines Corporate Designs.

Handlungsfeld 1.3: Entwicklung untergenutzter Bereiche

Zu den Aufgaben des Innenstadtmanagements gehörte in der Vergangenheit auch das Leerstandsmanagement.

Zukünftig sollte neben der Vermittlung von leerstehenden Ladenlokalen auch die Entwicklung von fehl- beziehungsweise untergenutzten Gebäuden und Bereichen zu den Tätigkeitsfeldern gehören. Diese Bereiche sollen einer neuen Nutzung zugeführt werden, um die Multifunktionalität der Innenstadt zu stärken.

Maßnahmen:

- > Entwicklung ehemaliger Gewerbebereiche
 - nördlich der Vorhelmer Straße (ehemaliger Mineralölhandel)
 - Postgebäude
 - Telekomgebäude
 - Ehemalige Volksbank (Linnenstraße)
 - Weiterentwicklung des Umfelds der Hans-Böckler-Straße
 - Elmstraße ehemals Ellinghaus
- > Aufwertung der Wegebeziehung entlang der Werse hinter dem ehemaligen Edeka (Oststraße); Betrachtung im Zusammenhang mit der Aufwertung der Wegebeziehungen entlang der Werse
- > Fortsetzung des Dialogs mit den zuständigen kirchlichen Stellen über die nach beziehungsweise Umnutzung von Kirchengebäuden auf Stadtgebiet

Ziel 2: Wohnstandort Innenstadt

Weiterentwicklung der Innenstadt als Wohnstandort

Die Stadt Beckum kann die Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude zur Nutzung für Wohnungen, Dienstleistungen und Gewerbe durch die Gewährung eines Zuschusses zur Kostenerstattung im Rahmen der Städtebauförderung fördern.

Handlungsfeld 2.1: Wohnraumanpassungsprogramm

Bedingt durch die industrielle Vergangenheit Beckums befinden sich in der Innenstadt viele Villen aus der Blütezeit der Zementindustrie. Insbesondere in diesen Gebäudebeständen wird eine Leerstandsproblematik deutlich. Die übrigen Wohnungsbestände in der Innenstadt entsprechen häufig nicht den heutigen Anforderungen in Bezug auf Wohnungsgröße und -zuschnitt, Barrierefreiheit und energetische Effizienz. Aber auch diese Gebäudebestände sind mit einem großen Entwicklungspotenzial verbunden.

Die Wohnungsbestände sollten zukünftig an heutige Standards angepasst werden. Dazu gehört auch, besonders im Hinblick auf den demographischen Wandel, im Innenstadtbereich neue Wohnformen wie zum Beispiel ein Mehrgenerationenwohnprojekt zu schaffen.

Maßnahmen:

- > Single-Wohnungen: Schaffung von Wohnraum für alleinstehende Menschen insbesondere im Innenstadtbereich
- > (Re)-Aktivierung von Wohnungsbeständen
 - Erhebung der Wohnungsbestände
 - Erarbeitung von Nutzungskonzepten, zum Beispiel für die Obergeschosse der Einzelhandelslagen; Erarbeitung von Umnutzungskonzepten für leerstehende Villen im Innenstadtbereich (Im Hinblick auf einen altengerechten Umbau)
 - Anpassung der Wohnungen an heutige Standards: Barrierefreiheit, energetische Sanierung etc.
- > Mehrgenerationenwohnen: Realisierung eines Mehrgenerationenwohnprojekts

Handlungsfeld 2.2: Bereiche stärken und entwickeln

Die Stadt Beckum verfügt über eine Vielzahl von Baulücken im direkten Innenstadtbereich und somit über ein großes Potenzial für die Innenentwicklung. Auf der anderen Seite sind die Baulücken in der Regel aber auch Brüche in der Bebauungsstruktur einer dichten Innenstadt, die sich negativ auf das gesamte Erscheinungsbild auswirken. Es ist daher von großer Bedeutung, diese Baulücken zu entwickeln und somit aufzuwerten.

Dazu ist es notwendig die Baulücken detailliert zu erfassen (Lagegunst, Eigentümer, Größe, Zustand, aktuelle Nutzung, Kosten etc.) und diese aktiv zu vermitteln. Die Stadt Beckum nimmt in diesem Fall keine Makler-, sondern eine Mittlerfunktion ein.

Maßnahmen:

- > Entwicklung des stark untergenutzten Bereichs Oststraße/Lippborger Straße
- > Elmstraße (Grundstück Ellinghaus): Abriss des Fabrikgebäudes und Neubebauung einer Wohnanlage
- > Parkplatz östlich der St. Stephanuskirche, Wohnbebauung am Marienstift/Clemens-August-Straße: Überprüfung der Zielsetzungen des B-Plans 10.3
- > Baulückenprogramm: Innenentwicklung durch die detaillierte Erfassung und aktive Vermittlung von Baulücken

Ziel 3: Sozio-kulturelle Vielfalt

Ausbau und Stärkung sozio-kultureller Angebote in der Innenstadt

Allgemein kann die Einrichtung von Gemeinbedarfseinrichtungen gefördert werden.

Handlungsfeld 3.1: „Kulturelle Innenstadt“

Die Stadt Beckum bietet ein breites Spektrum an kulturellen Einrichtungen und Angeboten. In Beckum gibt es 17 kulturtragende Vereine und Initiativen im Sinne der Kulturförderrichtlinien. Ziel ist es, das Bild einer „Kulturellen Innenstadt“ zu stärken und weiter nach außen zu tragen.

Maßnahmen:

- > Alte Musikschule, Nachnutzung der alten Musikschule am Nordwall
- > Soziokulturelles Zentrum (Veranstaltungsraum): Erarbeitung eines Betriebskonzepts und Standortsuche, Schaffung eines multifunktionalen Raums für kulturelle Veranstaltungen in der Innenstadt. Möglicher Standort ist die Antonius-schule oder der Ausbau des Bestands, zum Beispiel des E-Werks. Renovierung der großen Veranstaltungssäle

Handlungsfeld 3.2: Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur

Ein wesentlicher Baustein zur Stärkung der „kulturellen Innenstadt“ ist die Einrichtung einer sozio-kulturellen Meile. Dazu sollen einzelne Kultureinrichtungen vernetzt und ausgebaut werden.

Die einzelnen Bausteine der Kulturmeile sind:

- Der ehemalige Bahnhof Beckum
- Die ehemalige Antoniusschule, jetzt VHS und Musikschule
- Das Mütterzentrum
- Das Jugendzentrum E-Werk
- Das Julie-Hausmann-Haus Altenhilfezentrum
- Der Verein fuer-ein-ander („Alte Gärtnerei“)
- Das Filou/Stadttheater

Maßnahmen:

- > E-Werk: Für Veranstaltungen weiterentwickeln, Ausweitung des Angebots, Ergänzung des E-Werks durch alternative Formen der Jugendarbeit; Ausbau der Räumlichkeiten im Zusammenhang mit der Verlegung der Stadtgärtnerei betrachten
- > Der Umbau des Bahnhofs ist im Zusammenhang mit dem Umbau des Busbahnhofs und der Hans-Böckler-Straße zu sehen; Entwicklung des ehemaligen Bahnhofs Beckum für kulturelle Nutzungen
- > Filou/Stadtheater: Bautechnische Sanierung des Stadtheaters, Standortsicherung

Mit Blick auf den demographischen Wandel ist eine dezentrale und kleinräumige Versorgung einer alternden Bevölkerung mit sozialen Diensten von großer Bedeutung.

Maßnahmen:

- > Betreuungs- und Hilfeangebote: Schaffung von kleinen dezentralen Nachbarschaftshilfeangeboten. Unterstützung von Menschen, die sich aktiv in die Gesellschaft einbringen möchten. Einbeziehung der Initiative 55+.
- > Seniorenangebote für Migranten: Untersuchung, ob die bestehenden Angebote für Senioren auch die Migranten erreichen. Einbeziehung des Mütterzentrums und des Seniorenbüros. Förderung des interkulturellen Austauschs durch Schaffung spezieller Angebote.

Ziel 4: Erreichbarkeit der Innenstadt

Optimierung der Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer

Handlungsfeld 4.1: Orientierung

Gute Orientierungsmöglichkeiten sind nicht nur für Besucher und Touristen, sondern auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Beckum sehr wichtig. Mit einer gezielten Beschilderung können die Radtouristen des WERSE RAD WEGs in und durch die Beckumer Innenstadt geführt werden. Stadtgeschichtlich bedeutende Punkte wie zum Beispiel das Ackerbürgerhaus auf der Linnenstraße, das Dormitorium auf der Südstraße oder der Marienplatz an der oberen Nordstraße können so interessierten Besuchern und Einwohnern zugänglich gemacht werden.

Maßnahmen:

- > Beschilderung wichtiger Ziele (Rathaus, Krankenhaus etc.)
- > Kulturpfad: Ausschilderung der kulturellen und touristischen Höhepunkte

Handlungsfeld 4.2: Querbarkeit der Innenstadt

Die Durchlässigkeit beziehungsweise die Querbarkeit der Innenstadt für verschiedene Verkehrsteilnehmer wurde in vielen Gesprächen angesprochen. Bemängelt wurde in diesem Zusammenhang insbesondere die fehlende direkte Querbarkeit der Innenstadt für Fahrradfahrer.

Aber auch im Bezug auf die Querbarkeit für Fußgänger und Autofahrer besteht im Innenstadtbereich Handlungsbedarf in den Bereichen Einbahnstraßenregelungen und Querungshilfen.

Maßnahmen:

- > Einbahnstraßen, Prüfung der einzelnen Einbahnstraßenregelungen
- > Bewegungsströme: Untersuchung der unterschiedlichen Bewegungsströme verschiedener Nutzergruppen in der Innenstadt als Grundlage für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit (Querungshilfen)
- > Querungshilfen, Verbesserung der Verkehrssicherheit etwa durch Querungshilfen an wichtigen Straßenübergängen
- > Erarbeitung eines Radwegekonzepts (insbesondere Sternstraße, Alleestraße, Oelder Straße, Wilhelmstraße, obere Nordstraße, Ostwall, Westwall, Weststraße, Nordwall), Prüfung und Umsetzung einer Tempo-30-Zone für die Elisabethstraße

Handlungsfeld 4.3: Zielort Innenstadt

Die generelle Erreichbarkeit der Innenstadt wurde in den verschiedenen Veranstaltungen als gut bewertet. Besonders das Parkplatzangebot in der Innenstadt ist ausreichend. Zur Optimierung des Parkplatzangebots ist es jedoch sinnvoll, in einigen Bereichen die Zuschnitte der Parkplätze zu ändern.

Ein Thema, was sehr langem diskutiert wurde, ist die Lage des Busbahnhofs. Der Standort des Busbahnhofs wird sich zukünftig nicht verändern und wird im Jahr 2012 mit Fördermitteln des Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) umgebaut.

Maßnahmen:

- > Einrichtung innenstadtnaher Bushaltestellen
- > Busbahnhof: Sanierung des zentralen Busbahnhofs
- > Parkplatzbreiten: Einrichtung von Mutter-Kind-Parkplätzen, die durch ihre Breite das Ein- und Aussteigen erleichtern
- > Standortsuche und Einrichtung eines Parkplatzes für Touristenbusse; Prüfung ob es möglich ist, zentral eine Ein- und Aussteigemöglichkeit einzurichten und die Busse außerhalb des Innenstadtbereichs parken zu lassen
- > Einrichtung von Radabstellboxen am Werse-Radweg

Ziel 5: Stadtbild

Verbesserung des Stadtbilds und der Aufenthaltsqualität, Stärkung der Quartiersidentitäten, Pulort, Wilhelmsviertel, Oststraße

Handlungsfeld 5.1: Aufwertung und Entwicklung

Die historischen Wurzeln der Beckumer Innenstadt sind an einigen Stellen im Stadtbild ablesbar. Historische Fassaden wurden in der Vergangenheit saniert und wiederhergestellt, was sich sehr positiv auf das gesamte Stadtbild auswirkt. An anderen Stellen wird jedoch auch sichtbar, dass sich Fassaden in einem sehr schlechten Zustand befinden. Der Versiegelungsgrad im direkten Innenstadtbereich ist sehr hoch, und insbesondere in den Blockinnenbereichen dominieren Stellflächen für Pkws.

Maßnahmen:

- > Gestaltungsvereinbarung/Gestaltungssatzung: Für Gebäude, Entwicklung von Gestaltungskonzepten zum Erhalt von einheitlichen Strukturen im Zusammenhang
- > Fassaden- und Hofprogramme: Bei einem Fassaden- und Hofprogramm geht es im Kern um Maßnahmen der Fassadenverbesserung, Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Maßnahmen an Außenwänden und Dächern. Diese Maßnahmen sowie auch der Rückbau von Gebäuden sind im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig. Erste Erfahrungen sammelt die Stadt Beckum mit einem Fassaden- und Hofprogramm aktuell im Bereich des Pulorts. Die Umbaumaßnahmen der öffentlichen Flächen sollen eine Impulswirkung auf die Anwohner haben, die mit dem Förderprogramm bei der Umgestaltung ihrer Fassaden unterstützt werden sollen. Wesentliche Erkenntnisse aus diesem Projekt können dazu beitragen, ein solches Programm auch auf andere Bereiche der Innenstadt zu übertragen.
- > Denkmalwürdige/historische Gebäude erkennen und entwickeln; Aktivierung leerstehender unter Denkmalschutz stehender Gebäude
- > Gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche in die Innenstadt; von Norden kommend der Kreuzungsbereich Neubeckumer Straße und Oelder Straße (im Zusammenhang mit dem Bau des Kreisverkehrs zu betrachten). Von Süden kommend der Bereich Elisabethstraße, Kreuzungsbereich „Bummelke“.

Handlungsfeld 5.2: Orte zum Verweilen

Es geht darum, an zentralen Orten wie dem Marktplatz die Aufenthaltsqualität zu steigern und in der gesamten Innenstadt Räume und Orte für die verschiedenen Nutzergruppen zu schaffen.

Förderfähig sind die Herstellung oder Änderung und Einrichtung örtlicher öffentlicher Straßen, Wege, Plätze einschließlich notwendiger Beleuchtung sowie die Herstellung oder Änderung öffentlicher Spielplätze.

Maßnahmen:

- > Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Schaffung von Sitzmöglichkeiten an besonderen Orten (im Zusammenhang mit der Einrichtung des Kulturpfads zu betrachten)
- > Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Kinder durch die Installation von Spielgeräten
- > Aufwertung Marktplatz: Der Marktplatz der Stadt Beckum ist der wichtigste Kommunikationsort in der Innenstadt. Besonders an Markttagen ist der Platz sehr gut besucht. Aber auch an den anderen Tagen der Woche ist der Marktplatz durch Außengastronomie belebt. Darüber hinaus finden auf dem Marktplatz über das Jahr hinweg viele verschiedene Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich die Gestalt des Marktplatzes jedoch grundlegend verändert. Das Geländeniveau wurde angehoben, damit die Geschäfte stufenlos zu erreichen sind, wodurch jedoch auch der Brunnen wesentlich verändert werden musste. Auch wurden in der Vergangenheit Sitzmöglichkeiten abgebaut. Zudem befinden sich die Fassaden der angrenzenden Gebäude teils in einem verbesserungswürdigen Zustand. Außerdem sind angrenzende Gebäude teils untergenutzt. Zur Qualifizierung der „guten Stube“ Beckums sind folgende Einzelmaßnahmen erforderlich:
 - o Erarbeitung und Umsetzung eines Gestaltungskonzepts für den Marktplatz
 - o Fassadensanierung der angrenzenden Gebäude
 - o Aktivierung untergenutzter angrenzender Gebäude, insbesondere des Gebäudes westlich des Marktplatzes (Südfeldhaus)
 - o Ausweitung des Angebots an Außengastronomie auf dem Marktplatz

- > Standortsuche/Schaffung von Mehrgenerationenplätzen; Betrachtung im Zusammenhang mit der Fläche östlich der St. Stephanuskirche
- > „Blitzblank Beckum“, Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Beckum - die saubere Stadt“ (zum Beispiel Aufstellung von weiteren Hundestationen, Installation von Abfallbehältern mit kleinen Öffnungen)

Handlungsfeld 5.3: Straßengestaltung

Im Innenstadtbereich sind in der Vergangenheit Straßen umgebaut und saniert worden. Hierzu zählen zum Beispiel die Oststraße oder die Nordstraße. Durch den Umbau der Oststraße konnte die gestalterische Anbindung an den Hauptgeschäftsbereich wesentlich verbessert werden. Von der Umbaumaßnahme im Pulortviertel wird eine wesentliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität, des Wohnumfelds und der Verkehrssituation erwartet.

In einigen Bereichen der Innenstadt befinden sich Straßen in einem schlechten baulichen sowie gestalterischen Zustand und entsprechen nicht mehr den heutigen Nutzungsansprüchen, was eine Sanierung zwingend erforderlich macht. Allgemein geht es bei der Umgestaltung des Straßenraums um Verkehrsberuhigungs- und Gestaltungsmaßnahmen, dabei müssen insbesondere folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig)
- Die Einrichtung von Fahrradwegen; Betrachtung im Zusammenhang mit den Bemühungen, „fahrradfreundliche Stadt“ zu werden
- Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum
- Verbesserung der Verkehrssicherheit zum Beispiel durch die Einrichtung von Querungshilfen

Maßnahmen:

- > Verkehrsberuhigungs- und Gestaltungsmaßnahmen in der Clemens-August-Straße, Südwall und Mühlenstraße, insbesondere Verbesserung des Übergangs zwischen Bücherei und St. Stephanuskirche; Überprüfung der Zielsetzungen B-Plan 10.3
- > Quartiersstraßen Wilhelmsviertel und Ostwall: Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für alle Nutzeransprüche, eventuell teilweise mit Umgestaltung des Straßenraums
- > Umgestaltung der Kettelerstraße, Im Soestkamp und Brinkmannstraße einschließlich Karl-Heinz-Bühne-Platz
- > Umgestaltung der Antoniusstraße; Betrachtung im Zusammenhang mit dem Projekt „Grüner Ring“
- > Umgestaltung der Hans-Böckler-Straße; Betrachtung im Zusammenhang mit dem Umbau des Busbahnhofs
- > Ahlener Straße/Münsterweg Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum, Mehrzweckstreifen umgestalten in Grün-/Parkstreifen/Radwege
- > Gestaltungsmaßnahmen Nordstraße. Siehe hierzu Stadt Beckum (2009): Einzelhandelskonzept für die Stadt Beckum, Seite 128; Betrachtung im Zusammenhang mit der Aufwertung des Marienplatzes, der südlich und nördlich gelegenen Kreisverkehre und des Radwegekonzepts
- > Umgestaltung Thüerstraße südlich der Vorhelmer Straße
- > Elisabethstraße, Neugliederung des Verkehrsraums, Radwege, Aufenthaltsqualität
- > Sichtschutz, Bau eines Sichtschutzes an der Zementstraße Richtung Schrottplatz, optische Aufwertung der Brücke (Wertstoffbetrieb)
- > Lichtkonzept, Erarbeitung/Umsetzung eines Lichtkonzepts zur Inszenierung historischer und stadtbildprägender Gebäude
- > Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße
- > Kreisverkehr Nordstraße/Oelder Straße; Betrachtung im Zusammenhang Umbau des Busbahnhofs und Verbesserung der Eingangssituation
- > Kreisverkehr Hammer Straße/Allee Straße/Weststraße inkl. Radweg Nordwall
- > Kreisverkehr Konrad-Adenauer-Ring/Zementstraße/Vorhelmer Straße

Ziel 6: Vernetzte Grünflächen

Pflege und Ausweitung öffentlicher Grünflächen, Erhalt des öffentlichen und privaten Baumbestands

Handlungsfeld 6.1: Grüner Ring/Wersegrünzug

Allgemein förderfähig sind die Herstellung oder Änderung von Grünanlagen, Wasserläufen und Wasserflächen.

Der Werse-Grünzug ist eine attraktive innenstadtnahe Grünfläche und stellt mit seinen bestehenden Wegen eine wichtige Verbindung von Osten nach Westen südlich der Innenstadt dar. Große Bereiche der Werse wurden in den letzten Jahren renaturiert, und angrenzende Grünflächen wurden ergänzt. Entlang der Werse befindet sich der überregional bekannte WERSE RAD WEG, der in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen hat, Beckum als Stadt für Radtouristen bekannt zu machen.

Auch nördlich der Innenstadt gibt es mit dem Marienplatz und der Freifläche um die Liebfrauenkirche attraktive Grünflächen. Eine Vernetzung der einzelnen Grünflächen ist jedoch nicht gegeben.

Östlich der Innenstadt ist die Wegeverbindung unvollständig und befindet sich teils in einem sehr schlechten Zustand. Die Herstellung des Grünen Rings erfordert eine Reihe von Einzelmaßnahmen.

Aktuell wird schon nach einem Alternativstandort für die Stadtgärtnerei gesucht, und auch im Bebauungsplan 10.3 ist diese Fläche bereits berücksichtigt. Die Nachnutzung der Fläche sollte in jedem Fall auch in einem engen Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des E-Werks stehen.

Maßnahmen:

- > Entwicklung von zusammenhängenden Grünstrukturen durch Grüngestaltungsmaßnahmen in der Sternstraße, Alleestraße und in der Antoniusstraße zur Vernetzung der einzelnen Grünflächen; Betrachtung im Zusammenhang mit der Straßengestaltung
- > Entwicklung des Wersegrünzugs
- > Prüfung einer möglichen Öffnung des jüdischen Friedhofs

- > Aufwertung der Grünverbindungen nördlich und südlich der Oststraße entlang der Werse; Betrachtung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Bereichs des ehemaligen Edekas
- > Verlegung der Stadtgärtnerei an der Sternstraße und Herstellung einer Grünverbindung; Freilegung des Kollenbachs; Sicherung eines Teils der Fläche als öffentliche Grünfläche

Handlungsfeld 6.2: Innerstädtischer Grünanteil

Bei einem Blick auf ein Luftbild der Beckumer Innenstadt wird deutlich, dass die Stadt über einen hohen Anteil öffentlicher und privater Grünflächen verfügt. Durch den Wersegrünzug und weitere öffentliche Grünflächen besitzt die Innenstadt Beckums ein großes Freiflächenpotenzial. Der direkte Innenstadtbereich ist jedoch stark versiegelt. Ziel sollte es daher sein, den innerstädtischen Grünanteil zu erhöhen, bestehende Grünflächen zu pflegen und zusätzliches Grün zu schaffen.

Maßnahmen:

- > Prüfung der Gestaltung des Kirchplatzes an der Clemens-August-Straße und der Gestaltung der Grünfläche (mittelalterlicher Friedhof) zwischen der Kirche und dem Stadtmuseum; gegebenenfalls Ausweitung der Grünfläche Richtung Osten; Prüfung der Zielsetzungen des B-Plans 10.3; Betrachtung im Zusammenhang mit der Schaffung von Mehrgenerationenplätzen
- > Schaffung „grüner Trittsteine“ durch die (temporäre) Schaffung von Grünflächen auf Baulücken
- > Erarbeitung eines Belebungskonzepts für den Marienplatz; Betrachtung im Zusammenhang mit dem Bau des Kreisverkehrs

Ziel 7: Kommunikation und Netzwerke

Aufbau einer neuen Kommunikationskultur und Ausbau von Netzwerken

Handlungsfeld 7.1: Veranstaltungen

In vielen Bereichen sind Beckumer Vereine und Institutionen gut miteinander vernetzt, und es findet ein reger Austausch von Informationen statt. Diese Netzwerke gilt es zu intensivieren und auszuweiten. Hierbei sollte die Stadt eine Mittlerfunktion einnehmen. Auch die Kommunikation zwischen der Stadt und den Einwohnerinnen und Einwohnern sollte verbessert werden.

Maßnahmen:

- > Beckum informiert: Zur Verbesserung der Kommunikationskultur in der Stadt Beckum kann die Durchführung einer regelmäßigen Informationsveranstaltung wesentlich beitragen. In Form von Vorträgen oder Stadtspaziergängen kann eine Diskussion zu aktuellen Projekten oder grundsätzlichen stadtentwicklungsrelevanten Fragestellungen angestoßen werden. Hierdurch kann die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber der kommunalen Planung verbessert und bürgerschaftliches Engagement generiert werden. Aktivierung der Vereine und Institutionen zur Nutzung des bestehenden Veranstaltungskalenders
- > Tag der Vereine, Initiierung einer gemeinsamen Veranstaltung

Handlungsfeld 7.2: Mitwirken

Das Mitwirken in bundesweiten Netzwerken hat heute eine große Bedeutung für die Kommunen. Es ermöglicht einen Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Kommunen, wobei verschiedenste Themenbereiche abgedeckt werden können.

Maßnahmen:

- > Prüfung eines Verfügungsfonds: Zur Weiterentwicklung der Beckumer Innenstadt als zentraler Versorgungsbereich kann ein gemeindlicher Fond eingerichtet werden. Dieser Fond kann insbesondere dazu beitragen, von Funktionsverlusten bedrohte oder betroffene Bereiche, zum Beispiel in Form von gewerblichem Leerstand, zu stärken. Zur Verteilung der Mittel wird ein lokales Gremium eingerichtet. Die Gelder können zu 50 Prozent aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinde finanziert werden. Grundvoraussetzung ist jedoch, dass 50 Prozent der Mittel von der Wirtschaft, von Immobilien- und

Standortgemeinschaften, von Privaten und/oder aus zusätzlichen Mitteln der Gemeinde in den Fonds eingestellt werden. Die in dem Verfügungsfond enthaltenen Mittel können für Investitionen und die dafür notwendigen vorbereitenden Maßnahmen in der Innenstadt eingesetzt werden. Der Teil der Mittel, der nicht aus der Städtebauförderung stammt, kann auch für nichtinvestive Maßnahmen eingesetzt werden; Betrachtung im Zusammenhang mit dem Stadtmarketing und Innenstadtmanagement.

- > „Netzwerk Innenstadt NRW“, Beitritt anstreben
- > „Ab in die Mitte“, Erarbeitung eines Beitrags
- > „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“, Mitgliedschaft anstreben

4.4 Rahmenplan

Den insgesamt 17 Handlungsfeldern konnten 66 Projekte und Maßnahmen zugeordnet werden. Dabei handelt es sich sowohl um räumliche Projekte, wie zum Beispiel die Gestaltung von Straßen, aber auch um kommunikative Projekte, wie zum Beispiel die Maßnahme „Beckum informiert“.

Im Rahmenplan werden alle räumlichen und strukturellen Maßnahmen dargestellt, die eindeutig zu verorten sind (vergleiche Abbildung 27). Projekte, die sich auf den gesamten Untersuchungsraum beziehen, wie die Untersuchung der Bewegungsströme, werden an dieser Stelle nicht aufgeführt.

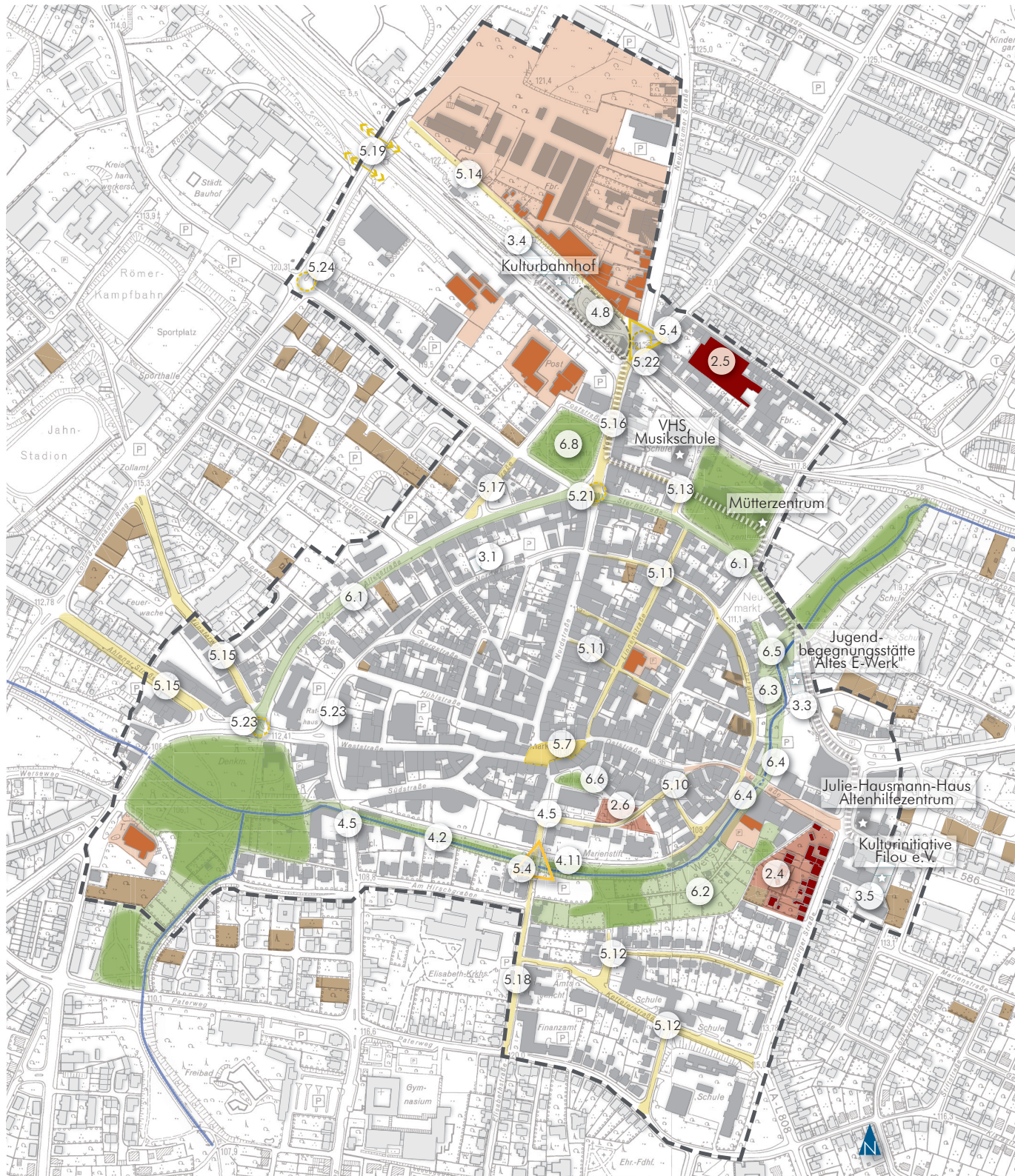
Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass einzelne Projekte auch über den eigentlichen Untersuchungsraum hinaus die Gesamtstadt in die Betrachtung mit einbeziehen müssen, zum Beispiel wenn es um die Erarbeitung eines Radwegekonzepts geht.

Legende Rahmenplan

		1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität		Straßengestaltung	
		2 Wohnstandort Innenstadt		5.10 Clemens-August-Straße, Südwall und Mühlenstraße	
		Bereiche stärken und entwickeln		5.11 Quartiersstraßen Wilhelmsviertel und Ostwall	
		2.4 Bereich Oststraße/Lippborger Straße		5.12 Kettelerstraße, Im Soestkamp und Brinkmannstraße inkl. Karl-Heinz-Bühne-Platz	
		2.5 Elmstraße (Grundstück Ellinghaus)		5.13 Antoniusstraße	
		2.6 Parkplatz östlich der St. Stephanuskirche		5.14 Hans-Böckler-Straße	
		2.7 Baulückenprogramm		5.15 Ahlener Straße und Münsterweg	
		3 Sozio-kulturelle Vielfalt		5.16 Obere Nordstraße	
		„Kulturelle Innenstadt“		5.17 Thürstraße	
		3.1 Nachnutzung ehemalige Musikschule		5.18 Elisabethstraße	
		Sozio-kulturelle Meile		5.19 Sichtschutz Zementstraße	
		Bausteine sozio-kulturelle Meile		5.21 Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/ Sternstraße/Vorhelmer Straße	
		3.3 Weiterentwicklung E-Werk		5.22 Kreisverkehr Nordstraße/Oelder Straße/ Neubeckumer Straße	
		3.4 Kulturbahnhof		5.23 Kreisverkehr Hammer Straße/ Alleestraße/Weststraße inkl. Radweg Nordwall	
		3.5 Filou/Stadtheater		5.24 Kreisverkehr Konrad-Adenauer-Ring/ Zementstraße/Vorhelmer Straße	
		4 Erreichbarkeit der Innenstadt		6 Vernetzte Grünflächen	
		Querbarkeit der Innenstadt		Öffentliche Grünfläche	
		4.5 Querungshilfen		Grüner Ring/Wersegrünzug	
		Zielort Innenstadt		6.1 Grüngestaltungsmaßnahmen Sternstraße, Alleestraße, Antoniusstraße	
		4.8 Busbahnhof		6.2 Entwicklung Wersegrünzug	
		4.11 Radabstellboxen		6.3 Jüdischer Friedhof	
		5 Stadtbild		6.4 Wegeverbindung nördlich und südlich der Oststraße entlang der Werse	
		Aufwertung und Entwicklung		6.5 Stadtgärtnerei	
		5.4 Eingangsbereiche		Innerstädtischer Grünanteil	
		Orte zum Verweilen		6.6 Kirchplatz Clemens-August-Straße	
		5.7 Marktplatz		6.8 Belebungskonzept Marienplatz	
					Umgrenzung Untersuchungsraum

(Nummerierungen entsprechend den Projektnummern in den folgenden Projektbögen)

Abbildung 27: Rahmenplan



Quelle: plan-lokal auf Grundlage © Kommunale Geodaten: Kreis Warendorf
(www.kreis-warendorf.de), Maßstab 1:7.500

Abbildung 28: Blick über die Innenstadt Richtung Norden



Anlage 1 Projektbögen

Im Folgenden werden die den Handlungsfeldern zugeordneten Maßnahmen mit Hilfe von Projektbögen detailliert erläutert. Die Nummerierungen der Maßnahmen beziehen sich auf die laufenden Nummern aus dem Maßnahmen-, Zeit- und Finanzierungsplan.

1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität - Belebung der Innenstadt durch Aktivitäten des Stadtmarketings und des Innenstadtmanagements

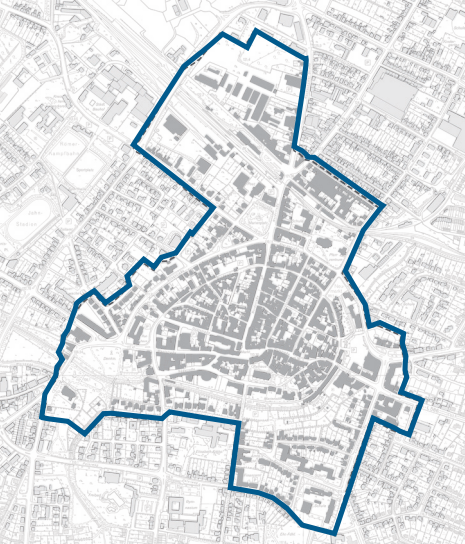
Stadtmarketing Beckum leistet wesentliche Impulse für die Belebung der Innenstadt. Mit einer Vielzahl von attraktiven Veranstaltungen - vom „Beckumer Wintervergnügen“ mit Eisbahn und Weihnachtsmärkten bis hin zum Open-Air-Veranstaltungsprogramm „Beckumer Sommer“ - sorgt Stadtmarketing für eine positive Wahrnehmung der Innenstadt. Stadtmarketing ist auch bei der touristischen Entwicklung der Stadt erfolgreich aktiv; Fortschritte konnten insbesondere beim Fahrradtourismus erzielt werden. Das Ziel der touristischen Weiterentwicklung der Stadt wird konsequent verfolgt.

Stadtmarketing Beckum versteht sich als Ansprechpartner für alle Beckumer Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die heimische Wirtschaft. Gemeinsam mit den privaten Partnern setzt sich Stadtmarketing Beckum für die Steigerung der Attraktivität der Stadt Beckum für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste ein.

Der Beirat für das Stadtmarketing in der Stadt Beckum soll die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit der Stadt Beckum mit den privaten Partnern aus Hotelier- und Wirtverein für ein gastfreundliches Beckum, den Gewerbevereinen Beckum und Neubeckum sowie der Beckumer Industrie ermöglichen. Dabei soll das öffentliche und private Engagement für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt gebündelt und gemeinsame Ziele verfolgt werden. Der Beirat dient dabei als Kommunikationsplattform zwischen der Stadt und den Privaten.

Die Initiative zur Entwicklung des Innenstadtmanagements ging vom Stadtmarketing aus. Kernaufgabe des Innenstadtmanagements ist die Bekämpfung von Leerständen. Daneben wird in Kooperation mit dem Stadtmarketing Netzwerkarbeit für die Innenstadt geleistet. Dabei sollen alle innenstadtrelevanten Akteure einbezogen werden. Weitere Aufgaben sind die Betreuung von Initiativen zur Gründung von Immobilien- und Standortgemeinschaften und die Fortschreibung der Immobiliendatenbank. Im Arbeitskreis Innenstadtmanagement werden die Projekte und Maßnahmen mit den privaten Akteuren diskutiert und weitere Aktivitäten entwickelt.

Der Fokus zukünftiger gemeinsamer Aktivitäten von Innenstadtmanagement und Stadtmarketing liegt in der Begleitung von Stadtentwicklungsprojekten, zum Beispiel durch Baustellenmarketing. In diesem Zusammenhang spielt die Organisation von Bürgerbeteiligung und die Förderung des Bürgerengagements ebenso eine Rolle wie umfassende Öffentlichkeitsarbeit.



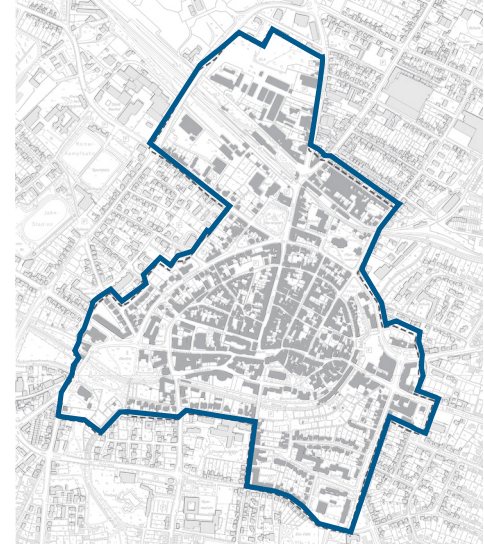
1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität

Einzelhandel und Gastronomie

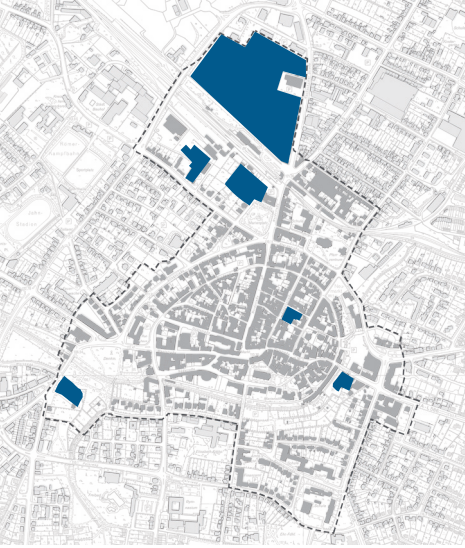
Maßnahme 1.1	Innenstadtmanagement
Problemstellung	Die Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie ist eine wesentliche Aufgabe des Innenstadtmanagements. Handlungsbedarf wird dabei insbesondere durch Leerstände sichtbar, denn vernachlässigte Geschäftsbereiche wirken sich negativ auf das gesamte Erscheinungsbild der Innenstadt aus.
Ziele	Stärkung der Innenstadt als vitales Zentrum der Stadt Beckum mit vielfältigen Einkaufs- und Gastronomieangeboten Vernetzung aller innenstadtrelevanten Akteure
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Innenstadtmanagements in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie zählen: • Unterstützung und Weiterentwicklung der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Oststraße • Optimierung der Ladenöffnungszeiten • Förderung und Unterstützung von Gewerbetreibenden und insbesondere Existenzgründern durch Anpassung der Mietpreise, Ladengröße und –zuschnitte. Von Seiten Gewerbetreibender der Stadt Beckum gibt es bereits Ideen, wie Existenzgründer unterstützt werden könnten: durch einen Zusammenschluss mehrerer Einzelhändler, die ein Ladenlokal anmieten und es durch Auszubildende führen lassen. Hierzu fehlen jedoch finanzielle Mittel und ein breites Engagement in der Händlerschaft. • Etablierung von Eventgastronomie/internationaler Küche und Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche • Entwicklung und Ausweitung der Außengastronomie insbesondere auf dem Marktplatz
Querverweis	IHMK 2000
Beteiligte	Stadt Beckum, Gewerbeverein Beckum, Hotelier- und Wirtverein Beckum, ISG Oststraße
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I

1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität

Stadtmarketing und Außendarstellung



Maßnahme 1.2	Stadtmarketing
Problemstellung	Die Stadt Beckum verfügt über ein großes touristisches Potenzial. Eine Vielzahl von Angeboten, wie zum Beispiel themenbezogene Stadtführungen oder das Stadtmuseum, sind nicht nur für Touristen, sondern auch für Beckumer Einwohnerinnen und Einwohner sehr interessant.
Ziele	Diese Potenziale gilt es weiter auszuschöpfen und die Stadt Beckum im Hinblick auf Tourismus bedarfsgerecht zu positionieren.
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Stadtmarketings zählen: • Weitere Schärfung des touristischen Profils der Stadt Beckum • Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur in Kooperation mit anderen Dienststellen der Verwaltung • Prüfung der Möglichkeit, eine zentral gelegene Touristeninformation zu schaffen • Neuauflage der touristischen Imagebroschüre der Stadt Beckum • In der Arbeitsgruppe „Marketingstrategie“ werden von verschiedenen Fachbereichen und Stabsstellen der Verwaltung Maßnahmen zur Verbesserung der Darstellung der Stadt Beckum nach innen und außen erarbeitet. Dazu gehört die Neugestaltung der Internetpräsenz unter Berücksichtigung von Social Media und die Entwicklung eines Corporate Designs
Querverweis	IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum, Hotelier- und Wirtverein
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I



1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität

Entwicklung untergenutzter Bereiche



Maßnahme 1.3	Innenstadtmanagement
Problemstellung	Untergenutzte Bereiche in der Innenstadt wirken sich negativ auf das Erscheinungsbild aus, stellen auf der anderen Seite aber auch ein großes Entwicklungspotenzial dar. Zu den Aufgaben des Innenstadtmanagements gehörte in der Vergangenheit auch das Leerstandsmanagement.
Ziele	Zukünftig sollte neben der Vermittlung von leerstehenden Ladenlokalen auch die Entwicklung von fehl- beziehungsweise untergenutzten Gebäuden und Bereichen zu den Tätigkeitsfeldern gehören. Diese Bereiche sollen zukünftig einer neuen Nutzung zugeführt werden, um die Multifunktionalität der Innenstadt zu stärken.
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Innenstadtmanagements in dem Bereich Entwicklung untergenutzter Bereiche zählt: Entwicklung ehemaliger Gewerbebereiche • nördlich der Vorhelmer Straße • Weiterentwicklung der Flächen an und nördlich der Hans-Böckler-Straße • Postgebäude • Telekomgebäude • Ehemalige Volksbank (Linnenstraße) Fortsetzung des Dialogs mit den zuständigen kirchlichen Stellen über die Nach- beziehungsweise Umnutzung von Kirchengebäuden auf Stadtgebiet
Querverweis	IHK 2000 (Cityergänzungsbereich) Betrachtung im Zusammenhang mit dem „grünen Ring“
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Eigentümer
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I



2 Wohnstandort Innenstadt - Weiterentwicklung der Innenstadt als Wohnstandort

Im Bezug auf das Thema „Wohnstandort Innenstadt“ sind im Wesentlichen die zwei Handlungsfelder „Wohnraumanpassungsprogramm“ und „Bereiche stärken und entwickeln“ zu nennen. Insbesondere im Hinblick auf den demographischen Wandel bekommt die Innenstadt als Wohnort eine neue Bedeutung. Entscheidend ist in dem Zusammenhang die fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und sozialer Infrastruktur.

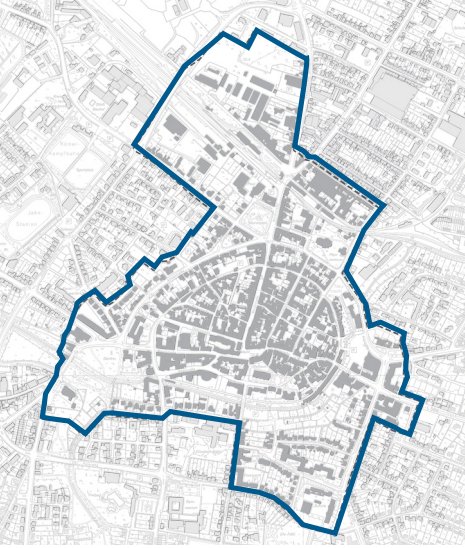
Wohnen in der Innenstadt ist ein wichtiger Faktor, weil:

- Innenstadtbewohner gleichzeitig Nutzer und Kunden der Innenstädte sind
- Bewohnte Innenstädte weniger Raum für Kriminalität bieten
- Einer Verödung der Innenstadt nach Ladenschluss vorgebeugt werden kann

Um verschiedenen Nutzergruppen gerecht zu werden, ist es außerdem erforderlich, ein breites Angebot an verschiedenen Wohnraumangeboten vorzuhalten. Gemeint ist damit eine Mischung aus Miet- und Eigentumswohnungen, eine Differenzierung der Wohnungsgrößen und neuen Wohnformen wie beispielsweise das Mehrgenerationenwohnen.

Bedingt durch die industrielle Vergangenheit Beckums befinden sich in der Innenstadt viele Villen aus der Blütezeit der Zementindustrie. Insbesondere in diesen Gebäudebeständen wird jedoch eine Leerstandsproblematik deutlich. Die übrigen Wohnungsbestände in der Innenstadt entsprechen häufig nicht den heutigen Anforderungen in Bezug auf Wohnungsgröße und -zuschnitt, Barrierefreiheit und energetische Effizienz. Auch gibt es in der Beckumer Innenstadt eine Vielzahl von Baulücken und weiteren Bereichen, die für Wohnnutzungen weiterentwickelt werden können.

Insgesamt ist durch den Wohnungsbestand und die Flächenpotenziale ein großes Entwicklungspotenzial in der Innenstadt gegeben.



2 Wohnstandort Innenstadt

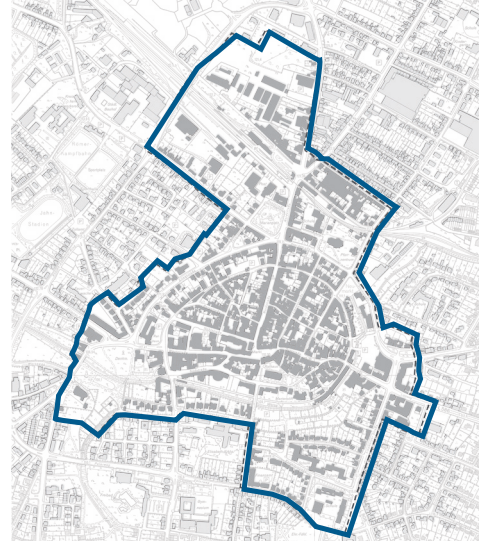
Wohnraumanpassungsprogramm



Maßnahme 2.1	Single-Wohnungen
Problemstellung	Die Wohnungsgrößen und die Wohnungszuschnitte entsprechen heute häufig nicht mehr den nachgefragten Standards. Auch ist zum großen Teil eine Barrierefreiheit nicht gegeben. Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel und eine älter werdende Gesellschaft bekommt die Innenstadt als Wohnstandort einen neuen Stellenwert.
Ziele	Schaffung von Wohnraum für alleinstehende (ältere) Menschen insbesondere im Innenstadtbereich
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bei dem Projekt geht es im Wesentlichen darum, die Eigentümer bei einem bedarfsgerechten Umbau der Wohnungen zu unterstützen. Hierbei können Wohnungen sowohl geteilt als auch zusammengelegt werden. Außerdem ist es wichtig, die Wohnungen, wenn möglich, barrierefrei umzugestalten.
Querverweis	
Beteiligte	Private Eigentümer, Wohnungsbaugesellschaft, Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I

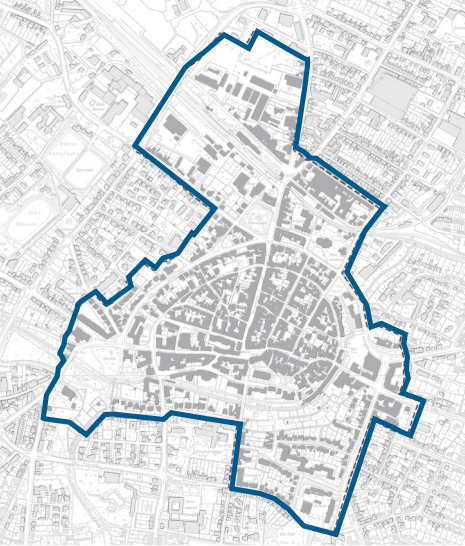
2 Wohnstandort Innenstadt

Wohnraumanpassungsprogramm



Maßnahme 2.2	(Re)-Aktivierung von Wohnungsbeständen
Problemstellung	In vielen Bereichen der Innenstadt wird eine Leerstandsproblematik in Wohngebäuden deutlich. Hierbei geht es unter anderem um Leerstände in den Obergeschossen der Einkaufslagen und in den Stadtvillen. Verlässliche Daten zur Beurteilung der Situation fehlen jedoch. Insgesamt stellen die Leerstände ein erhebliches Potenzial für eine Innenentwicklung dar.
Ziele	Mobilisierung von Wohnraumpotenzialen im Bestand
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	• Erhebung der Wohnungsbestände, Untersuchung der Leerstandsquote • Ansprache der Eigentümer, um Nutzungsabsichten abzufragen • Erarbeitung von Nutzungskonzepten, zum Beispiel für die Obergeschosse der Einzelhandelslagen; Erarbeitung von Umnutzungskonzepten für leerstehende Villen im Innenstadtbereich (im Hinblick auf einen altengerechten Umbau) • Anpassung der Wohnungen an heutige Standards: Barrierefreiheit, energetische Sanierung etc.
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Energieversorger, Wohnungsbaugesellschaft
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I





2 Wohnstandort Innenstadt

Wohnraumanpassungsprogramm



Maßnahme 2.3	Mehrgenerationenwohnen
Problemstellung	Bei einem Mehrgenerationenwohnprojekt oder auch Multigenerationenhaus handelt es sich um ein Angebot für Jung und Alt. Die Bewohner leben zumeist in eigenen Wohnungen, aber teilen sich bestimmte Gemeinschaftsräume. In der Stadt Beckum fehlt ein Angebot an neuen Wohnformen, insbesondere ein Mehrgenerationenhaus.
Ziele	Initiierung und Unterstützung eines Generationen übergreifenden Wohnprojekts durch die Stadt Beckum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Auf der einen Seite geht es bei dem Projekt um altersgerechtes Wohnen, auf der anderen Seite aber auch um das Zusammenleben verschiedener Generationen in einem Gebäudekomplex. Aus dem Miteinander soll gegenseitige Hilfestellung und Betreuung entstehen. • Standortsuche • Erarbeitung eines Träger- und Betriebskonzepts
Querverweis	
Beteiligte	Private, Stadt Beckum, soziale Träger, Kirchen
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I

2 Wohnstandort Innenstadt

Bereiche stärken und entwickeln

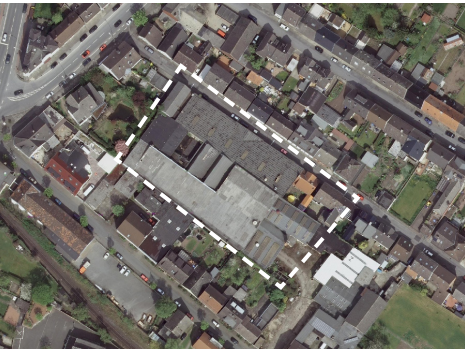
Maßnahme 2.4	Bereich Oststraße/Lippborger Straße
Problemstellung	Der Bereich liegt am städtebaulich bedeutenden östlichen Stadteingangsbereich. An dieser Stelle ist es besonders wichtig, Baulücken zu schließen und die durch Garagen und Hinterhofsituationen geprägte Gemengelage aufzuwerten, da es sich um das historische Osttor handelt.
Ziele	Weitere Aufwertung des östlichen Eingangsbereichs in die Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Entwicklung und Aufwertung des stark untergenutzten Bereichs gemeinsam mit den Eigentümern. Schließung der Baulücke
Querverweis	IHKM 2000 gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche in die Innenstadt (M 5.4) Baulückenprogramm (M 2.7)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	
Priorität	III





2 Wohnstandort Innenstadt

Bereiche stärken und entwickeln



Maßnahme 2.5	Elmstraße (Grundstück Ellinghaus)
Problemstellung	Bei dem Grundstück/Gebäude handelt es sich um ein altes Fabrikgebäude, das seit Jahren leer steht beziehungsweise nur noch als Lagerhalle genutzt wird. Eine Umnutzung ist in den letzten Jahren an einer Altlastenproblematik gescheitert. Mit seiner Größe stellt das Grundstück jedoch ein erhebliches Entwicklungspotenzial dar.
Ziele	Erarbeitung eines tragfähigen Entwicklungskonzepts
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	• Abriss des Fabrikgebäudes und Neubebauung einer Wohnanlage • Wenn keine Wohnnutzung realisiert werden kann (z. B. wegen der Altlasten), ist eine kulturelle Nutzung zu prüfen • Prüfung der Möglichkeit, ob Teile des Gebäudes (z. B. die Straßenfassade) bei einer Umnutzung erhalten bleiben können
Querverweis	IHMK 2000 Entwicklung untergenutzter Bereiche (M1.3) Mehrgenerationenwohnprojekt (M 2.3)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	
Priorität	II

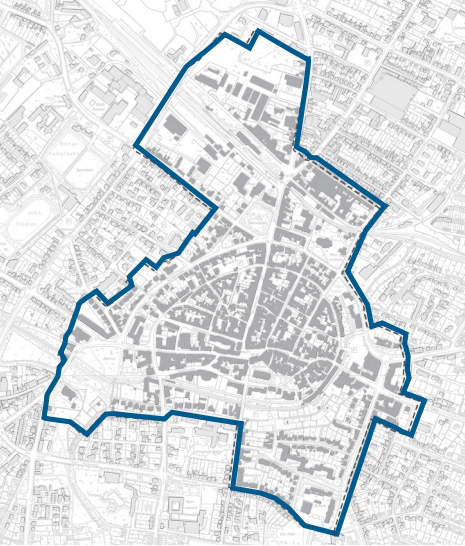
2 Wohnstandort Innenstadt

Bereiche stärken und entwickeln



Maßnahme 2.6	Parkplatz östlich der St. Stephanuskirche
Problemstellung	Das IHMK 2000 sah an der Stelle eine Wohnbebauung vor. Dies wurde in den B-Plan 10.3 aufgenommen. Mit Blick auf die zahlreichen vorhandenen Entwicklungspotenziale in der Beckumer Innenstadt (Baulücken, Leerstände, etc.) ist zu prüfen, ob eine Bebauung zielführend und notwendig ist.
Ziele	Zielgerichtete Innenentwicklung der Stadt Beckum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bei der im Jahr 2000 vorgeschlagenen Wohnbebauung am Marienstift/Clemens-August-Straße sind die Zielsetzungen des B-Plans 10.3 zu überprüfen. Hierbei ist auf der einen Seite zu berücksichtigen, dass sich im historischen Stadtgrundriss an dieser Stelle eine Bebauung befand, andererseits ein Gebäude wie die St. Stephanuskirche nicht eng umbaut werden sollte.
Querverweis	IHMK 2000 Maßnahme Clemens-August-Straße (M 5.10)
Beteiligte	Stadt Beckum, Eigentümer
Umsetzungszeitraum	ab 2015
Priorität	II





2 Wohnstandort Innenstadt

Bereiche stärken und entwickeln



Maßnahme 2.7	Baulückenprogramm
Problemstellung	Die Stadt Beckum verfügt über eine Vielzahl von Baulücken im direkten Innenstadtbereich und somit über ein großes Potenzial für die Innenentwicklung. Auf der anderen Seite sind die Baulücken in der Regel aber auch Brüche in der Bebauungsstruktur einer dichten Innenstadt, die sich negativ auf das gesamte Erscheinungsbild auswirken. Es ist daher von großer Bedeutung, diese Baulücken zu entwickeln und somit aufzuwerten.
Ziele	Aktivierung von Flächenpotenzialen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Innenentwicklung durch die Erhebung von Baulücken. Dazu ist es notwendig, die Baulücken detailliert zu erfassen: Lagegunst, Eigentümer, Größe, Zustand, aktuelle Nutzung, Kosten etc. Aktive Vermittlung der Baulücken über das Internet. Die Stadt Beckum nimmt in diesem Fall keine Makler-, sondern eine Mittlerfunktion ein.
Querverweis	IHMK 2000
Beteiligte	Stadt Beckum, Eigentümer
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	II



3 Sozio-kulturelle Vielfalt - Ausbau und Stärkung sozio-kultureller Angebote

Um die sozio-kulturelle Vielfalt der Innenstadt Beckum zu stärken, ist die Bearbeitung von zwei Handlungsfeldern notwendig: „Kulturelle Innenstadt“ und „Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur“. Soziale und kulturelle Einrichtungen haben einen entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität einer Innenstadt und tragen zu einer Belebung des Standorts bei.

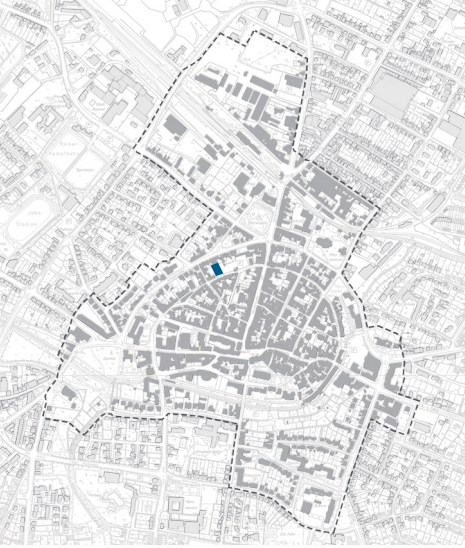
Die Stadt Beckum bietet ein breites Spektrum an kulturellen Einrichtungen und Angeboten. In Beckum gibt es 17 kulturtragende Vereine und Initiativen im Sinne der Kulturförderrichtlinien. Ziel ist es, das Bild einer „Kulturellen Innenstadt“ zu stärken und weiter nach außen zu tragen.

Ein wesentlicher Baustein zur Stärkung der „kulturellen Innenstadt“ ist die Einrichtung einer „sozio-kulturellen Meile“. Dazu sollen einzelne Kultureinrichtungen vernetzt und ausgebaut werden.

Die einzelnen Bausteine der Kulturmeile sind:

- Der ehemalige Bahnhof Beckum
- Die ehemalige Antoniusschule, heute VHS und Musikschule
- Das Mütterzentrum
- Das Jugendzentrum E-Werk
- Das Julie-Hausmann-Haus, Altenhilfezentrum
- Der Verein fuer-ein-ander („Alte Gärtnerei“)
- Das Filou/Stadtheater

Das Angebot an wohnortnahen und dezentralen Angeboten an sozialer Infrastruktur besitzt heute mit Blick auf den demographischen Wandel eine zentrale Bedeutung.



3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

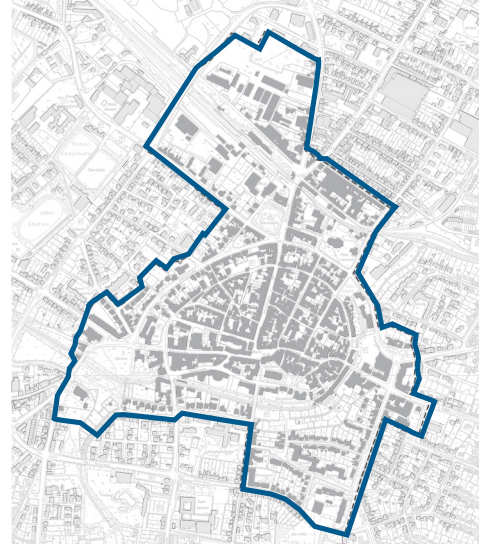
„Kulturelle Innenstadt“



Maßnahme 3.1	Nachnutzung ehemalige Musikschule
Problemstellung	Die Musikschule ist in die ehemalige Antoniussschule umgezogen. Damit steht das Backsteingebäude am Nordwall leer. Um einem Verfall der Bausubstanz vorzubeugen, muss frühzeitig über eine Nachnutzung nachgedacht werden.
Ziele	Vermeidung eines lang andauernden Leerstands
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Erarbeitung eines Nachnutzungskonzepts Betreiber- und Investorensuche
Querverweis	Entwicklung untergenutzter Bereiche (M 1.3)
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine, Initiativen Private
Umsetzungszeitraum	zeitnah 2012, 2013
Priorität	I

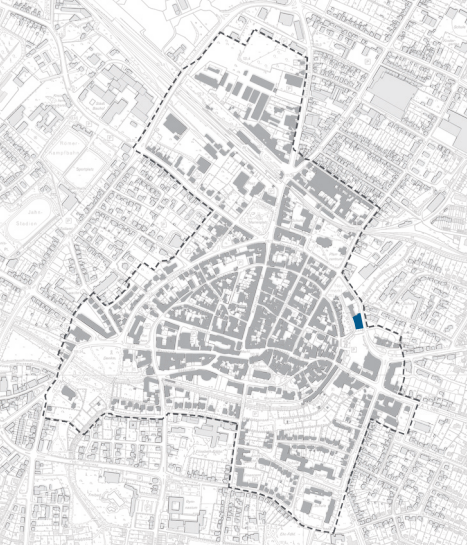
3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

„Kulturelle Innenstadt“



Maßnahme 3.2	Sozio-kulturelles Zentrum
Problemstellung	Die Diskussion um eine Multifunktionshalle wird in der Stadt Beckum schon seit sehr langer Zeit geführt. Hierbei geht es im Kern immer wieder um die wirtschaftliche Tragfähigkeit einer großen Veranstaltungshalle. Die aktuelle Diskussion hat ergeben, dass sich die Planungen weg von einer reinen Veranstaltungshalle hin zu einem multifunktional nutzbarem sozio-kulturellen Zentrum verlagern sollen. Die Auslastung der bestehenden Veranstaltungssäle darf dadurch nicht beeinträchtigt werden.
Ziele	Schaffung eines flexibel nutzbaren Raumangebots für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Beckum sowie Stärkung und Weiterentwicklung der bestehenden Säle
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Standortsuche Erarbeitung eines Betriebskonzepts (Träger- und Nutzerstruktur) Schaffung eines multifunktionalen Raums für kulturelle Veranstaltungen in der Innenstadt Möglicher Standort sind gegebenenfalls Teile der ehemaligen Antoniusschule oder der Ausbau des Bestands, zum Beispiel des E-Werks Handlungsbedarf bei bestehenden Sälen besteht zum Beispiel im • Filou/Stadttheater • Kolpinghaus
Querverweis	IHKM 2000 Sozio-kulturelle Meile
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine, Verbände, Private
Umsetzungszeitraum	
Priorität	II





3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur



Maßnahme 3.3	Weiterentwicklung E-Werk
Problemstellung	Die Angebote im Jugendzentrum werden von vielen Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Nationen sehr gut angenommen. Es ist jedoch nur eingeschränkt möglich, die Räumlichkeiten für private Feiern zu nutzen, zum Beispiel durch Vereine. Auch fehlen für bestimmte Angebote Räume im E-Werk.
Ziele	Weiterentwicklung des E-Werks für Veranstaltungen, Ausweitung des Angebots
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Es ist zu prüfen, durch welche alternativen Formen der Jugendarbeit das Angebot im E-Werk ergänzt werden könnte. Aktuell fehlen im E-Werk Räume für • Tanzkurse • Kochkurse Dieses Defizit könnte durch die Verlegung der Stadtgärtnerei behoben werden. Eine bautechnische und energetische Erneuerung ist erforderlich.
Querverweis	Stadtgärtnerei (M 6.5) Sozio-kulturelles Zentrum/Veranstaltungssäle (M 3.2)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2013
Priorität	I

3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur

Maßnahme 3.4	Kulturbahnhof
Problemstellung	Der Umbau des Bahnhofs ist im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Busbahnhofs zu sehen. Hierdurch können in dem Bereich Impulse gesetzt werden, um in dem Gebäude eine neue Nutzung zu etablieren.
Ziele	Entwicklung des ehemaligen Bahnhofs Beckum für kulturelle Nutzungen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Der neue Eigentümer hat erste Überlegungen angestellt, den Bahnhof für kulturelle Zwecke zu nutzen. Es ist zu prüfen, welche Nutzungen ergänzend eingerichtet werden können. Eine bautechnische und energetische Erneuerung ist erforderlich.
Querverweis	Entwicklung untergenutzter Bereiche (M 1.3) Sozio-kulturelles Zentrum/Veranstaltungssäle (M 3.2)
Beteiligte	Private, Vereine und Verbände
Umsetzungszeitraum	ab 2012
Priorität	I





3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

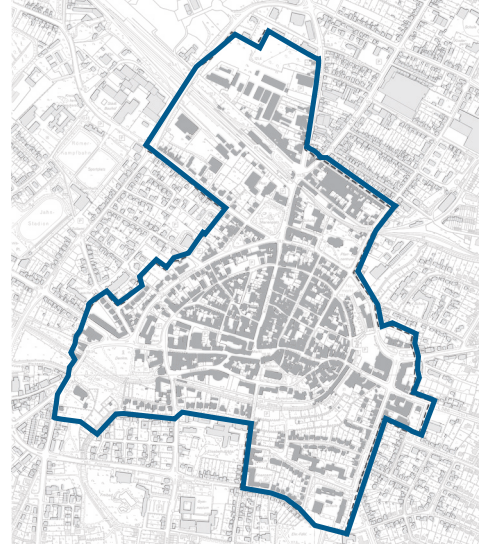
Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur



Maßnahme 3.5	Filou/Stadttheater
Problemstellung	In den Räumlichkeiten des ehemaligen Stadttheaters bietet die Kulturinitiative Filou e.V. seit 25 Jahren ein breites Kulturangebot. Der Verein trägt sich zu großen Teilen durch Ehrenamt, aber auch durch die Unterstützung der Stadt Beckum und privater Spender. Die Arbeit des Vereins hat eine große Bedeutung für das Kulturangebot der Stadt Beckum, und die Resonanz darauf ist durchweg positiv. Die Bausubstanz des ehemaligen Stadttheaters befindet sich jedoch in einem schlechten Zustand, das Theater ist zum Beispiel zum Teil nicht barrierefrei und auch die sanitären Einrichtungen sind dringend sanierungsbedürftig.
Ziele	Standortsicherung des ehemaligen Stadttheaters
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bautechnische und energetische Sanierung des Gebäudes Gestalterische Aufwertung
Querverweis	Sozio-kulturelles Zentrum/Veranstaltungssäle (M 3.2)
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine und Verbände, Private
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I

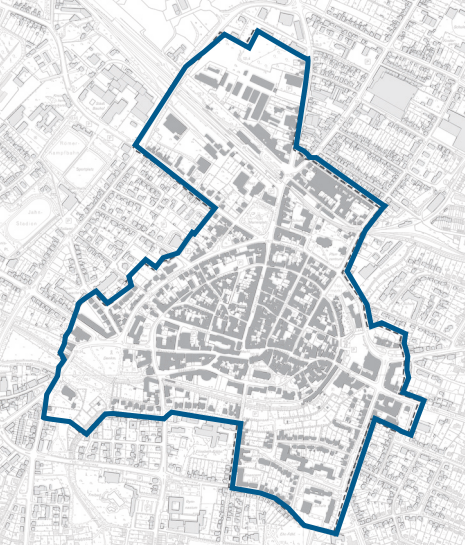
3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur



Maßnahme 3.6	Nachbarschaftshilfeangebote
Problemstellung	Mit Blick auf den demographischen Wandel ist eine dezentrale und kleinräumige Versorgung einer alternden Bevölkerung mit sozialen Diensten von großer Bedeutung.
Ziele	Sicherung/Ausbau der Angebote mit sozialen Dienstleistungen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	• Schaffung von kleinen dezentralen Nachbarschaftshilfeangeboten • Prüfung der Möglichkeit, das entsprechende Nachbarschaftshilfeangebot in bestehenden Einrichtungen zu ergänzen • Unterstützung von Menschen, die sich aktiv in die Gesellschaft einbringen möchten • Einbeziehung der Initiative 55+
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine und Verbände, soziale Träger, Kirchen, Initiativen
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I





3 Sozio-Kulturelle Vielfalt

Sozio-kulturelle Meile/Soziale Infrastruktur



Maßnahme 3.7	Seniorenangebote für Migranten
Problemstellung	Bei dem Thema Integration ist es immer auch von Bedeutung, die ältere Generation der Migranten mit einzubeziehen, wenn es zum Beispiel um Freizeit- oder Beratungsangebote geht. Ersten Anhaltspunkte kann dazu die Befragung der Senioren durch die Stadt Beckum ergeben.
Ziele	Förderung der Integration älterer Migranten
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Untersuchung, ob die bestehenden Freizeit- und Beratungsangebote für Senioren auch die Migranten erreichen: Erfolgt die Information in der Muttersprache? Was sind die Bedürfnisse und Interessen? Förderung des interkulturellen Austauschs durch Schaffung spezieller Angebote
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Mütterzentrum, Seniorenbüro, soziale Träger (Caritas), Vereine und Verbände
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I



4 Erreichbarkeit der Innenstadt - Optimierung der Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer

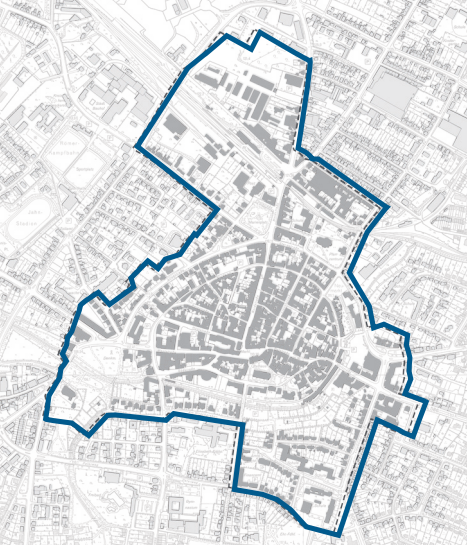
Um die Erreichbarkeit der Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern, sind folgende Handlungsfelder relevant: „Orientierung“, „Querbarkeit der Innenstadt“ und „Zielort Innenstadt“. Die Kernthemen dabei sind Beschilderung, der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie das Parken.

Gute Orientierungsmöglichkeiten sind nicht nur für Besucher und Touristen, sondern auch für die Bevölkerung der Stadt Beckum wichtig. Stadtgeschichtlich bedeutende Punkte wie zum Beispiel das Ackerbürgerhaus auf der Linnenstraße, das Dormitorium auf der Südstraße oder der Marienplatz an der oberen Nordstraße können so interessierten Besuchern und Einwohnern zugänglich gemacht werden.

Die Durchlässigkeit beziehungsweise die Querbarkeit der Innenstadt für verschiedene Verkehrsteilnehmer wurde in vielen Gesprächen angesprochen. Bemängelt wurde in diesem Zusammenhang insbesondere die fehlende direkte Querbarkeit der Innenstadt für Fahrradfahrer.

Aber auch im Bezug auf die Querbarkeit für Fußgänger und Autofahrer besteht im Innenstadtbereich Handlungsbedarf in den Bereichen Einbahnstraßenregelungen und Einrichtung von Querungshilfen.

Die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Bus war schon in dem Handlungskonzept 2000 sehr wichtig. Zum Beispiel wird nun nach der Klärung der Standortfrage für den Busbahnhof der aktuelle Standort aufgewertet. Die Haltestellensituation im direkten Innenstadtbereich muss verbessert werden.



4 Erreichbarkeit der Innenstadt

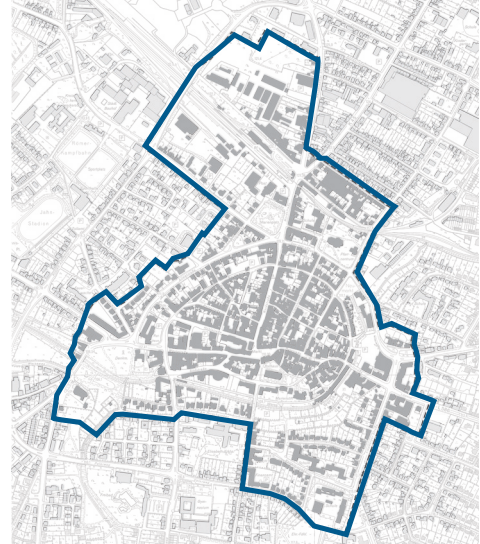
Orientierung



Maßnahme 4.1	Beschilderung wichtiger Ziele
Problemstellung	Eine Beschilderung wichtiger Orte in der Innenstadt ist teils nicht vorhanden. Wichtig ist eine gute Beschilderung insbesondere für Besucher, aber auch für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Beckum.
Ziele	Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Erarbeitung eines Beschilderungssystems, das alle wichtigen Orte in der Innenstadt berücksichtigt. Hierzu gehören insbesondere • das Rathaus, • das Krankenhaus, • das Stadtmuseum, (Marktplatz) • das Ständehaus, • die Bücherei.
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2014
Priorität	I

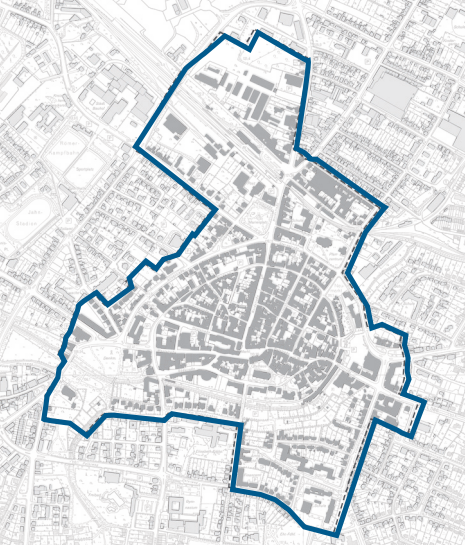
4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Orientierung



Maßnahme 4.2	Kulturpfad
Problemstellung	Die Innenstadt Beckums verfügt über eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und interessanten Orten. Bei Stadtführungen werden diese interessierten Gästen sowie Einwohnerinnen und Einwohnern gezeigt und erläutert. Eine selbstgeführte, beschilderte Route durch die Innenstadt mit Informationen zu den einzelnen Stationen gibt es jedoch nicht.
Ziele	Verbesserung der Zugänglichkeit des historischen Erbes der Stadt Beckum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Neben der Ausschilderung der kulturellen und touristischen Höhepunkte ist es außerdem möglich, weitere für Touristen wichtige Orte aufzuführen (Rathaus, Hotels, Bahnhof etc.). Alle Informationen werden in einem Informationsblatt zusammengefasst, das im Rathaus und zukünftig auch in der Touristeninformation erhältlich sein wird. Auch im Internet sollten die Informationen über den Kulturpfad und die einzelnen Stationen zu finden sein. Zu den einzelnen Punkten wurden bereits Überlegungen angestellt, auf welchen bei der weiteren Bearbeitung aufgebaut werden kann.
Querverweis	Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5)
Beteiligte	Stadt Beckum, Heimat- und Kulturverein, Private
Umsetzungszeitraum	2012-2013
Priorität	I





4 Erreichbarkeit der Innenstadt

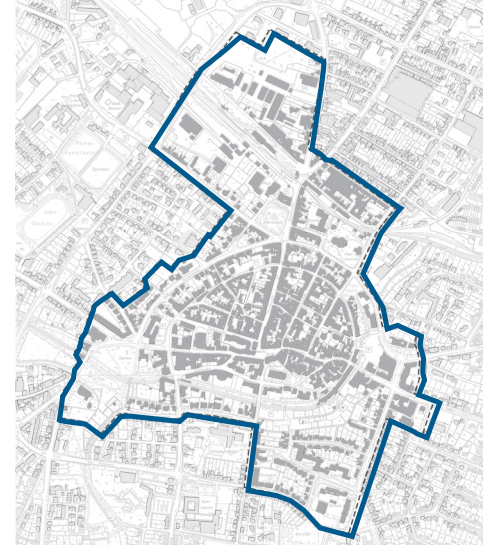
Querbarkeit der Innenstadt



Maßnahme 4.3	Einbahnstraßenregelungen
Problemstellung	Der historische Stadtgrundriss weist in vielen Bereichen einen engen Straßenquerschnitt auf, was die Führung des Verkehrs in Einbahnstraßen erfordert. In den Schlüsselpersonengesprächen wurde jedoch deutlich, dass die Einbahnstraßenregelungen in einigen Fällen gegebenenfalls verbessert werden könnten. Genannt wurden insbesondere die Wälle.
Ziele	Stadtverträgliche Optimierung der Verkehrsbeziehungen im Innenstadtbereich
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Prüfung der einzelnen Einbahnstraßenregelungen Änderung einzelner Einbahnstraßenregelungen bei Bedarf
Querverweis	Radwegekonzept (M 4.6)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2014, in Verbindung mit Verkehrsentwicklungsplan
Priorität	II

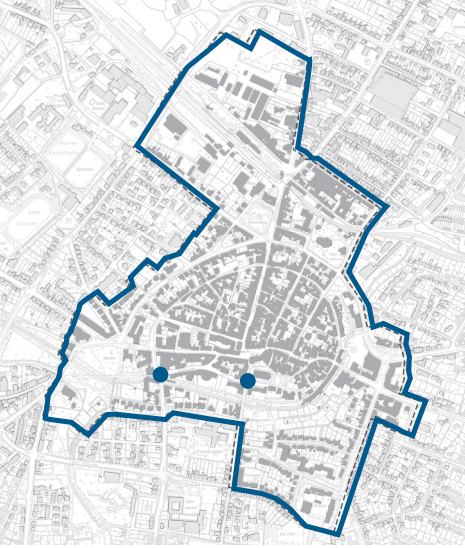
4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Querbarkeit der Innenstadt



Maßnahme 4.4	Untersuchung der Bewegungsströme (4.5)
Problemstellung	In der Diskussion im Verwaltungsworkshop wurde deutlich, dass vertiefende Kenntnisse über die Bewegungsströme verschiedener Nutzergruppen in der Innenstadt fehlen.
Ziele	Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	• Untersuchung der unterschiedlichen Bewegungsströme verschiedener Nutzergruppen in der Innenstadt • Die Untersuchung dient als Grundlage für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit • Beantwortung der Frage, wo welche Querungshilfe sinnvoll ist
Querverweis	Radwegekonzept (M 4.6) Querungshilfen (M 4.5)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	III





4 Erreichbarkeit der Innenstadt

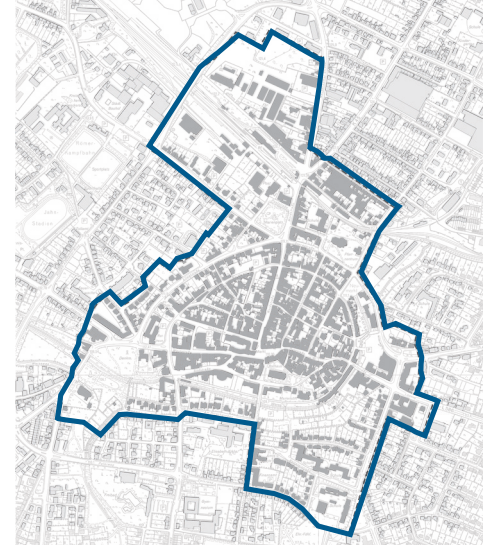
Querbarkeit der Innenstadt



Maßnahme 4.5	Querungshilfen
Problemstellung	Die Notwendigkeit für die Einrichtung von Querungshilfen wird besonders auf der Clemens-August-Straße vor der Bücherei deutlich. Es kommt immer wieder zu Missverständnissen und auch Unfällen, da durch die Aufpflasterung der Straße Vorrang für den Fußgänger suggeriert wird. Tatsächlich aber haben die Pkws Vorfahrt. Aber auch an anderen Stellen erscheint die Einrichtung von Querungshilfen sinnvoll.
Ziele	Verbesserung der Verkehrssicherheit etwa durch Querungshilfen an wichtigen Straßenübergängen für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	An wichtigen Straßenübergängen werden Querungshilfen eingerichtet. Hierzu gehören insbesondere: Clemens-August-Straße vor der Bücherei Kreuzungsbereich Dalmerweg/Südstraße/Westwall (WERSE RAD WEG)
Querverweis	Querungshilfen (M 4.5)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2014
Priorität	II

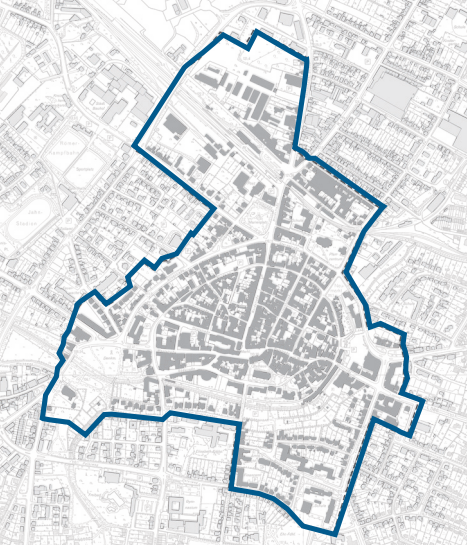
4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Querbarkeit der Innenstadt



Maßnahme 4.6	Radwegekonzept
Problemstellung	In der Vergangenheit wurden in der Innenstadt eine Reihe von Radwegen eingerichtet. Hierzu zählt zum Beispiel der Radweg entlang der Vorhelmer Straße. An vielen Straßen fehlen jedoch Radwege, und insbesondere die Querbarkeit der Innenstadt für Radfahrer in Nord-Süd sowie in Ost-West-Richtung ist nicht gegeben.
Ziele	Optimierung des bestehenden Radwegenetzes
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bei der Bearbeitung des Radwegekonzeptes müssen insbesondere folgende Straßen berücksichtigt werden: Sternstraße, Alleestraße, Oelder Straße, Wilhelmstraße, obere Nordstraße, Ostwall, Westwall, Weststraße, Nordwall Prüfung und Umsetzung einer Tempo-30-Zone für die Elisabethstraße Der Betrachtungsraum des Radwegekonzeptes soll nach Möglichkeit die Gesamtstadt abdecken.
Querverweis	IHKM 2000 (damals Nennung von einzelnen Straßen) Mitgliedschaft „fahrradfreundliche Städte NRW e.V.“ (M 7.6)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I





4 Erreichbarkeit der Innenstadt

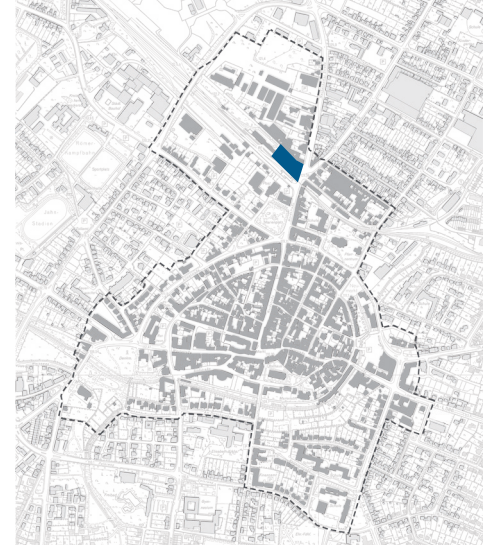
Zielort Innenstadt



Maßnahme 4.7	Innenstadtnahe Bushaltestellen
Problemstellung	Der zentrale Busbahnhof ist ca. 650 Meter vom Marktplatz, der „guten Stube“ der Stadt Beckum, entfernt. Weitere Haltestellen liegen im äußeren Ring der Innenstadt an der Sternstraße, vor dem Rathaus und in der Clemens-August-Straße. Weitere Haltestellen im Innenstadtkern fehlen.
Ziele	Attraktivierung des ÖPNV-Angebots in der Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Im Sinne einer verbesserten Erreichbarkeit der Innenstadt muss geprüft werden, ob der direkte Innenstadtbereich angefahren werden kann.
Querverweis	IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum, Verkehrsbetriebe
Umsetzungszeitraum	ab 2012, in Verbindung mit Verkehrsentwicklungsplan (Teil ÖPNV)
Priorität	I

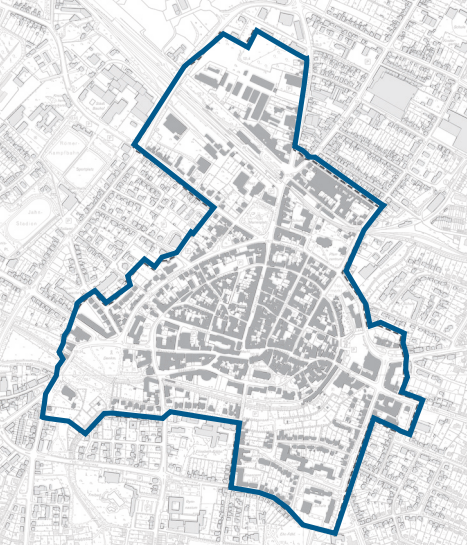
4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Zielort Innenstadt



Maßnahme 4.8	Busbahnhof
Problemstellung	Ein Thema, was schon seit sehr langem diskutiert wurde, ist die Lage des Busbahnhofs. Nach einer intensiven Standortsuche wurde schließlich entschieden, den Busbahnhof unter Hinzunahme ergänzender Flächen am bisherigen Standort zu belassen.
Ziele	Optimierung des zentralen Umsteigepunktes
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Sanierung des zentralen Busbahnhofs, Anpassung der Wegeführung an heutige Anforderungen
Querverweis	IHKM 2000 Kulturnbahnhof (M 3.4) Hans-Böckler-Straße (M 5.14)
Beteiligte	Stadt Beckum, Verkehrsbetriebe
Umsetzungszeitraum	2012
Priorität	I





4 Erreichbarkeit der Innenstadt

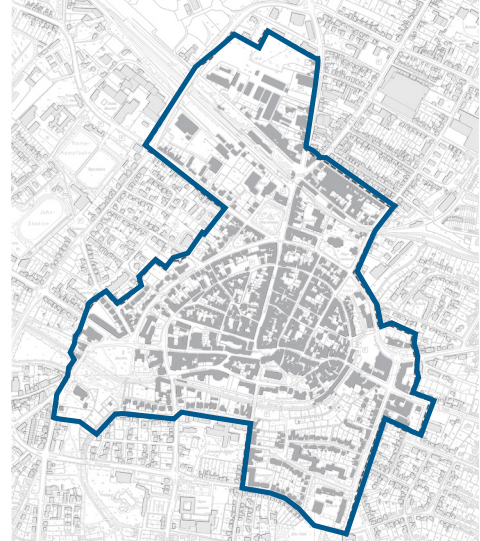
Zielort Innenstadt



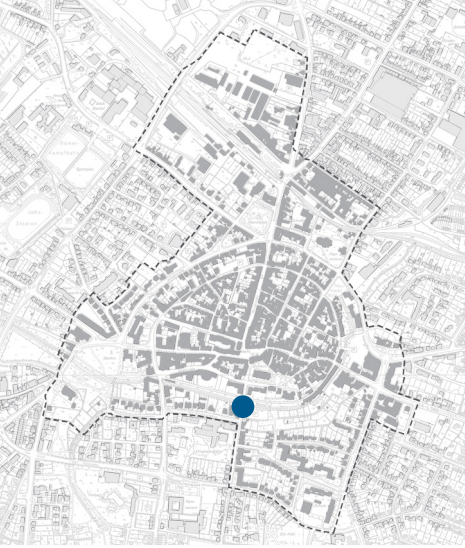
Maßnahme 4.9	Mutter-Kind-Parkplätze
Problemstellung	Die generelle Erreichbarkeit der Innenstadt wurde in den verschiedenen Veranstaltungen als gut bewertet. Besonders das Parkplatzangebot in der Innenstadt ist ausreichend. Zur Optimierung des Parkplatzangebots ist es jedoch sinnvoll, in einigen Bereichen die Zuschnitte der Parkplätze insbesondere für Mütter mit Kindern zu ändern.
Ziele	Erleichterung des Ein- und Aussteigens
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Einrichtung von Mutter-Kind-Parkplätzen, die durch ihre Breite das Ein- und Aussteigen erleichtern Die Bemaßung eines solchen Parkplatzes ist nicht genormt. Die Breite könnte sich an den Maßen eines Behindertenparkplatzes von 3,50 Metern orientieren.
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Innenstadtmanagement, Stadtmarketing
Umsetzungszeitraum	ab 2013
Priorität	III

4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Zielort Innenstadt



Maßnahme 4.10	Parkplatz für Touristenbusse
Problemstellung	Reisebusse, die die Innenstadt von Beckum anfahren, haben keine Möglichkeit, ihre Gäste bequem ein- und aussteigen zu lassen. Außerdem fehlt eine Möglichkeit, die Busse während des Aufenthalts zu parken.
Ziele	Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt für Gäste der Stadt Beckum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Prüfung, ob es möglich ist, zentral eine Ein- und Aussteigemöglichkeit einzurichten und die Busse außerhalb des Innenstadtbereichs parken zu lassen. Ein möglicher Ort zum Ein- und Aussteigen könnte im Bereich der St. Stephanuskirche liegen. Zum Parken der Fahrzeuge könnte am Sportplatz Konrad-Adenauer-Ring ein Stellplatz eingerichtet werden.
Querverweis	Stadtmarketing (M 1.2) Innenstadtnahe Bushaltestellen (M 4.7) Busbahnhof (M 4.8)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2013, in Verbindung mit Verkehrsentwicklungsplan
Priorität	II



4 Erreichbarkeit der Innenstadt

Zielort Innenstadt

Maßnahme 4.11	Radabstellboxen
Problemstellung	Radverkehrstouristen, die die Innenstadt besuchen, bleiben oft in der Nähe ihres Fahrrades, um Rad und Gepäck im Auge zu behalten. Dadurch wird eine längere Verweildauer in der Innenstadt behindert, in der die Besucher auch weitere Angebote wahrnehmen könnten.
Ziele	Verlängerung der Verweildauer der Radtouristen in der Beckumer Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Einrichtung von Radabstellboxen am WERSE RAD WEG
Querverweis	Stadtmarketing (M 1.2)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2013
Priorität	II



5 Stadtbild - Verbesserung des Stadtbilds und der Aufenthaltsqualität

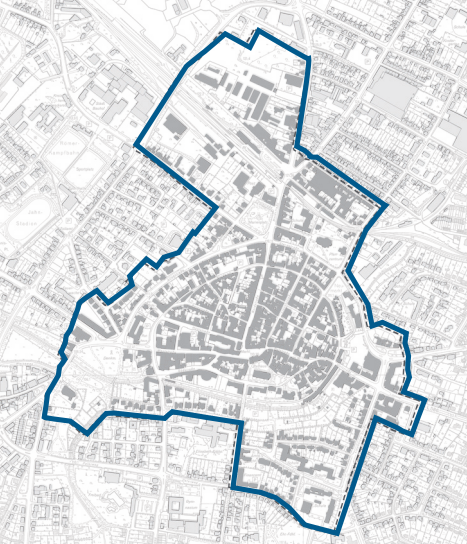
Zur Verbesserung des Stadtbilds und der Aufenthaltsqualität sind die Handlungsfelder „Aufwertung und Entwicklung“, „Orte zum Verweilen“ sowie „Straßengestaltung“ zu bearbeiten.

Die historischen Wurzeln der Beckumer Innenstadt sind an einigen Stellen im Stadtbild ablesbar. Auch der ursprüngliche Stadtgrundriss konnte im Wesentlichen bewahrt werden. Historische Fassaden wurden in der Vergangenheit saniert und wiederhergestellt, was sich sehr positiv auf das gesamte Stadtbild auswirkt. An anderen Stellen wird jedoch auch sichtbar, dass sich Fassaden in einem sehr schlechten Zustand befinden. Der Versiegelungsgrad im direkten Innenstadtbereich ist sehr hoch, und insbesondere in den Blockinnenbereichen dominieren Stellflächen für Pkws.

Es geht darum, an zentralen Orten wie dem Marktplatz die Aufenthaltsqualität zu steigern und in der gesamten Innenstadt Räume und Orte für die verschiedenen Nutzergruppen zu schaffen.

In der Vergangenheit wurden bereits eine Reihe von Straßen saniert und erneuert. Hierzu zählen zum Beispiel die Haupteinkaufslage Nordstraße, die Oststraße oder die Richtersgasse. Darüber hinaus gibt es aber auch noch eine Vielzahl von Straßen, die sich in einem sehr schlechten Zustand befinden und dringend saniert werden müssen.

Wichtig bei der Umgestaltung der Straßenräume sind die Berücksichtigung einer generellen Barrierefreiheit und von Fahrradwegen sowie Grüngestaltungsmaßnahmen und die Verbesserung der Verkehrssicherheit.



5 Stadtbild

Aufwertung und Entwicklung

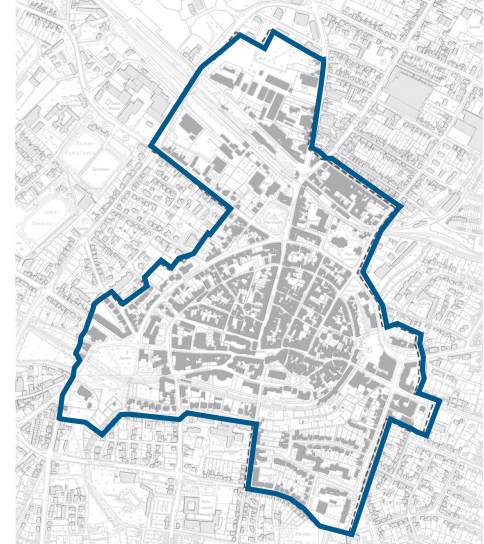


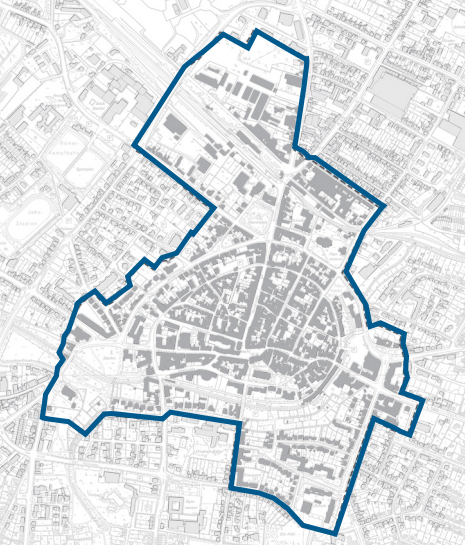
Maßnahme 5.1	Gestaltungssatzung
Problemstellung	Eingriffe in die Bausubstanz hatten in der Vergangenheit erhebliche Konsequenzen für das historische Stadtbild der Innenstadt Beckums. An einigen Stellen sind historische Gebäude und Strukturen unwiederbringlich verloren gegangen. An anderen Stellen birgt der Bestand jedoch das Potenzial, historische Zusammenhänge wieder deutlich zu machen.
Ziele	Erhalt/Herstellung von einheitlichen Strukturen im Zusammenhang, Verbesserung der Stadtgestalt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Mit Hilfe einer örtlichen Bauvorschrift kann die Stadt Beckum die Gestaltung von Gebäuden, also zum Beispiel die Dachform oder die Materialien, und der Grundstücke regeln. Dies kann mit Hilfe eines Bebauungsplans oder mit Hilfe einer gesonderten Satzung erfolgen. Als Grundlage hierfür kann die Erhaltungssatzung der Stadt Beckum herangezogen werden. Entwicklung von Gestaltungskonzepten
Querverweis	IHMK 2000 Fassaden- und Hofprogramm (M 5.2)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Heimat- und Kulturverein
Umsetzungszeitraum	2014
Priorität	II

5 Stadtbild

Aufwertung und Entwicklung

Maßnahme 5.2	Fassaden- und Hofprogramm
Problemstellung	Die Problemstellung lehnt sich in wesentlichen Punkten dem Projekt der Gestaltungssatzung an. Darüber hinaus geht es darum, dass privaten Eigentümern häufig die Anreize fehlen, in das Gebäude und in das Grundstück zu investieren.
Ziele	Mobilisierung der Eigentümer zur Herrichtung ihres Eigentums
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bei einem Fassaden- und Hofprogramm geht es im Kern um Maßnahmen der Fassadenverbesserung, Maßnahmen zur Entsieglung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Maßnahmen an Außenwänden und Dächern. Diese Maßnahmen sowie auch der Rückbau von Gebäuden sind im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig. Erste Erfahrungen sammelt die Stadt Beckum in Bezug auf ein Fassaden- und Hofprogramm aktuell im Bereich des Pulorts. Die Umbaumaßnahmen der öffentlichen Flächen sollen eine Impulswirkung auf die Anwohner haben, die mit dem Förderprogramm bei der Umgestaltung ihrer Fassaden unterstützt werden sollen. Wesentliche Erkenntnisse aus diesem Projekt können dazu beitragen, ein solches Programm auch auf andere Bereiche der Innenstadt zu übertragen.
Querverweis	IHKM 2000 Gestaltungssatzung (M 5.1)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	ab 2011 bis 2013, gegebenenfalls Verlängerung
Priorität	I





5 Stadtbild

Aufwertung und Entwicklung

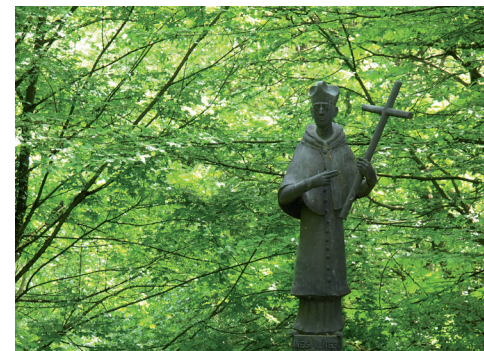


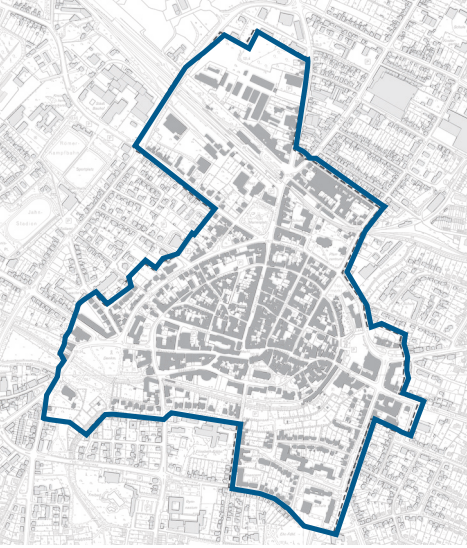
Maßnahme 5.3	Historische Gebäude
Problemstellung	An vielen Stellen in der Innenstadt wird sichtbar, dass historische Fachwerkfassaden in der Vergangenheit überputzt wurden. Teilweise ist die historische Fassade sichtbar, befindet sich aber in einem schlechten Zustand. Hierbei handelt es sich häufig um die Stadtvillen aus der Blütezeit der Zementindustrie, die heute teils von Leerstand betroffen sind.
Ziele	Pflege des historischen Stadtbilds Nutzungsaktivierung
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bei dem Projekt geht es darum, denkmalwürdige und/oder historische Gebäude zu erkennen und zu entwickeln. Auch die Aktivierung leerstehender unter Denkmalschutz stehender Gebäude ist in diesem Zusammenhang wichtig.
Querverweis	Gestaltungssatzung (M 5.1) Fassaden- und Hofprogramm (M 5.2) Kulturpfad (M 4.2) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5) (Re)-Aktivierung von Wohnungsbeständen (M 2.2) Lichtkonzept (M 5.20)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Heimat- und Kulturverein
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	II

5 Stadtbild

Aufwertung und Entwicklung

Maßnahme 5.4	Eingangsbereiche
Problemstellung	Die westliche Eingangssituation ist gekennzeichnet vom Westenfeuermarkt und den prägenden Gebäuden Rathaus sowie Ständehaus. Durch den Ausbau des Osttorknotens konnte die östliche Eingangssituation verbessert werden. Die Eingangssituationen nördlich und südlich der Innenstadt sind wesentlich weniger markant beziehungsweise in Teilen unbefriedigend. Es fehlen deutliche Zeichen, die dem Besucher das Erreichen der Innenstadt anzeigen.
Ziele	Gestalterische Aufwertung der Eingangsbereiche in die Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	• Von Norden kommend der Kreuzungsbereich Neubeckumer Straße und Oelder Straße • Von Süden kommend der Bereich Elisabethstraße, Kreuzungsbereich „Bummelke“
Querverweis	Nördlichen Eingangsbereich im Zusammenhang mit dem Bau des Kreisverkehrs betrachten (M 5.22) Bereich Oststraße/Lippborger Straße (M 2.4)
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	2015
Priorität	III





5 Stadtbild

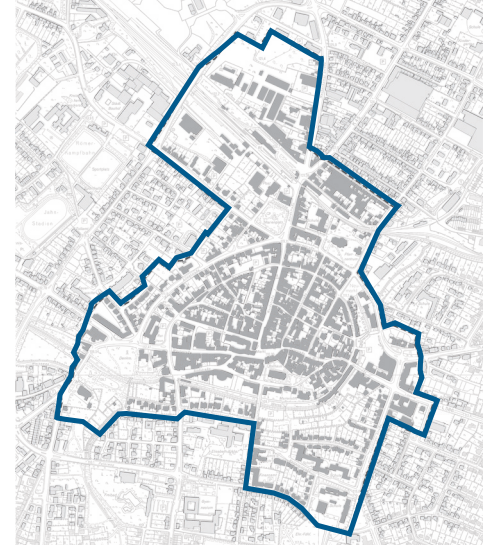
Orte zum Verweilen



Maßnahme 5.5	Aufenthaltsqualität an besonderen Orten
Problemstellung	In der Innenstadt Beckum gibt es eine Reihe interessanter und historisch bedeutender Orte. Diese müssen jedoch stärker in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden.
Ziele	Stärkung der Wahrnehmbarkeit besonderer Orte
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	In einem kooperativen Prozess könnte gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern überlegt werden, an welchen Stellen Aufenthaltsmöglichkeiten besonders sinnvoll wären.
Querverweis	Kulturpfad (M 4.2) Historische Gebäude erkennen und entwickeln (M 5.3) Lichtkonzept (M 5.20) Gestaltungskonzepte (M 5.1) Mitwirken
Beteiligte	Stadt Beckum, Heimat- und Kulturverein, Private
Umsetzungszeitraum	ab 2014
Priorität	III

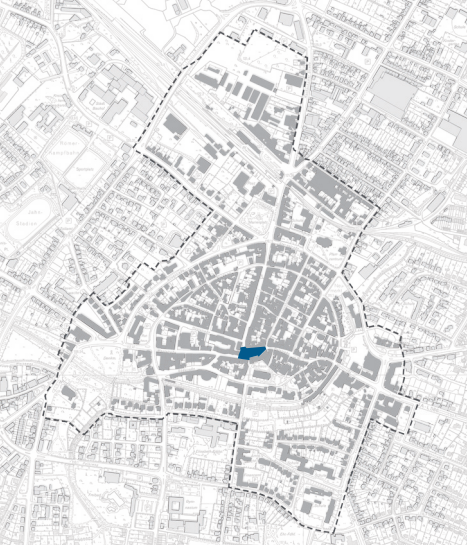
5 Stadtbild

Orte zum Verweilen



Maßnahme 5.6	Aufenthaltsqualität für Kinder
Problemstellung	In den Veranstaltungen wurde angemerkt, dass an verschiedenen Stellen ein Rückgang der Anzahl von Spielgeräten für Kinder im öffentlichen Raum festzustellen sei.
Ziele	Kinderfreundliche Gestaltung der Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Durch die gezielte Installation von Spielgeräten an bestimmten Orten kann die Aufenthaltsqualität für Kinder in der Innenstadt wesentlich erhöht werden. Entscheidende Grundlage für die jeweilige Standortwahl ist die Untersuchung zu den Bewegungsströmen in der Innenstadt. Hierbei sollte nach den Bedürfnissen von Kleinkindern und Kindern differenziert werden.
Querverweis	Bewegungsströme (M 4.4)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2013
Priorität	I





5 Stadtbild

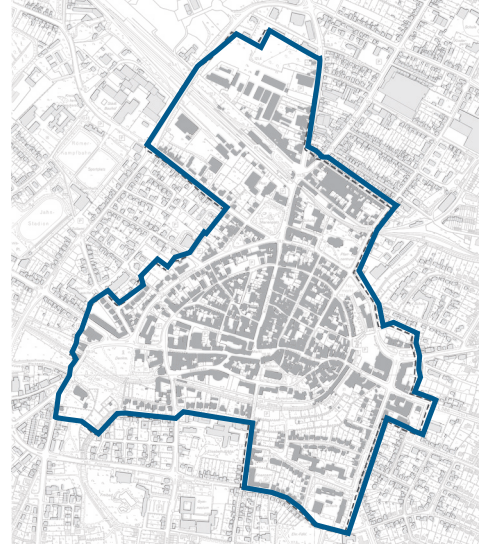
Orte zum Verweilen



Maßnahme 5.7	Marktplatz
Problemstellung	Der Marktplatz der Stadt Beckum ist der wichtigste Kommunikationsort in der Innenstadt. Besonders an Markttagen ist der Platz sehr gut besucht. Aber auch an den anderen Tagen der Woche ist der Marktplatz durch Außengastronomie belebt. Darüber hinaus finden auf dem Marktplatz über das Jahr hinweg viele verschiedene Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich die Gestalt des Marktplatzes verändert. Die Fassaden der angrenzenden Gebäude befinden sich teils in einem verbesserungswürdigen Zustand. Auch sind angrenzende Gebäude teils untergenutzt.
Ziele	Aufwertung/Qualifizierung der „guten Stube“ Beckums
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Die Einzelbausteine sind: Erarbeitung/Umsetzung eines Gestaltungskonzepts für den Marktplatz Fassadensanierung der angrenzenden Gebäude Aktivierung untergenutzter angrenzender Gebäude, insbesondere des Gebäudes westlich des Marktplatzes (Südfeldhaus) Ausweitung des Angebots an Außengastronomie auf dem Marktplatz
Querverweis	Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5) Gestaltungskonzepte (M 5.1) Fassaden- und Hofprogramm (M 5.2)
Beteiligte	Stadt Beckum, Gastronomen
Umsetzungszeitraum	fortlaufend, Konzept ab 2013
Priorität	I

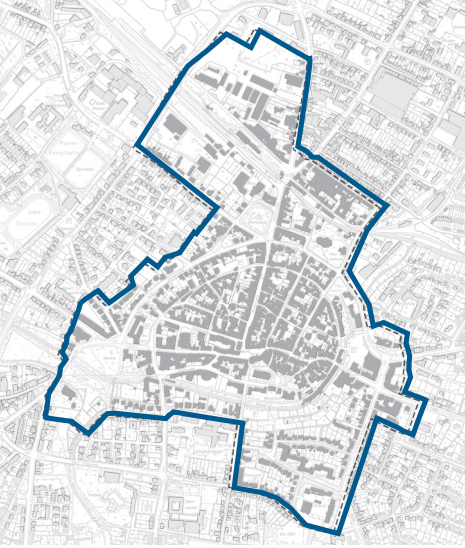
5 Stadtbild

Orte zum Verweilen



Maßnahme 5.8	Mehrgenerationenplätze
Problemstellung	Im Pulortviertel ist bereits der Bau eines Mehrgenerationenplatzes geplant. Diese Idee ist in den verschiedenen Veranstaltungen auf eine große Resonanz gestoßen und der Wunsch wurde geäußert, auch an anderen Stellen in der Innenstadt Mehrgenerationenplätze zu realisieren.
Ziele	Schaffung von multifunktional nutzbaren Plätzen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Der Platz im Pulortviertel kann dazu dienen, gute Ideen aus der Planung aufzugreifen und für die Umsetzung weiterer Plätze weiterzuentwickeln. Denkbar wäre auch ein kooperativer Planungsprozess gemeinsam mit der Bevölkerung. Hier könnten alle Altersgruppe einbezogen werden. • Standortsuche • Realisierung von Mehrgenerationenplätzen
Querverweis	Fläche östlich der St. Stephanuskirche (M 2.6) Marktplatz (M 5.7) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5) Mitwirken
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Vereine, Initiativen
Umsetzungszeitraum	2012 Kreuzstraße, danach weitere Standortsuche
Priorität	I





5 Stadtbild

Orte zum Verweilen



Maßnahme 5.9	„Blitzblank Beckum“
Problemstellung	Im Rahmen des Projekts „Blitzblank Beckum“ ist in den vergangenen Jahren bereits viel für die Sauberkeit der Stadt Beckum erreicht worden.
Ziele	Weitere Verbesserung der Sauberkeit in der Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Beckum - die saubere Stadt“, zum Beispiel durch: • Aufstellung von weiteren Hundestationen • Installation von Abfallbehältern mit kleinen Öffnungen • Beseitigung von Graffitis
Querverweis	Gestaltungskonzepte (M 5.1) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	jährlich, fortlaufend
Priorität	I

5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.10	Umbau - Clemens-August-Straße, Südwall und Mühlenstraße
Problemstellung	Die Oberfläche der Mühlenstraße befindet sich in einem schlechten Zustand. In der Straße Südwall sind insbesondere die Gehwege erneuerungsbedürftig. In der Clemens-August-Straße ergeben sich Defizite in der Aufenthaltsqualität. Ein Problem stellt auch der Querungsbereich vor der Bibliothek dar.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig) Verbesserung der Verkehrssicherheit zum Beispiel durch die Einrichtung von Querungshilfen (Clemens-August-Straße)
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Clemens-August-Straße insbesondere Verbesserung des Übergangs zwischen Bücherei und St. Stephanuskirche. Überprüfung der Zielsetzungen B-Plan 10.3. Umbau Südwall und Mühlenstraße
Querverweis	IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	II





5 Stadtbild

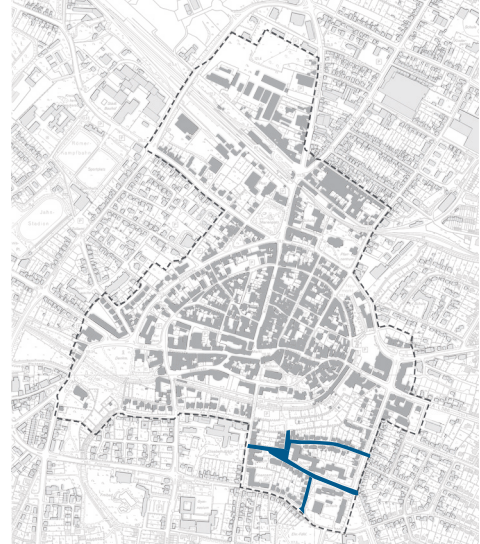
Straßengestaltung



Maßnahme 5.11	Umbau der Straßen - Quartiersstraßen Wilhelmsviertel und Ostwall
Problemstellung	Die Quartiersstraßen im Wilhelmsviertel befinden sich zum größten Teil in einem schlechten Zustand. Insbesondere die kleineren Querstraßen sind durch aufgeplatzten Asphalt und sehr schmale Gehwege gekennzeichnet. Darüber hinaus sind viele verschiedene Materialien in der Vergangenheit verbaut worden. Die Aufenthaltsqualität ist stark eingeschränkt.
Ziele	Aufwertung des Wilhelmsviertels durch Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Straßenraum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Quartiersstraßen Wilhelmsviertel und Ostwall: Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für alle Nutzeransprüche, eventuell teilweise mit Umgestaltung des Straßenraums.
Querverweis	IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2015
Priorität	III

5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.12	Umbau der Straßen - Kettelerstraße, Im Soestkamp und Brinkmannstraße inkl. Karl-Heinz-Bühne-Platz
Problemstellung	Im südlichen Bereich des Untersuchungsraums sind die Straßen teils gepflastert und teils asphaltiert. Insbesondere der Asphalt befindet sich dort in keinem guten Zustand. Aufgrund der dort liegenden Schulen werden besondere Anforderungen an Verkehrssicherheit, Fahrradwege und Gliederung des Straßenraums (Umgang mit ruhendem Verkehr) gestellt. Darüber hinaus wird eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität angestrebt.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig) Optimierung des Straßenquerschnitts Schaffung von Aufenthaltsräumen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Umgestaltung der Kettelerstraße, Im Soestkamp und Brinkmannstraße einschließlich Karl-Heinz-Bühne-Platz Schaffung von Aufenthaltsräumen und Plätzen
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2014-2015
Priorität	I





5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.13	Umbau der Straßen - Antoniusstraße
Problemstellung	Der Antoniusstraße kommt durch die Ansiedlung der VHS und der Musikschule in der ehemaligen Antoniussschule eine neue Bedeutung zu. Auch im Bezug auf Grünverbindungen im Innenstadtbereich besitzt die Antoniusstraße einen hohen Stellenwert. Dieses muss auch baulich deutlich werden, was eine Umgestaltung der Straße erfordert.
Ziele	Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum Aufwertung des Straßenraums durch Gestaltungsmaßnahmen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Umgestaltung der Antoniusstraße
Querverweis	IHMK 2000 „Grüner Ring“
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2015
Priorität	II

5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.14	Umbau der Straßen - Hans-Böckler-Straße
Problemstellung	Die Hans-Böckler-Straße befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Auch ist der Anschluss zum Busbahnhof hin nur ungenügend. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Busbahnhofs und einer späteren Folgenutzung des Bereichs nördlich der Hans-Böckler-Straße ist eine Um- und Neugestaltung erforderlich.
Ziele	Aufwertung des Straßenraums durch Gestaltungsmaßnahmen Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig)
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Umgestaltung der Hans-Böckler-Straße
Querverweis	Busbahnhof (M 4.8) Nachfolgenutzungen nördlich der Hans-Böckler-Straße
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	II





5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.15	Umbau der Straßen - Ahlener Straße und Münsterweg
Problemstellung	Der Straßenbelag der Ahlener Straße und des Münsterwegs befindet sich insgesamt in einem guten Zustand. Der breite Straßenraum könnte aber durch eine verbesserte Gliederung des Querschnitts optimiert werden.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig) Die Einrichtung von Fahrradwegen Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Ahlener Straße/Münsterweg Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum, Mehrzweckstreifen umgestalten in Grün-/Parkstreifen/Radwege
Querverweis	IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	III

5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.16	Umbau der Straßen - Obere Nordstraße
Problemstellung	Die obere Nordstraße ist ein stark befahrener Straßenabschnitt, wodurch es zu Konflikten zwischen Pkws und Radfahrern kommt. Außerdem kommt der Straße als Fußwegeverbindung zwischen Innenstadtkern und Busbahnhof eine besondere Bedeutung zu.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig) Die Einrichtung von Fahrradwegen Verbesserung der Verkehrssicherheit
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Gestaltungsmaßnahmen Nordstraße, Optimierung des Straßenquerschnitts für alle Verkehrsteilnehmer
Querverweis	IHKM 2000 Stadt Beckum (2009): Einzelhandelskonzept für die Stadt Beckum, Seite 128 Marienplatz (M 6.8) Südlich und nördlich gelegene Kreisverkehre (M 5.21, M 5.22) Radwegekonzept (M 4.6)
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	2012-2014
Priorität	I





5 Stadtbild

Straßengestaltung



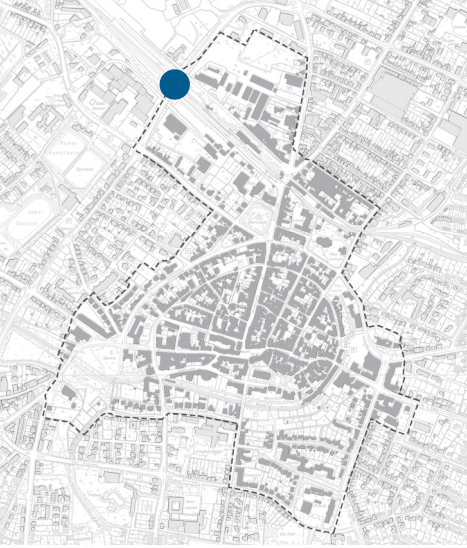
Maßnahme 5.17	Umbau der Straßen - Thüerstraße südlich der Vorhelmer Straße
Problemstellung	In der Vergangenheit wurde bereits der obere nördliche Teil der Thüerstraße umgebaut. Diese Gestaltungsmaßnahmen sind in Zukunft auf den südlichen Abschnitt der Thüerstraße zu übertragen.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen (ganzjährig)
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Umgestaltung Thüerstraße südlich der Vorhelmer Straße
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2015
Priorität	III

5 Stadtbild

Straßengestaltung

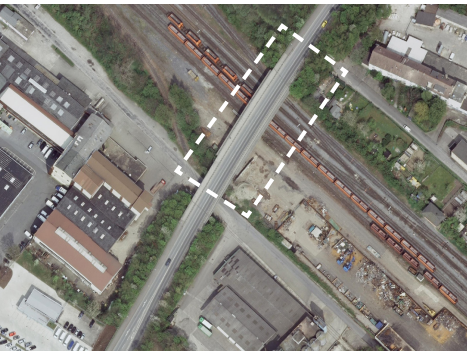


Maßnahme 5.18	Elisabethstraße
Problemstellung	Die Elisabethstraße stellt den südlichen Eingangsbereich in die Innenstadt dar. Aufgrund der unterschiedlichen angrenzenden Nutzungen wie Schulen, Behörden, Krankenhaus etc. entstehen Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum.
Ziele	Gewährleistung einer generellen Barrierefreiheit für alle Nutzergruppen Die Einrichtung von Fahrradwegen Aufwertung der Aufenthaltsqualität und des südlichen Stadteingangs
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Vertiefende Untersuchung zur Neugliederung des Verkehrsraumes Umgestaltung des öffentlichen Raumes
Querverweis	Radwegkonzept (M 4.6) Eingangsbereiche (M 5.4)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	III



5 Stadtbild

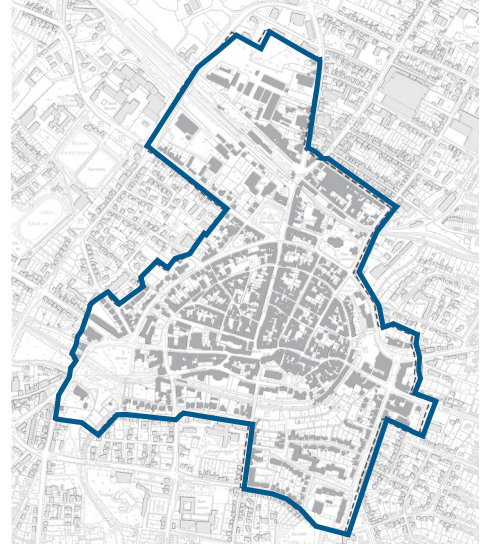
Straßengestaltung



Maßnahme 5.19	Sichtschutz Zementstraße
Problemstellung	Südlich der Bahngleise liegt ein Wertstoffbetrieb im Untersuchungsraum. Der Blick von der Brücke der Zementstraße fällt an der Stelle auf Abfall- und Stahlcontainer.
Ziele	Vermeidung von Blickbeziehungen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Bau eines Sichtschutzes an der Zementstraße Richtung Schrottplatz (Wertstoffbetrieb) Optische Aufwertung der Brücke
Querverweis	Lichtkonzept (M 5.20)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2015
Priorität	III

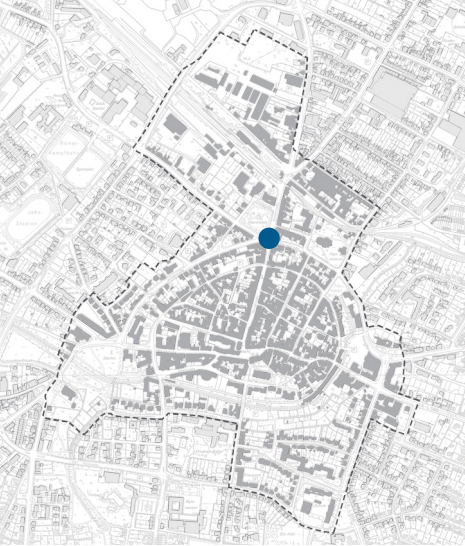
5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.20	Lichtkonzept
Problemstellung	Eine gestalterisch eingesetzte Fassadenbeleuchtung kann in den Abendstunden wesentlich dazu beitragen, das Stadtbild aufzuwerten. Ein Grundgerüst für ein Lichtkonzept wurde bereits erarbeitet.
Ziele	Inszenierung bedeutender Orte in den Abendstunden
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Ausdifferenzierung und Umsetzung des Lichtkonzepts zur Inszenierung historischer und stadtbildprägender Gebäude. Bei der weiteren Bearbeitung sollten nach Möglichkeit die unter „Querverweis“ aufgeführten Projekte und Punkte berücksichtigt werden.
Querverweis	Kulturpfad (M 4.2) Gestaltungskonzepte (M 5.1) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5) Belebungskonzept für den Marienplatz (M 6.8) Historische Gebäude (M 5.3)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	ab 2013
Priorität	II





5 Stadtbild

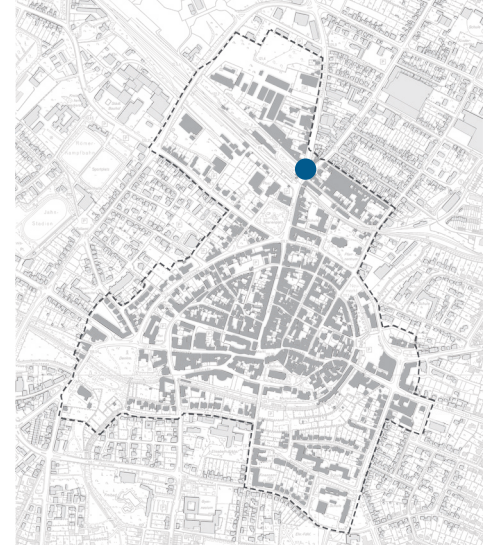
Straßengestaltung



Maßnahme 5.21	Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße
Problemstellung	An einigen Stellen in der Innenstadt ist die Verkehrsführung in Knotenpunkten nicht optimal gelöst. Die Kreuzungen sind teils sehr groß und unübersichtlich. Insbesondere für Fahrradfahrer birgt die Kreuzung Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße ein Gefahrenpotenzial.
Ziele	Optimierung des Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße
Querverweis	Belebungskonzept für den Marienplatz (M 6.8)
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	2014
Priorität	II

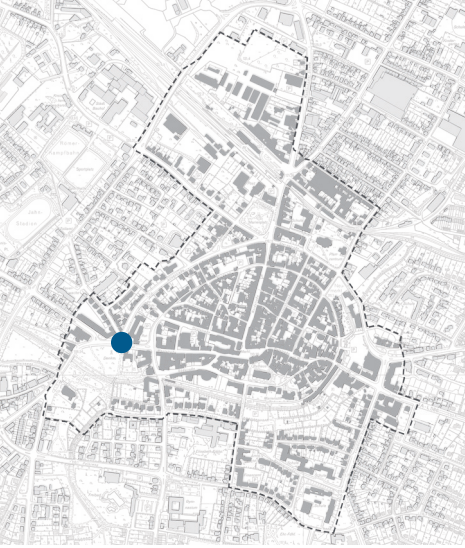
5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.22	Kreisverkehr Nordstraße/Oelder Straße/Neubeckumer Straße
Problemstellung	An einigen Stellen in der Innenstadt ist die Verkehrsführung in Knotenpunkten nicht optimal gelöst. Die Kreuzungen sind teils sehr groß und unübersichtlich. Der Kreuzungsbereich ist sehr unübersichtlich, da an der Stelle fünf Straßenmündungen und die Zufahrt zum Busbahnhof gebündelt sind.
Ziele	Optimierung des Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Kreisverkehr Nordstraße/Oelder Straße/Neubeckumer Straße
Querverweis	Busbahnhof (M 4.8) Verbesserung der Eingangssituation (M 5.4) IHKM 2000
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	2012-2013
Priorität	I





5 Stadtbild

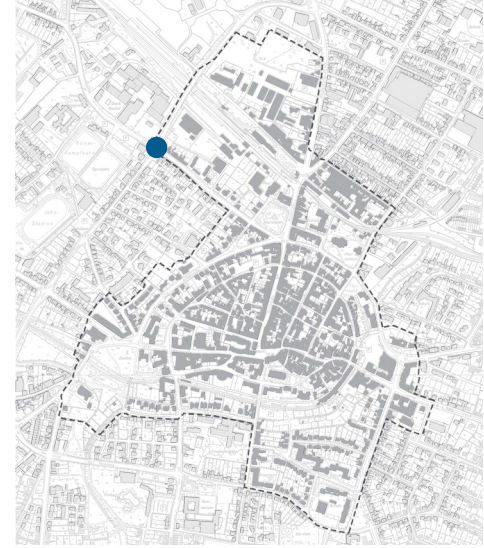
Straßengestaltung



Maßnahme 5.23	Kreisverkehr Hammer Straße/Alleestraße/Weststraße inkl. Radweg Nordwall
Problemstellung	An einigen Stellen in der Innenstadt ist die Verkehrsführung in Knotenpunkten nicht optimal gelöst. Die Kreuzungen sind teils sehr groß und unübersichtlich. Durch den Bau eines Kreisverkehrs kann die Durchlässigkeit der stark befahrenen Straße Hammer Straße/Alleestraße wesentlich verbessert werden.
Ziele	Optimierung des Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Kreisverkehr Hammer Straße/Alleestraße/Weststraße Radwege Nordwall/Westwall/Weststraße
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbauastträger
Umsetzungszeitraum	2015
Priorität	III

5 Stadtbild

Straßengestaltung



Maßnahme 5.24	Kreisverkehr Konrad-Adenauer-Ring/Zementstraße/Vorhelmer Straße
Problemstellung	An einigen Stellen in der Innenstadt ist die Verkehrsführung in Knotenpunkten nicht optimal gelöst. Die Kreuzungen sind teils sehr groß und unübersichtlich. Der Kreuzungsbereich Zementstraße/Konrad-Adenauer-Ring ist die Hauptumgehung der Innenstadt. Aus diesem Grund kommt dieser Kreuzung eine besondere Bedeutung zu.
Ziele	Optimierung des Verkehrsflusses für alle Verkehrsteilnehmer
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Kreisverkehr Konrad-Adenauer-Ring/Zementstraße/Vorhelmer Straße
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	III





6 Vernetzte Grünflächen - Pflege und Ausweitung öffentlicher Grünflächen

Für die Pflege beziehungsweise die Ausweitung öffentlicher Grünflächen sind die Handlungsfelder „Grüner Ring/Werse-Grünzug“ sowie „Innerstädtischer Grünanteil“ zu berücksichtigen.

Der Werse-Grünzug ist eine attraktive innenstadtnahe Grünfläche und stellt mit seinen bestehenden Wegen eine wichtige Verbindung von Osten nach Westen südlich der Innenstadt dar. Große Bereiche der Werse wurden in den letzten Jahren renaturiert, und angrenzende Grünflächen wurden ergänzt. Entlang der Werse befindet sich der überregional bekannte WERSE RAD WEG, der in der Vergangenheit wesentlich dazu beigetragen hat, Beckum als Stadt für Radtouristen bekannt zu machen.

Auch nördlich der Innenstadt gibt es mit dem Marienplatz und der Freifläche um die Liebfrauenkirche attraktive Grünflächen. Eine Vernetzung der einzelnen Grünflächen ist jedoch nicht gegeben.

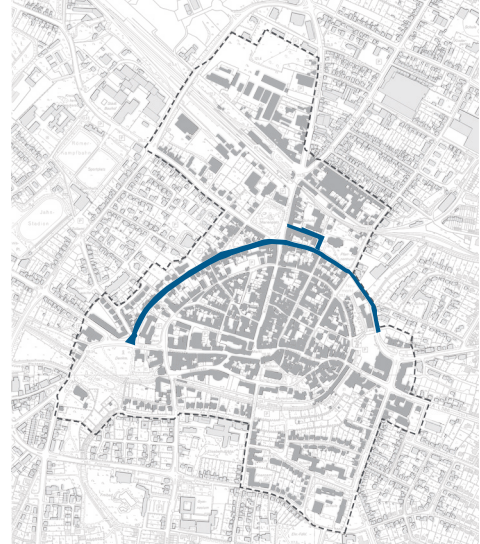
Östlich der Innenstadt ist die Wegeverbindung unvollständig und befindet sich teils in einem sehr schlechten Zustand. Die Herstellung des Grünen Rings erfordert eine Reihe von Einzelmaßnahmen.

Aktuell wird bereits nach einem Alternativstandort für die Stadtgärtnerei gesucht, und auch im Bebauungsplan 10.3 ist diese Fläche bereits berücksichtigt. Die Nachnutzung der Fläche sollte in jedem Fall auch in einem engen Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des E-Werks stehen.

Die Stadt Beckum verfügt über einen hohen Anteil öffentlicher und privater Grünflächen. Durch den Wersegrünzug und weitere öffentliche Grünflächen besitzt die Innenstadt Beckums ein großes Freiflächenpotenzial. Der direkte Innenstadtbereich ist jedoch stark versiegelt. Ziel sollte es daher sein, den innerstädtischen Grünanteil zu erhöhen, bestehende Grünflächen zu pflegen und zusätzliches Grün zu schaffen.

6 Vernetzte Grünflächen

Grüner Ring/Wersegrünzug



Maßnahme 6.1	Grüngestaltungsmaßnahmen in der Sternstraße, Alleestraße und in der Antoniusstraße
Problemstellung	Innerstädtisches Grün trägt erheblich zu einer Verbesserung des Stadtbilds bei und ist ein nicht unerheblicher Faktor eines attraktiven Wohnumfelds. Die Pflege und Ausweitung von Baumbeständen und Grünflächen besitzt daher einen hohen Stellenwert, wenn es um die Gestaltung innerstädtischer Räume geht.
Ziele	Schaffung eines durchgehenden begrünten Wegesystems rund um die Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Grüngestaltungsmaßnahmen in der Sternstraße, Alleestraße und in der Antoniusstraße zur Vernetzung der einzelnen Grünflächen. Mit der ergänzenden Begrünung der Allee- und der Sternstraße kann die ehemalige Befestigungslinie nachvollzogen werden. (Sichtbarmachung des historischen Erbes) Bei Grüngestaltungsmaßnahmen in der Alleestraße sind die ursprünglichen Konzeptionen zu berücksichtigen.
Querverweis	IHK 2000 Straßengestaltung
Beteiligte	Stadt Beckum, Straßenbaulastträger
Umsetzungszeitraum	ab 2014
Priorität	II





6 Vernetzte Grünflächen

Grüner Ring/Wersegrünzug



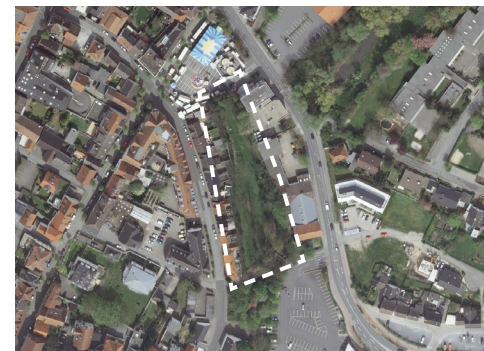
Maßnahme 6.2	Entwicklung Wersegrünzug
Problemstellung	Der Wersegrünzug wurde in der Vergangenheit renaturiert, wodurch der innerstädtische Bachlauf eine neue Qualität gewinnen konnte. Angrenzende Grünflächen machen das Wasser erlebbar und stellen einen nicht unerheblichen Naherholungsfaktor dar. Ein Teil der Flächen ist jedoch nicht öffentlich zugänglich. Eingefriedete Kleingärten sind zum Teil verpachtet, ein anderer Teil ist Privateigentum.
Ziele	Sicherung und Herstellung öffentlich zugänglicher Grünflächen
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Der Bebauungsplan 10.3 berücksichtigt bereits diese Zielstellung. Einige Zielsetzungen des Bebauungsplans 10.3, wie z.B. die Überplanung der privaten Kleingärten als öffentliche Grünfläche, sind in einzelnen Abschnitten zu prüfen. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, die bestehenden öffentlichen Grünflächen zu pflegen und das Thema Wasser verstärkt in die Gestaltung der Flächen miteinzubeziehen.
Querverweis	Jüdischer Friedhof (M 6.3) Wegeverbindung nördlich und südlich der Oststraße entlang der Werse (M 6.4)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2014
Priorität	I

6 Vernetzte Grünflächen

Grüner Ring/Wersegrünzug



Maßnahme 6.3	Jüdischer Friedhof
Problemstellung	Der jüdische Friedhof liegt sehr versteckt am östlichen Rand des direkten Innenstadtkerns. Er wird durch hohe Mauern, teils mit Stacheldraht, geschützt. Dennoch sind die Grabsteine häufig einem Vandalismus ausgesetzt.
Ziele	Behutsame Öffnung des jüdischen Friedhofs
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Zunächst ist es sehr wichtig, die mögliche Öffnung einer Prüfung zu unterziehen. In anderen Städten gibt es dafür positive Beispiele. Einer ersten Einschätzung des Heimat- und Kulturvereins nach wäre ein Öffnung durchaus denkbar. Die Öffnung der Fläche würde die Lücke in der östlichen fußläufigen Wegeverbindung schließen und dazu beitragen, ein Stück Stadtgeschichte erlebbar zu machen. Auch käme mit einer Wegeverbindung eine Form von öffentlicher Kontrolle zum Tragen, was möglicherweise die Vorfälle von Vandalismus reduzieren könnte.
Querverweis	Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5)
Beteiligte	Stadt Beckum, Heimat- und Kulturverein
Umsetzungszeitraum	ab 2013
Priorität	I





6 Vernetzte Grünflächen

Grüner Ring/Wersegrünzug

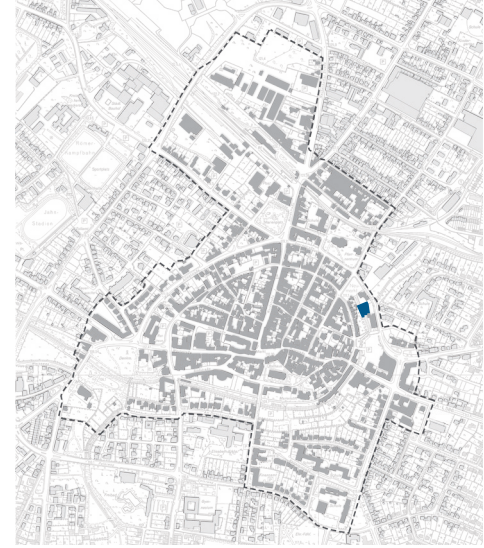


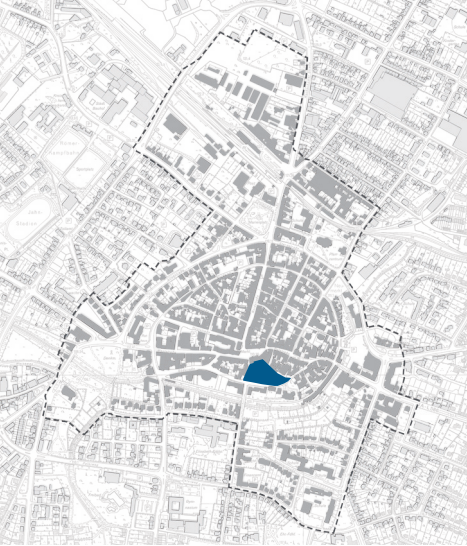
Maßnahme 6.4	Wegeverbindung nördlich und südlich der Oststraße entlang der Werse
Problemstellung	Der Zustand der Wegeverbindung entlang der Werse östlich der Innenstadt ist verbesserungsbedürftig. Diese Situation wird unter anderem bedingt durch die große versiegelte Fläche des ehemaligen Edekaparkplatzes, eine in die Jahre gekommene Pergola und große Abfallcontainer auf dem westlichen Ende des neuen Edekaparkplatzes nördlich der Oststraße.
Ziele	Aufwertung der fußläufigen Wegeverbindung östlich der Innenstadt
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Die einzelnen Punkte sind: • Aufwertung beziehungsweise Pflege und Ergänzung von Grün • Verlagerung der Abfallcontainer • Aufwertung angrenzender Bereiche Die Wegeverbindung könnte durch die Öffnung des jüdischen Friedhofs nach Norden hin erweitert werden.
Querverweis	Entwicklung Wersegrünzug (M 6.2) Jüdischer Friedhof (M 6.3) Stadtgärtnerei (M 6.5)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2013
Priorität	I

6 Vernetzte Grünflächen

Grüner Ring/Wersegrünzug

Maßnahme 6.5	Stadtgärtnerei
Problemstellung	Der Kollenbach liegt verrohrt unter dem Grundstück der Stadtgärtnerei an der Sternstraße. Durch die Verlegung des Betriebs und eine Freilegung des Grundstücks könnte der Bach oberirdisch in einer Grünfläche bis zur Straße geführt werden. Die Verlagerung der Stadtgärtnerei wird zeitnah erfolgen.
Ziele	Herstellung einer Grünfläche, Freilegung des Kollenbachs
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Durch die Verlegung der Stadtgärtnerei kann eine Grünverbindung und somit auch eine Wegeverbindung entlang des Kollenbachs hergestellt beziehungsweise ergänzt werden. Freilegung des Kollenbachs Sicherung eines Teils der Fläche als öffentliche Grünfläche Teile der Gebäude könnten für eine Erweiterung des E-Werks genutzt werden
Querverweis	IHKM 2000 Weiterentwicklung E-Werk (M 3.3)
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	2013
Priorität	I





6 Vernetzte Grünflächen

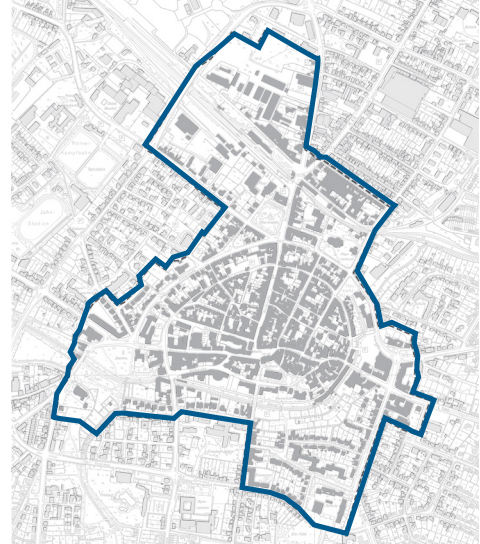
Innerstädtischer Grünanteil



Maßnahme 6.6	Kirchplatz Clemens-August-Straße
Problemstellung	Die Grünfläche östlich und nördlich der Kirche ist untergenutzt. Das Pflaster entlang der nördlichen Bebauung ist sehr uneben und die angrenzenden Gebäude befinden sich teils in einem schlechten Zustand. Aufenthaltsqualität ist nicht gegeben. An dieser Stelle befand sich ein mittelalterlicher Friedhof. Der Bereich besitzt stadthistorisch also eine besondere Bedeutung.
Ziele	Entwicklung des Umfelds der St. Stephanuskirche als Bindeglied zwischen Innenstadtbereich und südlich angrenzendem Randbereich. Schaffung einer attraktiven, zentrumsnahen Grünfläche mit Aufenthaltsqualität.
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Prüfung der Gestaltung des Kirchplatzes und der Grünfläche zwischen der Kirche und dem Stadtmuseum unter besonderer Berücksichtigung der historischen Bedeutung Gegebenenfalls Ausweitung der Grünfläche Richtung Osten Prüfung der Zielsetzungen des B-Plans 10.3 Fassadensanierung angrenzender Gebäude
Querverweis	IHMK 2000 Mehrgenerationenplätze (M 5.8) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Kirche
Umsetzungszeitraum	nach 2015
Priorität	III

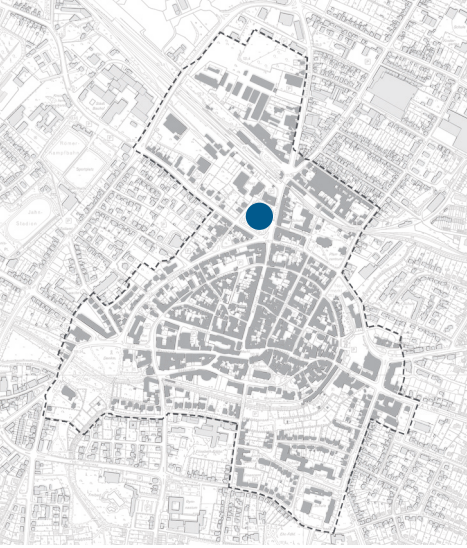
6 Vernetzte Grünflächen

Innerstädtischer Grünanteil



Maßnahme 6.7	„Grüne Trittsteine“
Problemstellung	Im gesamten Untersuchungsraum befindet sich eine Reihe von Baulücken, die zum größten Teil als Stellplätze genutzt werden und sich durch ihr Erscheinungsbild negativ auf das Stadtbild auswirken (vergleiche Baulückenprogramm).
Ziele	Aufwertung der Baulücken durch temporäre Gestaltungsmaßnahmen und Verbesserung des Stadtbilds
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Prüfung der einzelnen Baulücken, ob die Einfriedung, die Befestigung und/oder insbesondere der Grünanteil verbessert beziehungsweise erhöht werden kann. Hierbei ist zu berücksichtigen, „wie dauerhaft Provisorien sein können“. Besteht also von Seiten des Eigentümers keine Möglichkeit, eine Bebauung zu realisieren, so ist auszuloten, inwiefern die Möglichkeit besteht, die momentane Situation zu verbessern. Langfristiges Ziel ist jedoch die Baulückenschließung.
Querverweis	Baulückenprogramm (M 2.7) Hof- und Fassadenprogramm (M 5.2)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	II





6 Vernetzte Grünflächen

Innerstädtischer Grünanteil



Maßnahme 6.8	Belebungskonzept Marienplatz
Problemstellung	Der Marienplatz verfügt über einen vielfältigen Baumbestand, einen Spielplatz und einige Sitzmöglichkeiten. Trotzdem wird er zum größten Teil nur als „Durchlaufpark“ beziehungsweise Abkürzung gebraucht, da die Verkehrsbelastung auf der Nordstraße und der Vorhelmer Straße sehr hoch ist.
Ziele	Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten und Aufwertung des Marienplatzes.
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Erarbeitung eines Konzeptes zur Belebung des Marienplatzes unter Einbeziehung der „Freunde des Marienparks“
Querverweis	Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße (M 5.21) Lichtkonzept (M 5.20)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Heimat- und Geschichtsverein
Umsetzungszeitraum	2014, nach Bau des Kreisverkehrs
Priorität	II



7 Kommunikation und Netzwerke - Aufbau einer neuen Kommunikationskultur

Für den Aufbau einer neuen Kommunikationskultur ist auf der einen Seite das Handlungsfeld „Veranstaltungen“ und auf der anderen Seite das Handlungsfeld „Mitwirken“ von großer Bedeutung.

In vielen Bereichen sind Beckumer Vereine und Institutionen gut miteinander vernetzt, und es findet ein reger Austausch von Informationen statt. Diese Netzwerke gilt es zu intensivieren und auszuweiten. Die Stadt sollte eine Mittlerfunktion einnehmen. Auch die Kommunikation zwischen der Stadt und der Bevölkerung sollte verbessert werden.

Das Mitwirken in bundesweiten Netzwerken hat heute eine große Bedeutung für die Kommunen. Es ermöglicht einen Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Kommunen, wobei verschiedenste Themenbereiche abgedeckt werden können.

7 Kommunikation und Netzwerke

Veranstaltungen

Maßnahme 7.1	Beckum informiert
Problemstellung	Im Verlauf der Schlüsselpersonengespräche wurde an vielen Stellen deutlich, dass sich die Bevölkerung mehr Informationen von und einen engeren Austausch mit der Stadt Beckum wünschen. Außerdem wird der Veranstaltungskalender der Stadt Beckum als zentrale Informationsstelle von den Vereinen, Verbänden und Kulturträgern nur in sehr geringem Umfang genutzt. Eintragungen werden in der Regel durch das Stadtmarketing vorgenommen.
Ziele	Minimierung von Reibungsverlusten bei der Umsetzung von Projekten durch eine frühzeitige Einbeziehung der Bevölkerung und Führung einer offenen Diskussion Aktivierung der Vereine und Institutionen zur Nutzung des bestehenden Veranstaltungskalenders
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Die Durchführung einer regelmäßigen Informationsveranstaltung kann wesentlich zu einer Verbesserung der Kommunikationskultur in der Stadt Beckum beitragen. In Form von Vorträgen oder Stadtpaziergängen kann eine Diskussion zu aktuellen Projekten oder grundsätzlichen stadtentwicklungsrelevanten Fragestellungen angestoßen werden. Hierdurch kann die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber der kommunalen Planung verbessert und bürgerschaftliches Engagement generiert werden. Es ist außerdem zu überlegen, wie „neue“ Wege der Bürgerinformation- und beteiligung zum Beispiel durch die Nutzung der neuen Medien erfolgen kann („Social Networks“). Vereine, Verbände und Kulturträger werden zum Thema Veranstaltungskalender angesprochen und sensibilisiert. Es wird geprüft, warum bei den Akteuren ein Hemmnis besteht, den Veranstaltungskalender zu nutzen. Dies wird kontinuierlich nachgefasst.
Querverweis	Mehrgenerationenplätze (M 5.8) Aufenthaltsqualität an besonderen Orten (M 5.5) Stadtmarketing (M 1.2)
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine und Verbände, Kulturträger, Private
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Priorität	I

7 Kommunikation und Netzwerke

Veranstaltungen

Maßnahme 7.2	Tag der Vereine
Problemstellung	Die Gespräche mit den Schlüsselpersonen haben ergeben, dass das Freizeitangebot der Vereine sehr breit und vielfältig ist. Doch häufig sind es gerade Kinder und Jugendliche, die sich dieser Vielfalt der Angebote nicht bewusst sind.
Ziele	Präsentation des Vereins- und Kulturangebots der Stadt Beckum im Rahmen einer Veranstaltung
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Organisation eines Mitmach- und Aktionstags, an dem sich Vereine, Verbände und Kultureinrichtungen präsentieren und über ihre Angebote informieren. Hierdurch kann auch die Vernetzung beziehungsweise Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren wesentlich verbessert werden. Die Veranstaltung kann zum Beispiel zusammen mit den Pütt-Tagen durchgeführt werden.
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Vereine und Verbände, Kulturträger
Umsetzungszeitraum	jährlich
Priorität	III

7 Kommunikation und Netzwerke

Mitwirken

Maßnahme 7.3	Verfügungsfonds
Problemstellung	Häufig fehlen für die Umsetzung kleinerer Maßnahmen Gelder, die verhältnismäßig unbürokratisch abgerufen werden können.
Ziele	Unterstützung der öffentlichen Maßnahmen im Rahmen des IHMKs durch das Engagement und die Initiative privater Träger. Förderung von Maßnahmen Privater, die im Zusammenhang mit den Zielen des IHMKs stehen.
Kurzbeschreibung/ Projektbausteine	Prüfung eines Verfügungsfonds Der Verfügungsfonds dient der Durchführung von kleinen Projekten, also der Aktivierung und Beteiligung der Beckumer Bevölkerung an der Innenstadtentwicklung. Zur Verteilung der Mittel wird ein lokales Gremium eingerichtet. Die Gelder können zu 50 Prozent aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Gemeinde finanziert werden. Grundvoraussetzung ist jedoch, dass 50 Prozent der Mittel von der Wirtschaft, von Immobilien- und Standortgemeinschaften, von Privaten und/oder aus zusätzlichen Mitteln der Gemeinde in den Fonds eingestellt werden. Die in dem Verfügungsfonds enthaltenen Mittel können für Investitionen und die dafür notwendigen vorbereitenden Maßnahmen in der Innenstadt eingesetzt werden. Der Teil der Mittel, der nicht aus der Städtebauförderung stammt, kann auch für nichtinvestive Maßnahmen eingesetzt werden.
Querverweis	Stadtmarketing (M 1.2) Innenstadtmanagement (M 1.1)
Beteiligte	Stadt Beckum, Private, Wirtschaft
Umsetzungszeitraum	ab 2012
Priorität	I

7 Kommunikation und Netzwerke

Mitwirken



Maßnahme 7.4	„Netzwerk Innenstadt NRW“
Tätigkeitsfelder	Diskussion und Erfahrungsaustausch über Strategien und Lösungswege der Innenstadtentwicklung Austausch spezifischer Kenntnisse von Klein-, Mittel- und Großstädten unter wissenschaftlicher Begleitung
Nutzen	Integrierte Fachberatung für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit Möglichkeit zur Teilnahme an Seminaren, Arbeitsgruppentreffen, Exkursionen und einer jährlichen Fachtagung Bereitstellung von Arbeitshilfen, Handlungsleitfäden und aufbereiteten, innenstadtrelevanten Informationen
Arbeitsauftrag	Beitritt anstreben
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Stadtmarketing
Umsetzungszeitraum	ab 2012
Priorität	I



7 Kommunikation und Netzwerke

Mitwirken

Maßnahme 7.5	„Ab in die Mitte“
Zielsetzungen	Schaffung eines Anreizes, lokales Engagement von Einwohnerinnen und Einwohnern, Wirtschaft, Verbänden, Vereinen, Politik und Verwaltung für die Innenstadt zu bündeln Inszenierung öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen, breiter Beteiligungsverfahren und innovativer Nutzungskonzepte Konzentration auf gering-investive Initiativen in den Bereichen Kunst, Kultur, Freizeit, Tourismus
Nutzen	Impulse nach innen (verbesserte Koordination der Akteure, Stärkung der kulturellen Identität, Aktivierung kreativer Potenziale) Impulse nach außen (Attraktivierung der Innenstadt für Besucher, Kaufkraftbindung durch Erhöhung von Erlebnisqualität und Verweildauer)
Arbeitsauftrag	Erarbeitung eines Beitrags
Querverweis	
Beteiligte	Stadt Beckum, Stadtmarketing
Umsetzungszeitraum	ab 2014
Priorität	I

7 Kommunikation und Netzwerke

Mitwirken



Maßnahme 7.6	„Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“
Zielsetzungen	Verbesserung der Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung, Naherholung Förderung von nichtmotorisiertem Individualverkehr für die Kurzstrecken Radverkehr als wichtiger Baustein für die ökologische, zukunftsfähige Stadt
Nutzen	Teilnahme an überregionalen Aktionen wie „Ich bin die Energie“ oder der deutsche Fahrradpreis für die radverkehrsfreundlichste Entscheidung einer Kommune Neue Impulse für das Stadtmarketing und den Fahrrad-Tourismus Unterstützung mit Informationsmaterial und Beratung
Arbeitsauftrag	Mitgliedschaft anstreben
Querverweis	Radwegekonzept (Es laufen bereits Bemühungen, in das Netzwerk aufgenommen zu werden) (M 4.6) Straßengestaltung
Beteiligte	Stadt Beckum
Umsetzungszeitraum	ab 2012
Priorität	II

Anlage 2 Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammenschau aller Maßnahmen mit einer ersten groben Kostenschätzung für die nächsten Jahre. Den einzelnen Maßnahmen wurden die zuständigen Fachbereiche beziehungsweise Fachdienste zugewiesen, die Priorität für die Umsetzung festgelegt und verschiedene Fördermöglichkeiten benannt.

Der Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan wurde durch die Verwaltung in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachbereichen beziehungsweise Fachdiensten erarbeitet. Bei der Umsetzung des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzepts gilt es, den Finanzierungsplan kontinuierlich zu konkretisieren, anzupassen und bei Bedarf auch zu ändern.

Nr.	Maßnahme	Anmerkung	Fachbereich o. Fachdienst	Priorität			
				I	II	III	
1 Nutzungsvielfalt und Multifunktionalität							
1.1	Innenstadtmanagement	unter anderem ISG Oststraße	17,69	X			
1.2	Stadtmarketing		17	X			
1.3	Innenstadtmanagement (Entwicklung Gewerbebrachen)		17, 69	X			
2 Wohnstandort Innenstadt							
2.1	Wohnraum für Singles	abhängig von der Einzelmaßnahme, zur Zeit keine Kostenschätzung möglich	22, 5	X			
2.2	(Re)-Aktivierung von Wohnungsbeständen	abhängig von der Einzelmaßnahme, zur Zeit keine Kostenschätzung möglich	22, 5	X			
2.3	Mehrgenerationenwohnprojekt	abhängig von der Einzelmaßnahme, zur Zeit keine Kostenschätzung möglich	22, 5	X			
2.4	Bereich Oststraße/Lippborger Straße	Umsetzung B-Plan 10.3	69			X	
2.5	Elmstraße, Grundstück Ellinghaus	Entwicklung nur gemeinsam mit Eigentümer, zur Zeit keine Kostenschätzung möglich	69		X		
2.6	Parkplatz östlich der St. Stephanuskirche	Prüfung der Zielsetzung des B-Plan 10.3 (siehe Maßnahme 5.10)	69		X		
2.7	Baulückenprogramm	Beratung der Eigentümer und Architekten	69		X		
3 Sozio-kulturelle Vielfalt							
3.1	Nachnutzung ehemalige Musikschule	Konzepterstellungen erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	41, 65, 69	X			
3.2	Sozio-kulturelles Zentrum (Veranstaltungssäle)		41, 65, 69		X		
3.3	Weiterentwicklung E-Werk		5	X			
3.4	Kulturbahnhof	Kosten sind maßnahmenabhängig, daher keine Kostenschätzung möglich	41	X			
3.5	Filou/Stadttheater	Kosten sind maßnahmenabhängig, daher keine Kostenschätzung möglich	41	X			
3.6	Nachbarschaftshilfeangebote		5	X			
3.7	Seniorenangebote für Migranten		5	X			

	Fördermöglichkeiten (Mit-)Finanzierung	Kostenschätzung Gesamt	2012	2013	2014	2015	Spätere Jahre
		25.000 €	20.000 €	5.000 €			
	Erträge		358.000 €	417.500 €	305.700 €	305.700 €	305.700 €
		Eigenleistung					
	Wohnbauförderung		fortlaufend, immerwährende Maßnahme				
	Wohnbauförderung		fortlaufend, immerwährende Maßnahme				
	Wohnbauförderung		fortlaufend, immerwährende Maßnahme				
	Private						
	StBF/Private						
		Eigenleistung					
		Eigenleistung					
	StBF/Stadt/Private						
	StBF/Stadt/Private						
			fortlaufend, immerwährende Maßnahme				
	Projektmittel Land/ Bund		fortlaufend, immerwährende Maßnahme				

Nr.	Maßnahme	Anmerkung	Fachbereich o. Fachdienst	Priorität			
				I	II	III	
4 Erreichbarkeit der Innenstadt							
4.1	Beschilderung wichtiger Ziele	Konzepterstellungen erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	17, 69	X			
4.2	Kulturpfad		17, 69	X			
4.3	Einbahnstraßenregelungen	Zusammenhang mit Verkehrsentwicklungsplan (VEP)	32, 69		X		
4.4	Untersuchung der Bewegungsströme		5, 69			X	
4.5	Querungshilfen		32, 66		X		
4.6	Radwegekonzept		32, 69, 66	X			
4.7	Innenstadtnahe Bushaltestellen	Teil des ÖPNV-Konzeptes zum Verkehrsentwicklungsplan (VEP)	32, 69, 66	X			
4.8	Busbahnhof	in Bau	32, 69, 66	X			
4.9	Mutter-Kind-Parkplätze		32, 66		X		
4.10	Parkplatz für Touristenbusse	Im Zusammenhang mit Maßnahmen 4.7 und 4.8	32, 66		X		
4.11	Radabstellboxen		66		X		
5 Stadtbild							
5.1	Gestaltungssatzung		69, 63		X		
5.2	Fassaden- und Hofprogramme	Maßnahme Pulortviertel läuft seit 2011, Oststraße ab 2012 geplant	69	X			
5.3	Historische Gebäude	abhängig von Maßnahmen der Einzelobjekte, daher keine Kostenschätzung möglich	65, 69		X		
5.4	Eingangsbereiche	Konzeptentwicklung im Zusammenhang mit Maßnahmen 5.18 und 5.23	69			X	
5.5	Aufenthaltsqualität an besonderen Orten	abhängig von Maßnahmen der Einzelobjekte, daher keine Kostenschätzung möglich	17, 69			X	
5.6	Aufenthaltsqualität für Kinder		5 (52)	X			
5.7	Marktplatz	Konzepterstellungen erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	17, 69	X			
5.8	Mehrgenerationenplätze		5, 69, 66	X			
5.9	„Blitzblank Beckum“	jährlich wiederkehrende Maßnahmen	32	X			

	Fördermöglichkeiten (Mit-)Finanzierung	Kostenschät- zung Gesamt	2012	2013	2014	2015	Spätere Jahre
		30.000 €			30.000		
		13.000 €	3.000 €	10.000 €			
		VEP			VEP	VEP	
		20.000 €					20.000 €
		40.000 €			20.000 €	20.000 €	
		Eigenleistung					
		VEP	VEP				
	ÖPNVG NRW	1.472.450 €	1.472.450 €				
		5.000 €		5.000 €			
	StBF	12.000 €		12.000 €			
		Eigenleistung					
	StBF/Private	230.000 €	95.000 €	95.000 €			
	StBF	25.000 €		25.000 €			
	StBF	40.000 €		40.000 €			
	StBF	54.100 €	54.100 €				
		10.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €

Nr.	Maßnahme	Anmerkung	Fachbereich o. Fachdienst	Priorität			
				I	II	III	
5.10	Clemens-August-Straße, Südwall und Mühlenstraße	vorab Prüfung der Zielsetzung des B-Plan 10.3, bezüglich Clemens-August-Straße	69, 66		X		
5.11	Quartiersstraßen Wilhelmsviertel und Ostwall		69, 66			X	
5.12	Kettelerstraße, Im Soestkamp und Brinkmannstraße inkl. Karl-Heinz-Bühne-Platz		69, 66	X			
5.13	Antoniusstraße		69, 66		X		
5.14	Hans-Böckler-Straße		69, 66		X		
5.15	Ahlener Straße, Münsterweg	Neuaufteilung der Verkehrsflächen, daher zur Zeit keine Kostenschätzung möglich	69, 66			X	
5.16	Obere Nordstraße	Umgestaltung im Zusammenhang mit Maßnahmen 5.21 und 5.22	69, 66	X			
5.17	Thürstraße südlich der Vorhelmer Straße		69, 66			X	
5.18	Elisabethstraße, Radwege und Umgestaltung		69, 66			X	
5.19	Sichtschutz Zementstraße	Konzepterstellungen erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	69, 66			X	
5.20	Lichtkonzept	Konzepterstellungen erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	17, 66, 69		X		
5.21	Kreisverkehr Alleestraße/Nordstraße/Sternstraße/Vorhelmer Straße		66		X		
5.22	Kreisverkehr Nordstraße/Oelder Straße/Neubeckumer Straße	Umbau im Anschluss an Neugestaltung Busbahnhof	66	X			
5.23	Kreisverkehr Hammer Straße/Allee Straße/Weststraße	Einschließlich Radwege Nordwall/Westwall/Weststraße	66			X	
5.24	Kreisverkehr Konrad-Adenauer-Ring/Zementstraße/Vorhelmer Straße		66			X	
6 Vernetzte Grünflächen							
6.1	Grüngestaltungsmaßnahmen Sternstraße, Alleestraße, Antoniusstraße	im Zusammenhang mit 5.21	66, 67			X	
6.2	Entwicklung Wersegrünzug		67	X			
6.3	Jüdischer Friedhof	in Verbindung mit 6.4	67	X			
6.4	Wegeverbindung nördlich und südlich der Oststraße entlang der Werse	in Verbindung mit 6.2 und 6.5	69, 67	X			
6.5	Stadtgärtnerei		67	X			

	Fördermöglichkeiten (Mit-)Finanzierung	Kostenschätzung Gesamt	2012	2013	2014	2015	Spätere Jahre
	StBF	500.000 €					500.000 €
	StBF	760.000 €				50.000 €	710.000 €
	StBF	860.000 €	35.000 €		485.000 €	340.000 €	
	StBF	384.000 €		18.000 €		366.000 €	
	StBF	240.000 €			20.000 €		220.000 €
	Straßenbaulastträger						
		200.000 €					200.000 €
		228.000 €					228.000 €
		10.000 €					10.000 €
		25.000 €			25.000 €		
	Straßenbaulastträger	630.000 €			630.000 €		
	Straßenbaulastträger	500.000 €	500.000 €				
	Straßenbaulastträger	380.000 €				380.000 €	
	Straßenbaulastträger	420.000 €					420.000 €
	Naturnahe Gewässerentwicklung	320.000 €	48.000 €		272.000 €		
	Naturnahe Gewässerentwicklung	107.600 €	16.000 €	91.600 €			

Nr.	Maßnahme	Anmerkung	Fachbereich o. Fachdienst	Priorität			
				I	II	III	
6.6	Kirchplatz Clemens-August-Straße	Konzeptionelle Überlegungen	17, 69			X	
6.7	„Grüne Trittsteine“	Konzepterstellung erforderlich, Realisierungskosten unbekannt	69, 67		X		
6.8	Belebungskonzept Marienplatz	Konzept nach Umbau Kreisverkehr erforderlich, Kosten zur Zeit unbekannt	69, 67		X		
7 Kommunikation und Netzwerke							
7.1	Beckum informiert	AG Marketingstrategie gegründet, Umsetzungskosten zur Zeit unbekannt	17, 41, 69	X			
7.2	Tag der Vereine		41			X	
7.3	Verfügungsfonds	Oststraße	17, 69	X			
7.4	„Netzwerk Innenstadt NRW“		17, 41, 69	X			
7.5	„Ab in die Mitte“		17, 41, 69	X			
7.6	„Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“		66		X		

Alle Kostenansätze beruhen auf Schätzungen und sind vorbehaltlich vorhandener Haushaltsmittel

StBF - Städtebauförderung

VEP - Verkehrsentwicklungsplan

ÖPNVG - Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr

	Fördermöglichkeiten (Mit-)Finanzierung	Kostenschät- zung Gesamt	2012	2013	2014	2015	Spätere Jahre
		20.000 €					20.000 €
	StBF						
		10.000 €	10.000 €				
		20.000 €		5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
	StBF/Private	45.000 €	30.000 €	15.000 €			
		10.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €
		50.000 €				50.000 €	
		8.000 €	8.000 €				

Quellen

Print

Stadt Beckum (Herausgeber) (2009): Einzelhandelskonzept für die Stadt Beckum. ohne Verlag

Stadt Beckum (Herausgeber) (2010): Willkommen in Beckum. Informationsbroschüre der Stadt Beckum. Harsewinkel: VA-Werbeagentur und Verlag

Stadt Beckum (2011): Stadtentwicklungskonzept Beckum 2025. ohne Verlag

Gesing, Martin Dr. (1991): Beckum. Ein kleiner kunstgeschichtlicher Führer. Warendorf: SCHNELL Buch&Druck

Gesing, Martin Dr. (1997): Kleine Stadtgeschichte. Ein Zahlenkalender für Beckum, Neu-Beckum und Vellern von 2.500 vor Christus bis 1997. Beckum: ohne Verlag

Website

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

www.staedtebaufoerderung.info

zugriffen am 22.07.2011

Landesdatenbank NRW 2011, Kommunalprofil Beckum

www.it.nrw.de

zugriffen am 21.07.2011

Website Stadt Beckum, Stadtinformationen

www.beckum.de

zugriffen am 23.07.2011

Website Stadt Beckum, Innenstadtmanagement

www.beckum.de

zugriffen am 29.07.2011

Website Heimat- und Geschichtsverein

www.heimatverein-beckum.de

zugriffen am 29.07.2011

Website Hotelier- und Wirtverein

www.wirtverein-beckum.de

zugriffen am 29.07.2011

Website Gewerbeverein Beckum e.V.

www.gewerbeverein-beckum.muensterland.de

zugriffen am 29.07.2011

Abkürzungsverzeichnis

B-Plan	Bebauungsplan
etc.	et cetera
e.V.	eingetragener Verein
GmbH	Gemeinschaft mit beschränkter Haftung
IHMK	Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept
ISG	Immobilien- und Standortgemeinschaft
IT.NRW	Information und Technik Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWL	Nahverkehr Westfalen-Lippe
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG NRW	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen
Pkw	Personenkraftwagen
SDUK	Ausschuss für Stadtentwicklung, Demographie, Umwelt- und Klimaschutz
St.	Sankt
StBF	Städtebauförderung
VEP	Verkehrsentwicklungsplan
VHS	Volkshochschule

Anhang

Maßnahmenliste aus dem Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzept 2000

Laufend	Umgesetzt	Fortschreibung	Verworfen
---------	-----------	----------------	-----------

Teilbereich I Kernzone Innenstadt/Osttorknoten

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Oststraße	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Abschnitt zwischen Osttorknoten und verkehrsberuhigter Oststraße mit dem Ziel, die fußläufige Verbindung zur verkehrsberuhigten Geschäftsstraße Oststraße attraktiver zu machen	Umgesetzt 2004/2010
2	Nordstraße/ Oststraße	Entwicklung von Gestaltungskonzepten zur Beseitigung von Fassadenmängeln durch Planungsbüro - Gestaltungskonzept, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung von Eigentümern und Architekten durch Planungsbüro - Überprüfen, ob Erhaltungssatzung noch sinnvoll ist - Werbeanlagensatzung weiter verfolgen. Gestaltungssatzung im Gespräch halten (für welche Innenstadtbereiche ist noch zu diskutieren)	Fortschreibung des Themas Gestaltungskonzepte Möblierungskonzept durch Leerstandsmanagement/Innenstadtmanagement in Arbeit
3	Osttorknoten	Einkaufszentrum Osttor mit Wohnungsbau und Kino	Umgesetzt B-Plan 10.3 seit 12.05.2000 in Kraft Errichtung eines Lebensmittelmarktes EDEKA, Kino wurde nicht realisiert
4	Lippborger Str. Lippweg	Wohnbebauung B-Plan 10.3 seit 12.05.2000 in Kraft, Maßnahme darin enthalten	Fortschreibung
5	Osttorparkplatz	Standort Mehrzweckhalle neu diskutieren Weiterentwicklung mit Investoren	Standort für Mehrzweckhalle verworfen, jetzt EDEKA Markt Fortschreibung des Themas Mehrzweckhalle unter dem Titel sozio-kulturelles Zentrum
6	Nordstraße	Umgestaltung Fußgängerzone - Planung, Ausbau einschließlich Beleuchtung - Kanal	Umgesetzt 2004
7	Osttorknoten	Ausbau Osttorknoten (Sternstraße, Stromberger Straße, Oststraße, Lippweg, Lippborger Straße)	Umgesetzt
8	Gesamter Teilbereich	Ausnahmeregelung zur Stellplatzablösung untersuchen unter Beachtung der neuen Bauordnung NRW einschließlich Verwaltungsvorschrift (ab voraussichtlich Juni 2000)	Verworfen

Teilbereich II Obere Nordstraße/Busbahnhof

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Thüerstraße/ Poststraße	Verkehrsberuhigung und Gestaltung mit verbesserter Organisation des ruhenden Verkehrs am Marienplatz	Umgesetzt Ausbau ohne Städtebauförderung im Zuge der Kanalsanierung
2	Oelder Straße	Weiterführung des einseitigen Radweges bis zur Nordstraße Ausführungsplanung (Kreisstraße K 45)	Kreisstraße, Angelegenheit des Kreises Warendorf, Radweg in Planung
3	Bahnhofsbereich	Begrünung/Umgestaltung Busbahnhof, Umbau Fußgängerverbindung Busbahnhof/Fußgängerzone Nordstraße Maßnahme ist weiter zu verfolgen (begleitende Untersuchungen für Stadtbusverkehr mit entsprechenden Haltemöglichkeiten prüfen)	Fortschreibung Umgestaltung Busbahnhof Realisierungswettbewerb 2008 1. Preis durch Bürgerentscheid in 2010 abgelehnt nach Standortsuche Verbleib des zentralen Busbahnhofs am alten Standort, Neu- und Umgestaltung des ZOB in Bau
4	„obere“ Nordstraße	Begrünung/Umgestaltung Parkplatz; Standort als Alternative für Busbahnhof um den Marienplatz untersuchen	Fortschreibung des Themas Straßengestaltung Standort Busbahnhof bleibt unverändert
5	Kreuzungsbe- reich Nord-, Oelder-, Neubeckumer Straße	Verbesserung der Funktion des Verkehrsknotens	Fortschreibung Thema Kreisverkehr Planungen für einen Kreisverkehr liegen vor

Teilbereich III Wilhelmsviertel

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Quartierstraßen Wilhelmsviertel	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für alle Nutzeransprüche, eventuell teilweise mit Umgestaltung des Straßenraumes	Fortschreibung des Themas Straßengestaltung Noch keine Planungen Haushaltsansatz für 2014
2	Quartierstraßen Wilhelmsviertel	Anwohnerparkzonen • Konzeptionelle Prüfung im Sinne differenzierter Betrachtung der Quartierstraßen • Planung	Verworfen
3	Quartierstraßen Wilhelmsviertel	Radverkehr entgegen der Einbahnstraßenrichtung • Vertiefende Untersuchungen im Rahmen der Radwegplanung (wird Mitte 2000 erwartet) • Ausbau	Fortschreibung des Themas Radwegkonzept Richtersgasse ohne Mittel aus Städtebauförderung saniert
4	Bereich Linnenstraße/Wilhelmstraße	Entsiegelung und Begrünung der Hofinnenbereiche Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Außenwänden und Dächern auf privaten Grundstücken • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung und Betreuung von Eigentümern, Mietern und sonstigen Beteiligten durch Planungsbüro	Fortschreibung des Themas Fassaden- und Hofprogramm
5	Bereich Linnenstraße/Wilhelmstraße	Entwicklung von Gestaltungskonzepten zum Erhalt von einheitlichen Strukturen im Zusammenhang • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung der Eigentümer und Architekten durch Planungsbüro	Fortschreibung des Themas Gestaltungsvereinbarung/Gestaltungssatzung

Teilbereich IV Pulortviertel

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Quartierstraßen Pulortviertel zw. Nordwall, Nord- und Hühlstraße	Wohnungsbezogene Verkehrsberuhigungsmaßnahmen; teilweise mit Umgestaltung von Straßenräumen • Vertiefende Untersuchungen zur Form der Verkehrsberuhigung in den einzelnen Straßen • Ausbauplanung/Ausbau • Kanal	Verkehrsuntersuchung durch SSP Consult Ausbau der „inneren“ Straßen abgeschlossen Umgestaltung des Nordwalls in Bau Umsetzung in 2012 abgeschlossen
2	Quartierstraßen Pulortviertel zw. Nordwall, Nord- und Hühlstraße	Anwohnerparkzonen • Konzeptionelle Prüfung im Sinne differenzierter Betrachtung der Quartierstr.	siehe laufende Nummer 1 Parkraumkonzept wurde angepasst
3	Gesamtes Pulortviertel	Entsiegelung und Begrünung der Blockinnenbereiche Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Außenwänden und Dächern auf privaten Grundstücken • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung und Betreuung von Eigentümern, Mietern und sonstigen Beteiligten durch Planungsbüro	Laufend Richtlinie zum Hof- und Fassadenprogramm wurde erarbeitet und beschlossen Umsetzung und Förderung bis einschließlich 2013
4	Gesamtes Pulortviertel	Baulückenschließungen • Beratung der Eigentümer und Architekten	Fortschreibung
5	Bereich Bergstr./ Hühlstraße	Entwicklung von Gestaltungskonzepten zum Erhalt von einheitlichen Strukturen im Zusammenhang • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung der Eigentümer und Architekten durch Planungsbüro • Werbeanlagensatzung weiter verfolgen; Gestaltungssatzung im Gespräch halten (für welche Innenstadtbereiche ist noch zu diskutieren)	Fortschreibung
6	Quartierstraßen Pulort	Radverkehr entgegen Einbahnstraßenregelung • Vertiefende Untersuchungen im Rahmen der Radwegplanung (wird Mitte 2000 erwartet) • Ausbau	Fortschreibung

7	Gesamtes Pul- ortviertel	Schaffung von Kommunikationsbereichen für Jung und Alt, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, bauliche Umgestaltungsmaßnahmen • Vertiefende Untersuchungen zur Umgestaltung von Straßen-/Verkehrsräumen • Ausbauplanung/Ausbau (in Nummer 1 enthalten) • Umnutzungskonzepte • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung und Betreuung von Eigentümern, Mietern und sonstigen Beteiligten durch Planungsbüro	Planung liegt vor Umsetzung in 2012 Schaffung eines Mehrgenerationen-spielplatzes durch Abriss des Gebäudes Roggenmarkt 6
8	Nordstraße/ Kreuzstraße	Umwandlung ehemaliges Kino „Burgtheater“ in Wohn-/Geschäftsnutzung • Nach Klärung der Belange des Denkmalschutzes Um-/ beziehungsweise Neubau auf Grundlage städtebaulicher Konzepte	Umsetzung in Teilen erfolgt Heute dm-Drogeriemarkt
9	Bergstraße/ Nordwall	Neuanlage eines Spielplatzes • Investitionssicherung, Ausführungsplanung	Verworfen Mit Beschluss des Planungsausschusses vom Juni 2003; Parkplatz bleibt erhalten
10	Block a. d. Kreuzstraße	Schaffung einer gemeinschaftlichen begrünten Innenhofnutzung bei Aufgabe der derzeitigen Nutzung (ehem. Fabrikgelände) • Umnutzungs-/Blockkonzepte vorhanden • Öffentlichkeitsarbeit Beratung der Eigentümer und Architekten durch Planungsbüro	Verworfen

Teilbereich V Südstraße/St. Stephanus-Kirche

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	St. Stephanus Kirchplatz	Umgestaltung der Ostseite des Kirchplatzes unter besonderer Beachtung des historischen Ensembles um die St. Stephanus-Kirche B-Planverfahren (10.3) abschließen, der die Möglichkeit zur Umsetzung dieser Maßnahme enthält Investitionssicherung, Ausführungsplanung bei Bedarf	Bebauungsplan Nummer 10.3 seit Mai 2000 in Kraft
2	Oststraße/ Kirchplatz	Entsiegelung und Begrünung der Blockinnenbereiche Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Außenwänden und Dächern auf privaten Grundstücken • Öffentlichkeitsarbeit • Beratung und Betreuung von Eigentümern, Mietern und sonstigen Beteiligten durch Planungsbüro	Fortschreibung des Themas Fassaden- und Hofprogramm
3	Clemens-August- und Südstraße	Verkehrsberuhigungs- und Gestaltungsmaßnahmen (im Zusammenhang mit Entwicklung der Oststraße und Nummer 1) • Vertiefende Untersuchungen • Ausführungsplanung • Ausbau • Form der Verkehrsberuhigung wird noch im Detail zu klären sein. Durchgängigkeit der Clemens-August-Straße und Südstraße muss gewährleistet sein	Fortschreibung
4	Südstraße	Bushaltestelle zu zentraler Haltestelle entwickeln • Vertiefende Untersuchungen • 2 Haltestellen • Ein-/Ausfahrt Grundstück Volksbank und Querungsmöglichkeiten für Fußgänger berücksichtigen	Fortschreibung des Themas innenstadtnahe Haltestellen
5	Marienstift/Clemens-August-Straße	Wohnbebauung an der Grünfläche am Marienstift B-Planverfahren (10.3) abschließen und Realisierung der darin enthaltenen Maßnahmen zu gegebener Zeit und im Zusammenhang mit Nummer 1 • Beratung der Eigentümer und Architekten	Veränderte Zielvorstellungen Bebauungsplan Nummer 10.3 seit Mai 2000 in Kraft
6	Gesamtes Quartier	Baulückenschließung, auch zur Entwicklung gemeinbedarfs-spezifischer Nutzung • Beratung der Eigentümer und Architekten	Fortschreibung

Teilbereich VI Vorhelmer Straße/Bahngelände

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Vorhelmer Straße	Neuanlage/Ergänzung Radweg - Investitionssicherung (Maßnahme wird im Radwegekonzept der Stadt enthalten sein) - Kanal	Umgesetzt 2005
2	Bahngelände zw. Hans-Böckler- und Vorhelmer Straße	„Entwicklung als Cityergänzungsbereich“, unter diesem Motto die Zielsetzung für diesen Bereich diskutieren Vertiefende städtebauliche Untersuchung, Entwicklung von Nutzungs-, Erschließungs-, Bebauungs-, Freiflächenkonzept und Umsetzungsstrategien durch Planungsbüro	Fortschreibung des Themas Entwicklung untergenutzter Bereiche Teil des Realisierungswettbewerbes zur oberen Nordstraße/Busbahnhof in 2008 Vermutlich baldige Änderung der Eigentumsverhältnisse Eigentümergespräche

Teilbereich VII Liebfrauenkirche/Jugendzentrum

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Elmstraße (Grundstück Ellinghaus)	Abriss des Fabrikgebäudes und Neubebauung mit einer Wohnanlage - Blockkonzept liegt vor - Nach Klärung des Altlastenkonfliktes Realisierung des Vorhabens als private Maßnahme auf Grundlage Vorhaben- und Erschließungsplan	Fortschreibung
2	Wilhelmstraße	Anlage eines Radweges Erforderlichkeit im Zuge der Radwegeplanung untersuchen	Fortschreibung des Themas Radwegekonzept
3	Antoniusstraße	Verkehrsberuhigungsmaßnahmen insbesondere im Bereich der Schule, eventuell Umgestaltungsmaßnahmen des ruhenden Verkehrs - Vertiefende Untersuchungen zur Form der Verkehrsberuhigungs- und Umgestaltungsmaßnahmen (Schulwegsicherung) - Ausführungsplanung/Ausbau	Fortschreibung Nachnutzung der Antoniussschule durch VHS und Musikschule ist erfolgt
4	Siechenbach/ Kollenbach	Verlängerung des bestehenden Grünzuges entlang des Siechenbaches nach Westen bis zum Marienplatz zur Schaffung eines durchgehenden begrünten Wegesystems rund um die Innenstadt - Vertiefende Untersuchungen - Je nach Ergebnis Grunderwerb an der Nordstraße, evtl. Verlagerung von Nutzungen - Alternative Wegeführung über die Kalkstraße untersuchen	Verlängerung entlang des Siechenbachs nach Westen verworfen Fortschreibung des Themas Grüner Ring
5	Gesamtes Quartier	Baulückenschließungen Beratung der Eigentümer und Architekten	Fortschreibung
6	Sternstraße	Auslagerung Standort Gärtnerei diskutieren	Fortschreibung

Teilbereich VIII Alleestraße

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Alleestraße	Anlage von Radwegen - Durch Radwegekonzept noch näher untersuchen, wie diese Maßnahme umgesetzt werden könnte - Überprüfung von Querungshilfen	Fortschreibung des Themas Radwegekonzept Querungshilfen teilweise umgesetzt Anlage von Radwegen durch Erhalt des Baumbestandes erschwert
2	Rathaus	Bauliche Erweiterung des Rathauses und evtl. Tiefgaragenbau - Politisch zur Diskussion stellen - Gegebenenfalls vertiefende Untersuchungen und Detailplanung bei Bedarf - Option offenhalten, wie B-Plan 10.1 „Weststraße“ festsetzt	Bauliche Erweiterung und Tiefgarage verworfen Rathaus Eingang erneuert, Fassade im Jahr 2010 renoviert
3	Nordwall/Allee- straße	Bau einer Parkpalette - Politisch zur Diskussion stellen - Gegebenenfalls vertiefende Untersuchungen und Detailplanung - Bauleitplanung erforderlich	Verworfen Im Rahmen der Parkraumanalyse durch SSP Consult untersucht Finanzierbarkeit unrealistisch Gegebenenfalls Anbindung an die Allee- straße. Abhängig vom Kreisverkehr am Marienplatz
4	Gesamtes Quartier	Baulückenschließungen Beratung der Eigentümer und Architekten	Fortschreibung
5	Ahlener Straße/ Münsterweg	Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum Mehrzweckstreifen umgestalten in Grün-/Parkstreifen/Radwege Konzept zur Neuaufteilung der Verkehrsflächen	Fortschreibung

Teilbereich IX Wersegrünzug

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Elisabethstraße	Anlage von Radwegen Im Rahmen des Radwegekonzeptes näher untersuchen (beidseitiger Radweg ist problematisch)	Fortschreibung des Themas Radwegekonzept
2	Hirschgaben/Rüenkolk	Baulückenschließungen mit Wohnbebauung Beratung der Eigentümer und Architekten	Bebauung abgeschlossen
3	Wersegrünzug	Naturnahe Entwicklung der Werse - Ausführungsplanung - Durchführung	Durchführung 2000 - 2002 Umgesetzt 2002

Maßnahmen im gesamten Stadterneuerungsgebiet

Nr.	Ort	Maßnahme	Sachstand
1	Gesamtes Stadtgebiet	Integriertes Handlungskonzept Erarbeitung Handlungskonzept	Fortschreibung im Jahr 2011/2012
2	Kernbereich Innenstadt	„Stadtmarketing“ - Erarbeitung Stadtmarketingkonzept für Gesamtstadt - Eventuell Integration weiterer städtebaulicher Maßnahmen in das Handlungskonzept	Leerstandsmanagement/Innenstadtmanagement Initiierung einer Gründung der ISG-Oststraße im Jahr 2011